

Zeitschrift:	Acta Tropica
Herausgeber:	Schweizerisches Tropeninstitut (Basel)
Band:	3 (1946)
Heft:	(5): Vers und Sprache im Altarabischen
 Artikel:	Vers und Sprache im Altarabischen : metrische und syntaktische Untersuchungen
Autor:	Bloch, Alfred
Kapitel:	IV: Vers und Wortstellung
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-310022

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IV. Abschnitt: Vers und Wortstellung.

A. Einleitende Gesichtspunkte.

Wie wohl überall, so unterscheidet sich auch im Arabischen die Dichtersprache von der Prosa vor allem durch eine größere Freiheit der Wortstellung. Der Unterschied zwischen prosaischer und poetischer Wortfolge ist aber im Arabischen geringer als etwa in den beiden klassischen Sprachen, im Hebräischen und im Türkischen, was sich in zwei Tatsachen äußert:

1. Nur verhältnismäßig wenige der in der Prosa geltenden Wortstellungsgesetze sind in der Poesie aufgehoben (vgl. die Uebersichtstabelle am Ende des Buches)²⁷.

²⁷ In der griechischen und lateinischen Poesie ist der Abstand der poetischen von der prosaischen Wortfolge nicht in allen Gattungen der Poesie und nicht zu allen Zeiten gleich groß; bei Homer etwa und den lateinischen Szenikern ist er ziemlich gering, bei den alexandrinischen und augusteischen Dichtern dagegen sehr beträchtlich, vgl. über all dies Wackernagel, Indogermanische Dichtersprache, Philologus 95, 5 ff. — Ueber die Verhältnisse im Hebräischen s. unten S. 36 ff. — Besonders frei ist die Wortstellung in der türkischen Kunstdichtung, wo selbst gegen tief im türkischen Sprachbau verankerte und in der Prosa unverbrüchliche Stellungsgesetze, wie die Voranstellung des Genitivs vor das Regens und des Objekts vor das Verbum, verstößen wird, vgl. etwa *Dīvān* Mehmeds des Zweiten ed. Jacob 1, 4 b bir säde ḥubāby dyr anyñ künbed-i-ḥazrā statt anyñ bir säde ḥubāby künbed-i-ḥazrā dyr «ein einfaches Schaumbläschen davon ist die grüne Himmelskuppel»; ib. 2, 7 a eileme gönlün gözün

2. Die der Prosa fremden Wortanordnungen sind in der Poesie im allgemeinen durch das Metrum und namentlich den Reim veranlaßt und nicht aus stilistischen Gründen erstrebt; sie sind daher nicht häufig genug, um der Dichtersprache einen von der Prosa grundsätzlich abweichenden Charakter zu verleihen ²⁸.

So finden sich in der altarabischen Poesie nicht selten auch längere Sätze, deren Wortfolge sich in keiner Weise von der prosaischen unterscheidet, etwa Ag. 1, 298, 9 فَلَمَّا قَضَاهُ اللَّهُ نَمَنْ يَدْعُ مُسْلِمًا * لِبَيْنَعْتِهِ إِلَّا أَجَابَ وَسَلَّمَ «und als ihn Allāh (zum Chalifen) bestimmt hatte, forderte er (Walīd b. ‘Abdalmalik) keinen Muslim auf, ihm zu huldigen, ohne daß dieser seiner Aufforderung entsprochen und ihm Heil gewünscht hätte»; Ham. 508, 22 كَبَشَمْ كُرْهَا وَأَسْتَبَنْتُ الَّذِي بِهِ * مِنْ الْحَرْنِ الْبَادِي وَمِنْ شَدَّةِ الْوَجْدِ ğevrile ‘Avniniñ ħarāb statt ‘Avniniñ gönlün gözün ğevrile ħarāb eileme «verwüste nicht des ‘Avnī Herz und Auge durch Hartherzigkeit».

²⁸ Demgegenüber ist in der griechischen, lateinischen und hebräischen Dichtung ein großer Teil der in der Prosa ungebräuchlichen oder selteneren Wortstellungstypen stilistisch gewollt: in der griechischen und lateinischen Poesie etwa die so häufige Sperrung des voranstehenden Adjektivs von seinem Leitwort (Hyperbaton), also der Typus Z 483 κηρύδει δέξατο κάλπω, Verg. Aen. 1, 209 *premit altum corde dolorem*; in der hebräischen Poesie der zwar auch der Prosa nicht fremde, aber doch überwiegend poetische Chiasmus des Typus Jes. 5, 24 צִבְאוֹת יְהוָה תֹּרֶת יְהוָה וְאַתָּ אָמַרְתָּ קָדוֹשׁ־יִשְׂרָאֵל נָגֵד «denn verschmäht haben sie die Lehre Jahwes der Heerscharen, und das Wort des Heiligen Israels verworfen», vgl. etwa Brockelmann GvG II § 317.

«er lächelte gezwungen, und ich erkannte die offenkundige Traurigkeit und die Heftigkeit des Schmerzes, von denen er betroffen war». ²⁹

Wie schon angedeutet, gab der Reim viel häufiger als das

²⁹ Daß sich der poetische Stil vom prosaischen im ganzen doch deutlich unterscheidet, hängt mit der durch die Verschiedenheit des Inhalts bedingten verschiedenen Häufigkeit gewisser Konstruktionen zusammen. Der vorwiegend beschreibende Charakter der arabischen Poesie bringt es mit sich, daß in ihr die der Beschreibung dienenden Konstruktionen, wie asyndetische Anreihung von Attributen und asyndetische Zustands- und Relativsätze, viel häufiger sind als in der Prosa. Doch kommt ein Teil der genannten Konstruktionen auch an Prosastellen beschreibenden Inhalts vor und verleiht dann diesen eine stilistische Ähnlichkeit mit dem poetischen Waṣf: So entsprechen etwa dem in der Poesie häufigen Typus Ṭar.

مَهَابِيَّةُ الْعَنُونِ مُؤْجَدُهُ الْقَرَا * بَعِيَّةُ وَخِدُ الْرَّجُلِ مَوَازِيَّةُ الْكَيْدِ
Mu'all. 23 «(sie [nämlich meine Reitkamelin] hat) einen rötlichen Kinnbart, festgebauten Rücken, weiten Schritt des Hinterfußes und leicht schreitenden Vorderfuß» Prosasätze wie ISa'd 1², 166, 26 رَأَيْنَ نَعْلَ رَسُولِ اللَّهِ مُحَمَّدٌ
«ich habe gesehen, daß die Sandale des Boten Gottes in der Mitte schmal, (hinten) mit einem Fersenstück versehen und (vorne) zungenförmig zugespitzt war und zwei Riemen hatte»; Aḡ. 1, 12, 7
كَانَ عَبْدُ الْمُطَلِّبِ أَبْيَضَ مَدِيدَ الْقَاتِمَةِ حَسَنَ الْوَجْدِ
«A. war von weißer Hautfarbe, hochgewachsen und von schönem Angesicht». Bei der Beschreibung eines Pferdes ISa'd 1², 174, 15 hat sich sogar, gewiß ohne Willen des Autors, ein tadelloser Wāfirhalbvers ergeben: (وَكَانَ) أَعْنَاءُ مُحَاجَلًا طَلِقَ
أَلَّيْمِينَ «es hatte einen weißen Stirnfleck und außer dem rechten Vorderfuß weiße Füße».

Metrum Anlaß zu Änderungen der üblichen Wortfolge. Dies ist in der Ungleichheit des Zwanges begründet, den diese beiden Kunstmittel der Sprache auferlegten. In die so abwechslungsreichen³⁰ arabischen Versmaße ließ sich der Sprachstoff ohne Schwierigkeit fügen, so daß wir nicht von Verszwang, sondern von metrischer Bequemlichkeit zu sprechen haben, wenn künstliche Wortfolge im Versinnern begegnet. Dagegen mußte der meist vokalisch auslautende einheitliche Endreim beim grammatischen Bau des Arabischen vielfach zu Änderungen der üblichen Wortstellung führen: er verlangt nämlich, daß jeder Vers eines Gedichtes mit derselben offnen Silbe, also auch demselben Vokal schließe, und da nun im Arabischen der auslautende Vokal beim Nomen in der Regel³¹ die Kasusform und auch beim Verbum wenigstens einen Teil der Formen bestimmt, so bedeutet dies,

³⁰ Von den vier gebräuchlichsten arabischen Versmaßen bestehen zwei, das Tawīl und das Bāṣīṭ, aus der Abwechslung zweier verschiedener Elementargruppen; bei den andern, dem Kāmil und dem Wāfir, ist die einzige Elementargruppe wenigstens unsymmetrisch gebaut. Beides hat eine ungleichmäßige Gruppierung von Längen und Kürzen zur Folge, die dem bunten und zufälligen Wechsel der Quantitäten in der ungebundenen Rede näher steht als die gleichmäßige Wiederholung einer einfachen Elementargruppe im griechischen Hexameter und iambischen Trimeter, mit denen die arabischen Verse weniger Ähnlichkeit besitzen als etwa mit den aeolischen Metra oder den Daktyloepitriten der Chorlyrik.

³¹ Eine für den Dichter bequeme Ausnahme bilden die in allen Kasus gleichlautenden Formen mit dem Suffix der 1. sg. — *i*, welche die Zahl der in Gedichten mit dem Reimvokal — *i* verwendbaren Formen wesentlich

daß in *einem* Gedicht im allgemeinen nur Nomina einer einzigen Kasusform und nur eine beschränkte Zahl von Verbalformen an den Versenden stehen können. Daß der Dichter unter diesen Verhältnissen vielfach zu künstlicher Wortstellung gezwungen war, ist leicht einzusehn.

Bei Untersuchungen über Wortstellung ist zu unterscheiden zwischen der Stellung der Satzglieder im Satze und der Stellung der Teile eines einzelnen Satzgliedes, vgl. Nöldeke, Mandäische Grammatik § 282. In den altindogermanischen Sprachen war die Wortstellung in beiden Beziehungen sehr frei; die modernen europäischen Sprachen haben wohl alle die Möglichkeit, Teile eines einzelnen Satzgliedes voneinander zu trennen, größtentheils eingebüßt, während einzelne von ihnen, so das Neuhochdeutsche, noch eine beträchtliche Freiheit hinsichtlich der Stellung der Satzglieder im Satze gewahrt haben. Was nun das Arabische anbelangt, so trifft die von Nöldeke, Die semit. Sprachen S. 59 geäußerte Ansicht, seine Wortfolge sei sehr gebunden, womit wohl gemeint sein muß: gebundener als in den andern semitischen Sprachen, zwar auf die Stellung der Satz-
erhöhen; dieser Reimvokal bot infolge der weiten Gebrauchssphäre des Genitivs im Arabischen ohnehin keine Schwierigkeiten und ist darum, wenn ich recht sehe, der häufigste. Dagegen gab der Reimvokal — *u* besonders oft zu künstlicher Wortstellung Anlaß, s. unten S. 107 ff. — Weitere Ausnahmen bilden die Diptota und die in zwei oder allen drei Kasus gleichlautenden Nomina tertiae, und *ς*, doch sind diese ja verhältnismäßig selten und bringen daher keine wesentliche Erleichterung der durch den Reim bedingten Beschränkungen.

glieder im Satze zweifellos zu, nicht aber auf die Stellung der Teile eines einzelnen Satzgliedes, die zwar lange nicht so frei wie in den altindogermanischen Sprachen, aber innerhalb der semitischen Sprachen freier als zummindesten im Hebräischen ist.³²

B. Die Hauptunterschiede zwischen der poetischen und der prosaischen Wortfolge im Arabischen mit vergleichender Berücksichtigung der Wortfolge im Hebräischen.

Wir wollen nun versuchen, die wichtigsten Unterschiede zwischen der prosaischen und der poetischen Wortfolge im Arabischen anzugeben; um aber die Lösung der Frage, wie die Abweichungen der poetischen Wortstellung sprachgeschichtlich zu beurteilen seien, vorbereiten zu helfen und damit einen bescheidenen Beitrag zur vergleichenden Syntax der semitischen Sprachen zu liefern, ziehen wir auch die hebräische Wortfolge zum Vergleich heran. Dabei wird wohl der Übersichtlichkeit am besten gedient sein, wenn wir der Behandlung der einzelnen Stellungstypen in der arabischen Prosa und Poesie jeweilen eine

³² Das Aramäische und das Äthiopische übertreffen auch hierin das Arabische an Freiheit, und zwar hauptsächlich durch die beiden Möglichkeiten, das attributive Adjektiv seinem Leitwort vorangehen zu lassen (s. Brock. GvG II §§ 125b und 126; Nöldeke Mand. Gr. § 224), was das Arabische nicht duldet, und zwischen das nachgestellte Attribut und das Leitwort jedes beliebige Satzglied zu schieben (s. das äthiopische und das bibl.-aramäische Beispiel bei Brock. GvG II § 124 sowie Nöldeke a. a. O. § 224 gegen Ende), worin das Arabische gemäß dem unten S. 138 ff. Gesagten bedeutenden Beschränkungen unterworfen ist.

kurze Angabe über die entsprechenden Stellungsverhältnisse im Hebräischen vorangehen lassen.

Zunächst ist aber noch einiges über die Haupttatsachen der Wortfolge in hebräischen Verbalsätzen vorauszuschicken, da die diesbezüglichen Angaben bei Gesenius-Kautzsch²⁷ § 142, 2 recht wenig ausführlich sind und die m. W. bisher ausführlichsten Darstellungen der Wortfolge im Hebräischen, die §§ 95, 268, 269 und 317 d im zweiten Bande des GvG von Brockelmann sowie die §§ 232 und 334 γ-v in Königs Syntax dadurch zu wünschen übriglassen, daß sie nichts über die Häufigkeit der verschiedenen Stellungstypen und die Unterschiede zwischen den verschiedenen Stilgattungen, vor allem zwischen Poesie und Prosa, enthalten.

Wir behandeln hier zunächst nur die Grundgesetze der Stellung der einzelnen Satzglieder im Satze; weiteres hierher Gehörige und namentlich die Stellung der Teile eines einzelnen Satzgliedes wird später zusammen mit den entsprechenden Stellungsverhältnissen im Arabischen zur Sprache kommen.

1. Die Grundgesetze der Wortstellung in hebräischen Verbalsätzen.

Die Stellung der Satzglieder ist in hebräischen Verbalsätzen bei aller Deutlichkeit der habituellen Folge VSO (oder A) *ziemlich frei*, und zwar finden sich im allgemeinen Abweichungen von der habituellen Stellung am häufigsten in der Poesie, am seltensten in erzählender Prosa, während direkte Reden und Gesetzesstil (also namentlich Aufforderungs- und Bedingungssätze) eine Mittelstellung einnehmen. Dabei sind keineswegs alle Ab-

weichungen von der habituellen Folge der Satzglieder gleich häufig; viele sind auch der Prosa ganz geläufig, andere seltner und in der Hauptsache auf die Poesie beschränkt. Ein großer Teil der Abweichungen ist durch das Streben nach chiastischer Wortstellung veranlaßt, die besonders in der Poesie eines der beliebtesten Stilmittel ist, s. Gesenius-Kautzsch Hebr. Gramm.²⁷ § 114r Note und Brockelmann GvG II § 317d.

In der Poesie sind fast alle denkbaren Anordnungen von Satzgliedern nachweisbar; für die Prosa gelten im allgemeinen folgende Beschränkungen:

1. Das Verbum kann das erste oder zweite, nicht aber das dritte oder ein noch späteres Satzglied sein; es steht in dreier- oder mehrgliedrigen Sätzen nicht am Schlusse³³.

Ausnahmen: a) In Sätzen, die mit **וְאֵ** «jeder» beginnen, ist die Wortfolge SO (oder A) V auch in der Prosa die Regel, vgl. außer der von Brockelmann GvG II § 269n angeführten Stelle Jud. 17, 6 (= 21, 25)³⁴ noch etwa Gen. 41, 11; Ex. 12, 4; 16, 18. In diesem besondern Falle darf demnach diese Wortfolge auch

³³ Zwei Satzglieder gleicher Art, also etwa zwei Adverbialbestimmungen, zählen nur als eines, vgl. etwa Lev. 6, 14 **בְּשָׂמֶן תַּעֲשֵׂה** «auf einer Pfanne soll es mit Öl dargebracht werden». — Auch Sätze wie Jud. 18, 22 **וְהָנָשִׁים אֲשֶׁר בְּבָתִים אֲשֶׁר עַמּוּדִית מִיכָּה נִזְעָקָה** «da versammelten sich die Männer, welche in den beim Hause Micha's gelegenen Häusern wohnten» sind natürlich nur zweigliedrig; alles vor dem Verbum Stehende gehört zum Subjekt.

³⁴ Brockelmann führt diese Stelle als Beispiel für die Wortfolge S O V an, ohne die Besonderheit der mit **וְאֵ** beginnenden Sätze zu würdigen.

dort, wo sie in der Poesie erscheint, nicht als spezifisch poetisch angesehn werden, vgl. etwa Jes. 9, 18; 13, 14; Jer. 9, 3 und 4; 31, 30; Ez. 33, 26; Joel 2, 7 und 8; Hi. 41, 9.

Diese Wortstellung ist wohl von den Fällen ausgegangen, in denen man zur Bezeichnung der Reziprozität oder Distribution auf **וְאֵת** einen gleichartigen Ausdruck wie **עַל־תָּאֵת** u. ä. als akkusatisches oder präpositionales Objekt unmittelbar folgen ließ, um die beiden eng zusammengehörigen Begriffe nicht auseinanderzureißen, vgl. von den eben angeführten Beispielen Jer. 9, 3 und 4; Ez. 33, 26; Joel 2, 8; Hi. 41, 9. Noch leichter verständlich ist diese die Kontaktstellung zusammengehöriger Begriffe ermögliche Wortfolge bei reziproken oder sonstigen aus Subjekt und präpositionalem Ausdruck bestehenden Polyptotis³⁵, etwa Jer. 51, 31 **רֹץ לִקְרָאת־רֹץ רֹיז** «ein Läufer läuft dem andern entgegen»; Hi. 41, 8 **אֶחָד בְּאֶחָד נָשָׁא** «eines fügt sich ans andre (von den Schildern des Krokodils gesagt)»; Ez. 7, 26; Hos. 4, 2.

b) Sonstige Ausnahmen finden sich vereinzelt in direkten Reden und im Gesetzesstil, und zwar meist in Begehrungssätzen, vgl. etwa Gen. 8, 22 (von Brockelmann GvG II § 269r angeführt); 9, 6; Ex. 12, 10; Lev. 6, 16; 7, 17; Num. 4, 7; Neh. 2, 3 **חַיָּה לְעוֹלָם דָּמָלָך** «der König lebe ewig» ist vielleicht Aramaismus, vgl. die zu erwartende Wortfolge im ältern Hebräischen 1 Reg.

³⁵ Auch in den indogermanischen Sprachen ist bei Polyptotis Kontaktstellung üblich, Wackernagel, Vorlesungen über Syntax II S. 97f. Manchmal vermeidet man es sogar, die beiden Glieder des Polyptotons auch nur durch eine Präposition zu trennen, was dann zu kühnen Verschränkungen führt, Wilh. Schulze Kl. Schriften. S. 630f.

1, 31 מֶלֶךְ אָדָם הַזֶּה קָוֵד לְעוֹלָם «Mein Herr, der König David, möge ewig leben!»; in Bedingungssatz: 2 Reg. 5, 13 (von G.-K.²⁷ § 142, 2d angeführt); sehr selten in Aussagesätzen: Gen. 31, 29 (vgl. unten Anm. 46); Ex. 18, 23; dagegen 1 Sam. 25, 28 ist נִצְחָם wohl Partizip, nicht Verbum finitum, s. unten S. 90. — Ein Beispiel aus erzählender Prosa ist Gen. 14, 10.

In der *Poesie* dagegen ist das Verbum nicht selten drittes (und damit meist letztes) Satzglied. Dabei scheinen noch am häufigsten die Stellungen S A V und O A V zu sein.

Beispiele für die Stellung S A V³⁶: Deut. 33, 2; Jes. 3, 25; 14, 30; 15, 5; 46, 2; 51, 6; Jer. 6, 23; Ez. 17, 21; 26, 6; 27, 34; 30, 17; Hos. 4, 12; Ps. 102, 4; 107, 26; 144, 4; Prov. 1, 20; 11, 8; Hi. 29, 10; Threni 5, 12; auch Gen. 17, 6; 35, 11 (Verheißungsstil) sind der Poesie zuzurechnen.

Beispiele für die Stellung O A V: Jes. 46, 6; 48, 3; Jer. 15, 13; Ez. 26, 11 bis (da יְהִיד statt תְּהִיד zu lesen ist) und 12; 32, 14; 34, 18; Hos. 4, 7; Amos 9, 1; Ps. 147, 16; Hi. 40, 15; Threni 5, 4 und 11.

Schon seltener ist die Wortfolge S O V, vgl. die Beispiele bei G.-K.²⁷ § 142, 2c und König Hebr. Syntax § 339n, ferner etwa Jes. 32, 6 und 8, wo eine Trennung des paronomastischen Objekts vom wurzelgleichen Subjekt vermieden werden soll; Ez. 34, 19; Prov. 1, 5. Andrer als Objektsakkusativ zwischen

³⁶ Brockelmann führt GvG II § 269 o bei der Behandlung dieses Wortstellungstypus in den semitischen Sprachen keinen einzigen Beleg aus dem Hebräischen an und gibt damit zu der falschen Vermutung Anlaß, diese Wortfolge sei dem Hebräischen gänzlich fremd gewesen.

Subjekt und Verbum: Jes. 1, 15; Jer. 9, 3. — Recht selten sind dann die übrigen Anordnungen:

AOV: Ein Beispiel (Jes. 49, 4) bei Brock. GvG II § 269g, ferner Ps. 44, 6; Prov. 1, 21.

OSV: Vgl. die Beispiele bei G.-K.²⁷ § 142, 2d und König Hebr. Syntax § 339o, ferner Ps. 65, 13; Prov. 1, 7. Die Prosastelle 1 Sam. 25, 28 gehört nach dem oben Gesagten nicht hieher. Ein besonderer Fall ist Hi. 41, 6 דָּלַתִּי פָּנֵץ מֵפָתֵחׁ 6 «wer hat je die Tore seines Antlitzes geöffnet?», da das Subjekt ein Fragepronomen ist, welches dem Verbum ohnehin voranzugehen pflegt (vgl. G.-K.²⁷ § 142, 2 Note 3).

ASV: 2 Sam. 1, 22 (in Davids Totenklage); Jer. 31, 3; gleich wie die oben erwähnte Stelle Hi. 41, 6 sind Hi. 41, 5; Nah. 1, 6; Ps. 147, 17 zu beurteilen. Ein Beispiel aus der Prosa (Gen. 8, 22) bei Brockelmann GvG II § 269r.

Wohl gar nicht zu belegen sind viergliedrige Sätze mit der Wortfolge AOSV oder OASV.

2. Zwischen Verbum und Subjekt³⁷ können zwar auch in der Prosa jederzeit alleinstehende oder von Präpositionen abhängige *Pronomina* und *Adverbien* treten. Beispiele (nach der Art des zwischen Verbum und Subjekt tretenden Wortes geordnet): Gen. 5, 24 (Brock. GvG II 269e, wo aber, wie auch im Register S. 683, statt 24 irrtümlicherweise 25 steht); 13, 6; Lev. 6, 7; Num. 20, 15; Jud. 3, 16; 1 Chron. 11, 3 (vgl. dagegen mit *nominaler* Dependenz der Präposition Jos. 24, 25); Gen. 22, 11; Jud. 9, 38;

³⁷ Aus dem Vorhergehenden ergibt sich, daß hier und im folgenden nur die Anordnungen mit vorangehendem Verbum, VOS und VAS, gemeint sind.

19, 23; 1 Sam. 22, 2; Jud. 15, 19; 1 Reg. 1, 44; Jud. 19, 2, 4 und 7; Gen. 22, 9; 26, 25 (Brock. GvG II § 269f); 18, 16; 20, 1; Num. 22, 15; Jud. 9, 37; von Nota accusativi abhängiges Pronomen und Adverb: 1 Reg. 1, 34.

Dagegen kann ein *nominales* Satzglied diese Stelle in der Prosa im allgemeinen nur dann einnehmen, wenn es etwas aus dem Vorhergehenden schon Bekanntes, das Subjekt aber etwas neu Hinzutretendes, die Aufmerksamkeit auf sich Lenkendes bezeichnet und daher betont ist (vgl. Reckendorf Synt. Verh. S. 117 und 261; Synt. § 71, 2; Brock. GvG II § 269e). Beispiele: Gen. 22, 18; Deut. 13, 2 und 18; Jud. 11, 3; 18, 11; 2 Sam. 14, 27.

Liegt jedoch das Hauptgewicht der Aussage auf dem Objekt oder der Adverbialbestimmung, so ist die Wortfolge V A (oder O) S im allgemeinen nur poetisch, vgl. etwa Jes. 14, 11; Hos. 12, 1; Hab. 1, 8; 3, 3; Ps. 88, 12 und 13; Threni 2, 11; besonders gern schieben sich in der Poesie von $\ddot{\sigma}$ abhängige Secunda comparationis zwischen Verbum und Subjekt, vgl. etwa Deut. 32, 2; Jes. 34, 4; 35, 6; Amos 5, 24; Ps. 22, 16; Prov. 6, 11.

Ausnahmen: Diese zweite die Stellung der Satzglieder in der Prosa betreffende Regel erleidet noch mehr Ausnahmen als die erste, aber im Verhältnis zu der Zahl der Sätze mit regelmäßiger Wortfolge ist die Zahl dieser Ausnahmen doch so gering, daß am Dasein der Regel nicht wohl gezweifelt werden kann.

a) In nicht ganz seltenen Fällen begegnet die sonst das Subjekt hervorhebende Wortfolge VO (oder A) S in Sätzen, deren Subjekt aus dem Vorhergehenden schon bekannt und daher gerade *schwach betont* ist; die Mehrzahl der Beispiele findet sich

wieder in direkten Reden und Gesetzen, vgl. etwa Gen. 21, 7 (G.-K.²⁷ § 142, 2b); Ex. 22, 3; Num. 5, 23 (G.-K.²⁷ a. a. O.); 19, 7 (vgl. dagegen Vs. 10); 1 Reg. 19, 10 (=14); in erzählender Prosa: 1 Chron. 15, 1³⁸, vgl. dagegen Jud. 3, 16; 2 Sam. 15, 1. Man könnte sich diese Wortfolge so entstanden denken, daß der Sprecher oder Schriftsteller das ihm aus dem Vorhergehenden noch in frischer Erinnerung haftende Subjekt zunächst gar nicht wieder zu nennen beabsichtigte, dann aber doch nachträglich als verdeutlichende Stütze einführte. In manchen Fällen mag die Drittstellung eines schwachbetonten Subjekts auch dadurch veranlaßt sein, daß man ein Objekt, das gewohnheitsmäßig zu einem Verbum trat, nicht gern von demselben trennte, vgl. fürs Arabische Reckendorf Synt. Verh. S. 262.

b) In Verwünschungen, die einen Vergleich enthalten, kann das von ַ abhängige Secundum comparationis auch in Prosa vor das Subjekt treten, vgl. etwa 1 Sam. 25, 26 ִיְהִי כָּנָבֵל אֲבִיךְ «mögen deine Feinde wie Nabal sein», 2 Sam. 18, 32 ִיְהִי כָּגֹעַר אֲבִיכְ «möge es den Feinden meines Herrn, des Königs, wie dem Knaben ergehen». Vielleicht kleidete man aber solche Verwünschungen gern in poetische Form, um den feierlich-sakralen Ton, der ihnen gewiß eignete, hervorzuheben; wenn das zutrifft, so würden diese Ausnahmen wegfallen.

c) Vereinzeltes: An der von G.-K.²⁷ § 142, 2b angeführten Stelle 1 Sam. 15, 33 ִפְאַשֵּׁר שָׁפֶלֶת נְשִׁים חַרְבֶּךָ פִּנְ-תְּשִׁפֵּל מִנְשִׁים אֲפָךְ wie

³⁸ Jer. 36, 24 folgt das Objekt unmittelbar auf das Verbum, weil das Subjekt sehr umfangreich ist und daher eine Trennung des Objekts vom Verbum zu einschneidend wäre.

dein Schwert Weiber der Kinder beraubt hat, so sei von den Weibern kinderberaubt deine Mutter» dient die Wortfolge VOS im Nebensatze der Durchführung des vollkommenen Parallelismus im korrelativen Satzgefüge, der die Genauigkeit der Vergeltung veranschaulichen soll. — Gen. 40, 5 ist שָׁנִידָם, Num. 20, 29 יְאָבָן־יִשְׂרָאֵל, 2 Sam. 2, 32, כָּל־בֵּית יְהוָה wohl nicht als Subjekt, sondern als verstärkende oder verdeutlichende Apposition zu dem schon im Verbum enthaltenen Subjekt aufzufassen; dasselbe gilt für entsprechende Stellen.

Die übrigen Abweichungen von der habituellen Wortfolge, also die möglichen Gruppierungen von A und O um V und VS, sowie SV ohne und mit Folge von O, A und deren Gruppierungen, kommen alle auch in Prosa vor, einige, besonders ein Teil der viergliedrigen Gruppen, naturgemäß seltener, die meisten aber häufig; sie sind es, die dem Hebräischen jene von Bergsträßer, Einführung in die semit. Sprachen S. 46, gerühmte besondere Fähigkeit zum Ausdruck von Affekten und Stimmungen verleihen. Belege für die wichtigsten dieser Abweichungen werden im folgenden bei der Behandlung der Wortfolge im Arabischen zu Beginn jedes Abschnittes gegeben werden.

2. Die Stellung der abhängigen Satzglieder.

Von den die Stellung der Satzglieder im Satze betreffenden Fragen ist wohl am wichtigsten die Frage nach der Stellung der abhängigen Satzglieder. Grundgesetz ist ja im Semitischen, im Gegensatz zum Türkischen, aber auch zum Indogermanischen, daß das Bestimmende dem Bestimmten, das Regierte dem Re-

gierenden nachfolgt. Die Stellung Regens-Genitiv und Leitwort-Attribut ist im Arabischen wie im Hebräischen, in Poesie wie in Prosa unverbrüchliches Gesetz. Auch die übrigen abhängigen Glieder: akkusativisches Objekt bei Verben, präpositionale Ausdrücke bei Verben und Nomina, folgen bei habitueller Wortstellung dem regierenden Worte nach, doch sind hier, im Gegensatz zur unbedingt gebotenen Nachstellung des Genitivs und des Attributs, Abweichungen möglich. In welcher Weise sich in der Zulassung dieser Abweichungen das Arabische vom Hebräischen, besonders aber innerhalb des Arabischen die Poesie von der Prosa unterscheidet, ist nun im folgenden zu untersuchen.

a. Akkusativobjekt vor dem Verbum.

Im *Hebräischen* (s. G.-K.²⁷ § 142, 2a; Brock. GvG II § 269g und h; König § 339m) steht der Akkusativ auch in Prosa *sehr häufig* vor dem regierenden Verbum, in direkter Rede gemäß ihrer größern Lebendigkeit wohl noch häufiger als in der Erzählung. Der voranstehende Akkusativ ist zwar immer betont, es bedarf aber keineswegs einer starken Emphase, um die Voranstellung zu veranlassen; schon bei leiser Hervorhebung drängt sich der Akkusativ gerne nach vorn. Oft steht er im Gegensatz zu einem andern Wort, etwa Gen. 40, 22; Jos. 6, 10, 24 und 25; Jud. 7, 25; 1 Sam. 13, 2; 17, 18; 25, 29 und 43; Hi. 1, 15; 1 Chron. 10, 10, und ein solcher Gegensatz kommt häufig auch in chiastischer Wortstellung zum Ausdruck, s. Brock. GvG II § 317d und König Hebr. Synt. a. a. O. — Sonstige Beispiele: Gen. 21, 6; 22, 23; 27, 36 und 37; 31, 38; Num. 12, 1; 20, 19; Jos. 2, 7; Jud. 13, 6; 18, 24; 1 Sam. 25, 39; 28, 18; 1 Reg. 7, 16;

19, 10; Hi. 1, 10 usf. Richtungsakkusativ: 1 Reg. 2, 26. — Häufig ziehen ﴿ «auch» und ﴿ «nur» einen Akkusativ nach vorne, vgl. etwa Gen. 14, 16; 15, 14; Num. 13, 28; 1 Sam. 17, 36; Hi. 2, 10; Gen. 47, 22; Jos. 8, 2 und 27 usf.

Im Gegensatz hiezu steht im *Arabischen* der Akkusativ *selten* vor dem regierenden Verbum. Beispiele bei Reckendorf Synt. Verh. S. 118 unten; Synt. §§ 71, 1 und 3 gegen Ende sowie 143, 3d; bei Brock. GvG II je ein Beispiel § 269h und § 317a; bei Gaudefroy-Demombynes und Blachère § 361c.

1. Wir besprechen zuerst diejenigen Fälle von Voranstellung des Akkusativs, denen syntaktische, *sowohl in der Prosa als in der Poesie* wirksame Ursachen zugrunde liegen, und die daher auch dort, wo sie in der Poesie erscheinen, nicht als spezifisch poetisch anzusehen sind. Solcher Ursachen gibt es zwei, zwischen denen aber nicht immer eine scharfe Grenze besteht:

a) Ähnlich wie im Hebräischen, aber viel seltener und nur bei starker Emphase, kann ein ausgedrückter oder vorschwebender *Gegensatz* die Voranstellung des Akkusativobjekts veranlassen, welche im Arabischen in diesem Falle ausnahmsweise bewahrt worden ist, weil das sonst zur Hervorhebung des Objekts wie auch anderer Satzteile dienende Mittel der Isolierung hier ungeeignet war. Von Prosabeispielen sind hier wohl einzureihen die von Reckendorf angeführten Stellen Buḥ. IV 213, 3 v. u.³⁹ (Synt. § 71, 1) und Qur. 2, 81 (Synt. Verh. S. 118 unten),

³⁹ Beispiele, die ich grammatischen Werken entnommen habe, sind nur dann ausgeschrieben und übersetzt, wenn sie es in den angeführten Werken nicht sind.

ferner die von G.-D. u. Bl. § 361c angeführte Stelle al - Qālī I 86, von poetischen Stellen etwa Ḥam. 792, 3 (Nöldeke Z. Gr. S. 87 oben); ‘Umar 43, 13 «فِإِنْ كُنْتِ الْبِعَادَ أَرْدِتَ عَنِي» «wenn du dich aber von mir entfernen willst» (Schwarz, Der Diwan des ‘Umar ibn Abī Rebi‘a Bd. IV S. 152); ‘Umar 60, 5 (Reck. Synt. § 71, 1); Imr. 19, 16b «فَشَوْبَا نَسِيْنَ وَثَوْبَا أَجْنَ» «ein Kleidungsstück vergaß ich und das andre schleifte ich nach». Werden zwei koordinierte Sätze von der Art des letztgenannten Beispiels verneint, so enthält das sich ergebende Weder-noch-Satzgefüge keinen eigentlichen Gegensatz mehr; trotzdem stehen in solchen Sätzen die negierten Akkusative besonders gern vor den regierenden Verben. Wohl zufällig sind mir hiefür nur poetische Beispiele zur Hand: I H 831, 4 «فَلَقَنْ لَا دِيْنًا فَتَقْنَشَ وَلَا دَمَّا * هَرَقْنَ» «wahrlich, ich habe weder einen Zwiespalt im Islām hervorgerufen noch Blut vergossen»; Ag. 3, 125, 1 «فَلَا أَغْزَى أَدِينَ وَلَا كَبَتَتِيهَا * وَلَا كَنْهَنَ بَنِي غَنْمٍ أَزْرَ» «ich werde mich weder zu al-‘Uzzā noch zu ihren beiden Töchtern bekennen, noch zu den beiden Idolen der Banū Ḥ. wallfahrten». Auch wenn beide Akkusative von *einem* Verbum abhängen, geht der eine davon, wie schon der erste Halbvers des zuletzt genannten Verses zeigt, diesem Verbum gern voran: Del. 35, 10a «إِنْكَ لَا بَنْ» «wahrlich, du hast weder (deine) Rüstung noch (deine) Hand verteidigt»; Naq. 247, 10b «فَلَا مَجْدِي بَلَغْتَ وَلَا أَفْخَارِي» «und so hast du weder meinen Ruhm noch meinen Stolz erreicht»; ib. 468, 13b «وَلَمْ تَرِثِ الْفَوْلَسَ مِنْ نَمِيرَ * وَلَا كَفْبَا وَرَثَتَ وَلَا إِلَبَا» «du bist nicht der Erbe der Reiter von N., und weder von K. noch von den K. hast du geerbt». Dahin gehören auch zwei der von Schwarz, ‘Umar Bd. 4 S. 152 für Voranstellung des Akkusativs

angeführten Stellen: 3, 12 ﻦَلَ يُنْسِرَا لَقِيْتُ وَلَا صَبَرَا «so fand ich weder Unbeschwertheit noch Gefäßtheit»; 200, 5 ذَعَنَا فِإِنَّكَ لَى مُكَارَّةً تَجْزِي وَلَسْتَ بِوَاصِلٍ حَنْلَا «laß uns, denn weder zeigst du dich für Gutes (das wir dir erwiesen haben,) erkenntlich, noch hältst du am Bande (der Freundschaft) fest».

In dem von Reckendorf Synt. § 71, 1 angeführten Beispiel Imr. 31, 1b أَمْ الْشُرُّمْ تَخْتَارِينَ بِالْوَضْلِ نَيَّارِسْ «oder ziehst du die Trennung der Vereinigung vor? dann verzweifeln wir» steht der Akkusativ als *erfragtes Satzglied*⁴⁰ in einem Fragesatz voran; das erfragte Glied drängt sich ja fast immer an die Spitze, auch wenn es im Aussagesatz durchaus nicht dort stünde (vgl. Reck. Synt. Verh. S. 4, S. 38 und § 44; Synt. §§ 6 und 17, 1). Weiteres Beispiel für Voranstellung eines Akkusatifs in alternativer Frage: Ag. 1, 298, 4 بَكَاهَا وَمَا يَذْرِي سَوْرِي الْظَّقِيْقِ مَنْ بَكَى * أَحَيَا يُبَكِّي أَمْ شَرَابًا وَأَعْطَمَا «er weint über sie, ohne, außer vermutungsweise, zu wissen, über wen er weint: ob über einen Lebenden oder über Staub und Gebeine».

Auf die Voranstellung des erfragten Gliedes in Fragesätzen geht auch die Wortstellung in einem Satztypus zurück, der m. E. bisher nicht ganz richtig gedeutet worden ist: ich meine die disjunktiven Konditionalsätze des Typus حَسَنًا كَلَنْ أُوْ تَقِيمَهَا «mag er schön oder häßlich sein», Beispiele bei Reck. Synt. Verh. S. 482 Mitte und 484 unten; Synt. §§ 71, 3 gegen Ende und 258, 5;

⁴⁰ In allen Bestätigungsfragen liegt der auf dem erfragten Satzglied liegenden Emphase ein *Gegensatz* zugrunde, und zwar den alternativen Fragen ein ausgedrückter Gegensatz, den übrigen Bestätigungsfragen ein vorschwebender.

Brock. GvG II § 307b. Auffallend und der Erklärung bedürftig sind hier das Fehlen der Konditionalkonjunktion (Reck. Synt. § 265, 3f) und das fast ständige⁴¹ Vorantreten des einen Prädikats. Die erste Erscheinung ist bei Reckendorf und Brockelmann unrichtig, die zweite überhaupt nicht gedeutet. Reckendorfs Erklärung für den Gebrauch des Perfekts lautet Synt. Verh. S. 484 unten: «Damit, daß in Disjunktivsätzen Möglichkeiten besprochen werden, hängt es zusammen, daß hier auch das Perf. als das Tempus, das einen Fall setzt, gebraucht wird» und ähnlich Synt. § 258, 5: «Da in Disjunktivsätzen Möglichkeiten erörtert werden, so kommt hier auch das konditionale Perf. vor». Das konditionale Perfekt hat aber nichts mit der disjunktiven Gliederung dieser Nebensätze zu tun, sondern ist allein durch ihre konditionale Funktion begründet. Auch in nicht-konditionalen Disjunktivsätzen⁴² werden ja «Möglichkeiten erörtert», und doch stellt sich dort nirgends das konditionale Perfekt ein. Die Erklärung Brockelmanns GvG II § 307b: «Wie ein asyndetisches Satzgefüge im Neuarab. eine Bedingung mit ihrem Nachsatz vertreten kann (s.o. § 301 a), so stehn schon im Altarab. zwei disjunktive Sätze oft im selben Sinn» enthält eine Unklarheit: Mit jenen asyndetischen Satzgefügen im Neuarabischen dürften nicht die beiden disjunk-

⁴¹ Eine Ausnahme bildet etwa das von Reck. Synt. § 258, 5 angeführte Beispiel Kāmil 254, 10 مَعَلِيهِ أُوْلَئِكَ «mag es zu seinem Vorteil oder Nachteil sein».

⁴² «Disjunktion» bezeichnet ja keine Satzart, sondern lediglich die Art der Verbindung zweier gleichartiger Sätze, über deren Funktion damit noch nichts ausgesagt ist. Es gibt keine «Disjunktivsätze» schlechthin, sondern nur disjunktive Aussagesätze, Fragesätze, Relativsätze, Konditionalsätze usf.

tiven Sätze, die ja zusammen erst den Nebensatz eines konditionalen Satzgefüges vertreten, verglichen werden, sondern höchstens das ganze Satzgefüge, und dann wäre noch immer nicht erklärt, warum nun gerade die Konditionalsätze *dieses* Typus der Konjunktion entbehren können.

Die Anfangsstellung des einen Prädikats und das konditionale Perfekt bei Abwesenheit einer Konjunktion erklären sich wohl daraus, daß die Sätze dieses Typus Mischformen aus zwei Satzarten darstellen, nämlich aus disjunktiven Fragesätzen ohne Fragepartikel im ersten und mit ؟ im zweiten Gliede (s. Reck. Synt. Verh. S. 485; Synt. § 160, 3b) und aus disjunktiven Konditionalsätzen: حَسَنًا لَكَ أَوْ قَبِيْحًا ist eine Kontamination aus «؟ حَسَنًا يَكُونُ أَوْ قَبِيْحًا» oder «؟ حَسَنٌ هُوَ أَوْ قَبِيْحٌ» einerseits, إِنْ لَكَ حَسَنًا أَوْ قَبِيْحًا anderseits. Fragesätze fungieren ja nicht selten als Bedingungen zu Nachsätzen (vgl. Reck. Synt. Verh. S. 682; Synt. § 258, 4), nur hat sich hier das Perfekt zur Verdeutlichung der konditionalen Funktion festgesetzt. Echte Konditionalperioden sind diese Sätze freilich nicht, was sich schon darin zeigt, daß der Hauptsatz voransteht und auch einen Indikativ des Imperfekts enthalten kann. Am ähnlichsten sind sie den Konzessivsätzen⁴³.

⁴³ Daß in dem Verse des Abū 'l-Aswad ad-Du'ālī Del. 97, 11 Note ﴿ ذِيَّةٌ إِنْ أَتَى وَفِي عَجَلٍ «wenn er in Gemälichkeit kommt und in Schnelligkeit» «ein Bestandteil des Nebensatzes vor der den Nebensatz einleitenden Konjunktion steht» (Reck. Synt. § 268, 1), ist aus der Bedeutungsverwandtschaft dieses Bedingungssatzes mit dem hier besprochenen Satztypus zu erklären; daß hier ؟ statt ؟ erscheint, fällt nicht ins Gewicht.

b) Die dem Arabischen eignende allgemeine Neigung, Satzteile, die Vorhergenanntes oder aus der Situation Hervorgehendes bezeichnen oder sich darauf beziehen, voranzustellen (s. Reck. Synt. Verh. § 53), macht sich auch beim betonten Akkusativobjekt geltend, aber wenigstens in der Prosa kaum bei nominalem, sondern fast nur bei pronominalem Akkusativ, wobei auch Ausdrücke wie **غَيْرُ**, **نَفْسٌ**, **مِثْلٌ** u. dgl. den Pronomina beizuzählen sind. Beispiele für vorangestelltes, an -**يَ** gehängtes Personalpronomen bei Reck. Synt. Verh. S. 395; Synt. § 143, 3d und Brock. GvG II § 269h, ferner etwa Ag. 1, 64, 7 **وَإِنَّهُمْ يَعْنِيُونَ أَبْوَابَ ذُرْبَيْبِ** «und sie (eos) meint Abū Du'aib mit seinen Worten ...»; ib. 1, 222, 3 v. u. **إِنَّمَا يُؤْكِدُ وَبِنَتْهُ** «mich hat er gemeint und laut aufgerufen»; für vorangestellte pronominale Ausdrücke mit abhängigem pronominalem Genitiv: **نَفْسٌ** Qur. 2, 54 (Reck. Synt. Verh. S. 118 unten) und Ag. 5, 9 (Gaudefroy-Demombynes und Blachère § 361c); Ag. 1, 299 ult. **غَيْرُ أَذْبَكَ** «(selbst) wenn du etwas anderes als das gesagt hättest, hätte ich deine feine Bildung bewundert» und Del. 11, 2 **إِنِّي غَيْرُكُمْ أَرِيدُ** «nicht euch, sondern eine andre suche ich». — Vielleicht ist auch der von Reckendorf Synt. Verh. § 236 und Synt. § 268, 1 angeführte Vers Labīd 53, 20 **قُلْنَ آلَ الْكَادِمَ إِنْ حَفَظْتَ** «wenn du dir diese edeln Taten merkst» hier einzureihen.

2. Die *Poesie* geht in der Voranstellung des Akkusativobjekts vor das regierende Verbum kaum über diese auch in der Prosa vorkommenden Gebrauchsweisen hinaus. Hass. 217, 1 **أُكَانْتَ لَهُبَ أَتَلَغَ** «dem Abū Lahab melde...» ist die Voranstellung des Objekts durch die starke Betonung veranlaßt, die ihm durch die

imperativische Form des regierenden Verbums verliehen wird; Objekte von Imperativen werden auch gern isoliert vorangestellt, s. die Beispiele bei Brock. GvG II §§ 273 und 274. Einige Beispiele für syntaktisch anscheinend nicht berechtigte Wortfolge OV in der Poesie bei Reck. Synt. § 71, 1. Selbst der Reimzwang, dem sonst die übliche Wortfolge so oft geopfert wird, bringt die Dichter nur selten dazu, ein Akkusativobjekt dem regierenden Verbum vorzugehen zu lassen, woraus hervorgeht, als wie sehr sprachwidrig diese Wortfolge empfunden wurde. Beispiele: IH 233 ult. «مَذَمَّا عَيْنَنَا * وَمُرْهُ أَبَنَنَا *» «dem Geschmähten gehorchten wir nicht, und seine Sache wollten wir nicht, und seine Religion haßten wir»; Muf. 8, 1 b Thorb. (=9, 1 Lyall) ist die Überlieferung nicht einhellig; ‘Ant. 13, 1 a طَعْنَ الَّذِينَ أَتَوْتُعَ «diejenigen, auf deren Weggang ich gefaßt war, sind aufgebrochen» und Ag. 2, 292, 2 يَا بْنَ الَّذِي جَيَرَاهَا كَانَ تَفْرُخُ 2 «o Sohn derjenigen, die ihren Schutzbefohlenen Schaden zuzufügen pflegte» ist wohl an der Voranstellung des Objekts nicht allein der Reimzwang beteiligt, sondern auch die Neigung, in Relativsätzen das Glied mit dem Rückweisepronomen nach vorn zu ziehen (s. Reck. Synt. §§ 201, 1 und 207, 8), welche ihrerseits nur ein Sonderfall der allgemeinen Neigung ist, Satzteilen, die sich auf Vorhergenanntes beziehen, den Vortritt zu gewähren.

Dagegen ist die Voranstellung des *Prädikativums* in der Poesie nicht selten zu belegen, vgl. die von Gandz, Mu'all. des Imr. (SBWA Bd. 170) S. 16 angeführten Stellen Zuh. 15, 31/32; Nāb. 21, 30; ib. 16, 3 und 9, den von Reck. Synt. S. 135 oben angeführten Vers Tar. 5, 66b sowie noch etwa Tar. 5, 74a

سَادِرًا لَخَسِبْ غَيْرَ شَدَّا «aus Sorglosigkeit hielt ich mein Irren für Wandeln auf dem richtigen Weg»; den von Reckendorf Synt. § 158, 1 (aus anderm Grunde) angeführten Vers ‘Umar 21, 2 سَادِرًا عَاصِدًا تُشَهِّدُ بِآسِمِي «(bald) sorglos, (bald) geflissentlich tust du meinen Namen kund»; Abū Mihğan ed. Landberg S. 67 Z. 12a فَقُلْنَاهُمْ جَهْلًا كَذَبْتُنَ «da sagte ich ihnen: aus Unwissenheit lügt ihr». In diesen Fällen hat man, da der Akkusativ sicher nicht dem Reime zulieb voransteht und die einzelnen Beispiele einander zum Teil auffallend ähnlich sind, einen lebendigen Sprachgebrauch anzuerkennen, der möglicherweise nicht auf die Poesie beschränkt war; doch sind mir außer den mit Vorsicht zu beurteilenden, von Gandz a. a. O. angeführten Koranstellen 54, 7 und 8 einstweilen keine prosaischen Belege für diese Redeweise bekannt.

Für Poesie und Prosa gilt die Einschränkung, daß ein *nominales* Objekt dem Verbum nicht vorangehen kann, wenn das Subjekt ausdrücklich genannt und nicht nur im Verbum enthalten ist; die Wortfolge OVS ist also nur bei pronominalem Objekt möglich (vgl. etwa die oben S. 50 angeführte Stelle Ag. 1, 64, 7). Gänzlich fremd ist dem Arabischen die Wortstellung SOV; in Fällen wie Naq. 843, 2b قَوْمٌ غَيْلَانَ فَرَّقَ «cum crura U. G. separat» liegt kein ausdrücklich genanntes Subjekt, sondern gemäß Reck. Synt. Verh. S. 379 ff., bes. S. 382 lediglich «orientierendes Subjektszeichen» vor. Das Richtige hierüber haben Gaudefroy-Demombynes und Blachère § 361c gesehn, deren Formulierung «parfois, quand le verbe n'a pas de sujet extérieur», on trouve la combinaison compl. direct + verbe»

freilich das Vorkommen der Stellung OVS bei pronominalem Objekt unberücksichtigt läßt.

b. *Präpositionaler Ausdruck vor regierendem Verbum finitum.*

Wie G.-D. und Bl. § 368 ihrer Grammatik mit Recht hervorheben, sind bei präpositionalen Ausdrücken, die sich auf ein Verbum finitum beziehen, zwei Arten zu unterscheiden: Erstens adverbiale Näherbestimmungen (*compléments circonstanciels*) vorwiegend des Ortes, der Zeit, der Art und Weise und des Grundes, deren Präposition⁴⁴ nicht in innerer Beziehung zum Verbalbegriff steht, und die daher nicht unmittelbar vom Verbum abhängen; zweitens unmittelbar vom Verbum abhängige, objektartige Ergänzungen (*compléments indirects*), die im allgemeinen daran zu erkennen sind, daß ihre Präposition, worüber das Wörterbuch Aufschluß gibt, gewohnheitsmäßig mit dem betreffenden Verbum konstruiert wird. Doch läßt sich zwischen beiden Arten von präpositionalen Ausdrücken keine scharfe Grenze ziehn⁴⁵. Für uns kommen gemäß dem oben S. 43 f. Gesagten in erster Linie die unmittelbar vom Verbum finitum abhängigen Ergänzungen in Betracht, doch sind die adverbialen Näherbestimmungen besonders im Arabischen im großen und

⁴⁴ Adverbialbestimmungen von der Form eines Adverbiums oder Akkusativs bleiben hier unberücksichtigt.

⁴⁵ So ist etwa nicht einzusehen, warum G.-D. und Bl. § 368 den präpositionalen Ausdruck in dem Beispiel Ag. 2, 361, 15 لِأَنْ أَبَا يَرِيدَ عَنْهُ أَخْذَ آلَحْ «denn A. Y. hatte (seine Kunst) von *ihm* übernommen» als «complément indirect», dagegen § 370 in dem Beispiel IQ II 210 مِنْ عَنْدِنَا كَثُرَّ حَلْمٌ «von uns ist das Wissen ausgegangen» als «complément circonstanciel» auffassen.

ganzen den gleichen Stellungsgesetzen unterworfen und daher im folgenden teilweise mitberücksichtigt.

Im *Hebräischen* treten die adverbialen Näherbestimmungen, wenn sie betont sind, die Zeitbestimmungen auch ohne betont zu sein, gerne an die Spitze des Satzes (s. G.-K.²⁷ § 142 g). Die unmittelbar vom Verbum abhängigen präpositionalen Ausdrücke werden demselben ebenso oft vorangestellt wie akkusativische Objekte (s. G.-K.²⁷ a. a. O.; Brock. GvG II § 269 i und r; daß auch unter o ein hebräisches Beispiel stehen sollte, ist schon oben Anm. 36 erwähnt worden; § 317 d; König Hebr. Syntax § 339 p), wobei gemäß dem oben S. 37 Gesagten auch hier die entsprechende Einschränkung gilt, daß die Wortfolge SAV der Prosa im allgemeinen fremd ist. Die Anordnungen AV und AVS kommen aber auch in der Prosa oft vor, und zwar wiederum häufig zur Hervorhebung und häufiger in direkter Rede als in der Erzählung. Aus der Fülle der Beispiele seien hier nur wenige und nur solche aus der Prosa genannt. Bei Gegensatz: Gen. 18, 7; 24, 4; Num. 4, 7; 1 Sam. 25, 35; sonst: Gen. 24, 14; Deut. 14, 2; Jos. 9, 6 und 9; Jud. 14, 9; weitere Beispiele bei Brockelmann, König und G.-K. a. a. O.

Über die Voranstellung präpositionaler Ausdrücke vor das Verbum finitum im *Arabischen* handeln Reckendorf Synt. Verh. S. 263; Synt. §§ 127, 1; 135, 3 b; 201, 1; 207, 8; Brockelmann GvG II §§ 269 i und 317 a; G.-D. und Bl. §§ 368 und 370, doch hat keiner der genannten Gelehrten beachtet, daß präpositionale Ausdrücke beider Arten *in der Prosa* dem Verbum im allgemeinen nur dann vorangehen können, wenn sie a) etwas Vor-

hergenanntes oder aus der Situation Hervorgehendes bezeichnen oder sich darauf beziehen und β) dabei nicht zwischen Subjekt und Verbum zu stehen kommen, also nicht, wenn das Subjekt dem Verbum vorangeht. Die letztre Bedingung ist der arabischen Prosa mit der hebräischen gemeinsam, der erstern ist aber die arabische Prosa allein unterworfen; daher ist die Voranstellung präpositionaler Ausdrücke im Arabischen seltener als im Hebräischen.

Wie die Voranstellung der *Adverbialbestimmungen* anders als im Hebräischen auch von der Bedingung α) abhängig ist, zeigt sich besonders deutlich bei den Zeitbestimmungen: bei den Historikern beginnen zwar unzählige Verbalsätze an ein im vorhergehenden gegebenes Datum anknüpfend mit وَفِي هَذِهِ الْسَّنَةِ oder وَفِيهَا «und in diesem (dem genannten) Jahre», wo für Reckendorf Synt. Verh. S. 263 und Synt. § 127, 1 je ein Beispiel bietet, aber die Eröffnung eines neuen Abschnitts mit einem durch präpositionalen Ausdruck gegebenen Datum, wie sie im Hebräischen vorkommt, vgl. etwa Zach. 1, 1 בְּשָׁנַת שְׁתִים בְּחֹדֶשׁ הַשְׁמִינִי לְדִבְרֵי־זְהֻהָה אֶל־זְכָרְיהָ... «im achten Monat, im zweiten Jahr des Darius erging das Wort Jahwes an Z. ...», ist im Arabischen nicht üblich. Ein Beispiel für die Voranstellung einer an Vorhergehendes anknüpfenden Ortsbestimmung ist I H 80, 5 v. u. أَتَخَذَ لِنَفْسِهِ دَارَ الْنَّدَوَةِ وَجَعَلَ بَابَهَا إِلَى مَسْجِدِ الْكَعْبَةِ فِيهَا كَانَتْ قُرْيَشُ فَعًا «und wählte für sich das (nachmalige) Rathaus, und brachte die Tür desselben (in der) auf die Ka'bamoschee (gehenden Wand) an, und darin (im Rathaus) pflegten die Qureisch ihre Beschlüsse zu fassen». Für die Voranstellung *abhängiger* präpositionaler Ausdrücke vgl. außer dem bei Brock. GvG II

§ 269 i angeführten Beispiel Ag. 1 II, 13, 22 noch etwa I H 8, 6 v.u. **فَقِيلَ ذَلِكَ قَالَ عَبَّاسُ بْنُ دَاهِسٍ الْبَيْتُ الَّذِي كَتَبْنَاهُ** « und darüber eben sagte ‘A. b. M. den Vers, den wir (oben) angeführt haben »; Ag. 2, 104, 10 **فَقِيلَ ذَلِكَ يَقُولُ عَدِيُّ بْنُ زَيْدٍ** « und darüber sagt ‘A. b. Z. . . . »; ib. 1, 38 pu. **وَفِي مَعْبِدٍ يَقُولُ الشَّاعِرُ** « und von M. sagt der Dichter »; I H 782, 5 **وَلَعَمِرو وَخَالِدٌ يَقُولُ أَخْرُوفُمَا** « und über ‘A. und H. sagt ihr Bruder . . . »; ib. 783, 5 v. u. **وَبِهَا كَانَتْ تُكْنَى اُمَّ حَبِيبَةَ** « und nach ihr wurde sie mit der Kunja Umm Ḥabība angesprochen »; Ag. 1, 51, 4 v. u. **وَإِلَيْكَ قَدِمْتُ مِنْ الْجِحَادِ** « und zu dir bin ich vom H. gekommen »; ib. 2, 87, 7 **وَعَلَى أَبِيهِ نَزَّلَتْ** 7 « und bin sogar bei seinem Vater abgestiegen! » Gemäß α) kann auch in Relativsätzen ein präpositionaler Ausdruck nach vorn gezogen werden, wenn er Träger des Rückweisepronomens ist, vgl. oben S. 51, Reck. Synt. § 207, 8 und noch etwa I H 401, 7 **ثَلَاثَةُ نَفِرٌ إِلَيْهِمْ يَوْلُدُ أَفْرُوضُمْ** « drei Männer, vor welche ihre Angelegenheiten kamen » (dagegen ib. 402, 4 v. u. **تَسْمِيَةُ الْأَلْزَبَعَةِ عَشَرُ الَّذِينْ يَوْلُدُ إِلَيْهِمْ أَفْرُوضُمْ** « die Titel bzw. Namen der vierzehn, vor welche ihre Angelegenheiten kamen »). Auch in Versen und in der Reimprosa ist die Voranstellung präpositionaler Ausdrücke nicht als spezifisch poetisch anzusehn, wenn sie den Bedingungen α) und β) entspricht, vgl. etwa das von Reckendorf Synt. Verh. S. 263 angeführte Beispiel Kām. 703, 11 **فَإِنْ يَهِي يَأْخُذُ الْكَازِمُ** « denn sie erfaßt der Entschlossene », ferner Nāb. 7,3 b **وَيَذَّاكَ خَبَرَنَا الْغَدَافُ الْأَلْسُودُ** « und das hat uns der schwarze Rabe verkündet » und für die Reimprosa Ag. 1, 301, 10 **عَنْكَ نَطَقْتُ * وَبِلِسَانِكَ تَكَلَّمْتُ * وَبِعَرْكَ بَيَّنْتُ** 10 « statt deiner habe ich gesprochen; und mit deiner Zunge geredet; und mich durch deine Macht deutlich ausgedrückt ». In Relativsätzen: s.

die ersten drei Beispiele bei Reck. Synt. S. 416, ferner etwa Zuh. 14, 11a **بِلَادٍ بِهَا نَادَمْتُهُمْ وَأَلْغَتُهُمْ** «Länder, in denen ich mit ihnen gezecht und der Freundschaft gepflogen habe».

Voranstellung präpositionaler Ausdrücke unter Mißachtung der Bedingungen α) oder β) ist in Prosa selten⁴⁶, vgl. für das erstere die von Reckendorf Synt. Verh. S. 263 angeführte Stelle Hud. II S. 41, 6 **فَنِي آنْجِيَّةَ سَقَطْتَ** «da bist du in eine Überlistung geraten», für das letztere das von G.-D. u. Bl. § 368 angeführte Beispiel Ag. 2, 361, 15, 16 **لَأَنَّ أَبَا يَزِيدَ عَنْهُ لَخَدَ وَمِنْ بَحْرَهُ أَغْتَرَ فَوْقَ مَيْدَانِهِ جَرَى** «denn A. Y. hatte (seine Kunst) von *ihm* übernommen, hatte aus *seinem* Meere geschöpft und war auf *seiner* Rennbahn gelaufen» und noch etwa Ag. 3, 17, 9 **وَعَلِمَ أَنَّ الْأَمْرَ مِنْ قِبَلِهَا أَقْرَى** «und merkte, daß die Sache von *ihr* ausgegangen sei». Dagegen ist in dem von Brockelmann GvG II § 269 o angeführten Beispiel Ibn Qut. ‘Uyūn 442/3 **رَجُلٌ فِي الصَّلَاةِ أَدْخَلَ إِصْبَاعَهُ فِي أَنْفِهِ** «jemand steckte beim Gebet seinen Finger in die Nase» der

⁴⁶ Nicht ungewöhnlich ist dagegen in Sätzen, in denen die Wortstellung Subjekt-Verbum üblich ist, der Einschub einer Adverbialbestimmung *von der Form eines Adverbiums oder Akkusativs* zwischen das Subjekt und das demselben nachfolgende Verbum, vgl. etwa die von Reckendorf Synt. Verh. S. 424 und S. 665 angeführten Beispiele Balād. 46, 18 **وَالْكُحْشَينِ إِذْنَاكِ**, **يُقَاتِلُهُ فِي أَقْلِ الْشَّامِ** «während ihn Hušein damals mit den Syrern bekämpfte» und Tab. II a 77, 16 **بَيْنَا زِيَادٌ يَزِيدُمَا يَسِيرُ** «während Ziyād eines Tages ging ...». Einigermaßen zu vergleichen ist aus der hebräischen Prosa, der die Wortfolge SAV gemäß dem oben S. 37 Gesagten im allgemeinen ebenfalls fremd ist, die schon oben S. 39 angeführte Stelle Gen. 31, 29 **וְאֵלֶיךָ אֲבִיכֶם אָמַשׁ אָמַר** **אָלֶה** «aber der Gott eures Vaters hat gestern zu mir gesagt».

präpositionale Ausdruck **فِي الْصَّلَاةِ** vielleicht nicht mit Brockelmann als Adverbialbestimmung, sondern gemäß Brock. GvG II § 187a; Reck. Synt. Verh. S. 260; Synt. § 125, 3 als Attribut zu **جُلُّ**; zu fassen, wonach zu übersetzen wäre «ein Mann beim Gebet (= der beim Gebet war) usf.». Auch im Nhd., wo der Einschub einer Adverbialbestimmung zwischen Subjekt und Verbum im Hauptsatze gleichfalls unzulässig ist, kann das Subjekt einen präpositionalen Ausdruck als Attribut zu sich nehmen: *die Axe im Haus erspart den Zimmermann.*

In der *Poesie* dagegen ist die Voranstellung präpositionaler Ausdrücke den Bedingungen α) und β) nicht unterworfen:

Der Bedingung α) nicht, indem ein präpositionaler Ausdruck dem Verbum zur Hervorhebung oder aus metrischen Gründen auch dann vorangehen kann, wenn er nicht etwas Vorhergenanntes bezeichnet oder sich darauf bezieht. Beispiele: die von Reckendorf Synt. § 127, 1 angeführten Verse Ag. VIII 90, 22; Ḥam. 499, 3 und 215, 5; Imr. 5, 4; ferner etwa Nāb. App. 17, 1 **بِالْكُوْنِ وَالْيَاقُوتِ زَيْنَتْ حَرْمَهَا *** «mit Perlen und Hyazinthen ist ihr Hals geschmückt, und mit einer abwechselnden Reihe von Perlen und Smaragden»; hieher gehört auch die beim Übergang von der Reittierschilderung zum Preislied übliche Voranstellung des Namens des zu preisenden Seiyids oder des ihn meinenden Pronomens der zweiten Person mit der Präposition **إِلَى**, vgl. etwa ‘Alq. 2, 15a **إِلَى أَنْجِوْثِ الْمَقَابِ أَعْمَلْتُ نَاقَتِي** »zu al-Hārit dem Freigebigen trieb ich meine Kamelin an»; Abū ’l-Lahhām at-Taglibī im Dīwān des ‘Amr b. Kultūm ed. Krenkow 36, 13a (S. 20 Z. 4) **إِلَى أَبْنِ هِنْدٍ حَذَرْفَتْ أَخْفَافُهَا** »zum Sohne Hinds

eilen ihre Hufe»; I Sa'd 1², 67, 5 «zu dir, Gesandter Gottes, trieb ich ihren beschleunigten Schritt an»; Ag. 1, 372, 11a «إِلَيْكَ حَلَّتْ الْعَيْسَ» (um) zu dir (zu reisen) sattelte ich die Rötlichweißen (Kamele).⁴⁷ — Es gibt auch Fälle, wo der dem Verbum vorangehende präpositionale Ausdruck zwar Vorhergenanntes bezeichnet oder sich darauf bezieht, aber dem Sinne nach keine besondere Betonung verdient und daher in Prosa kaum vorangestellt würde, vgl. etwa Ag. 1, 291, 8a «فَقُرُوِي لَهُ عَنْتَنَجَ» «so sag ihm denn: ,halte dich fern von uns...」; ib. 3, 64, 10 «فَمَا عَنْ قِلْيٍ حِنَّا لَهَا حَقَّتِ النَّوَى * بِنَانَعْنَ مَرَاعِيْهَا وَكُثْبَانَهَا الْغَفَرُ» «denn nicht fällt einem (etwa zu vermutenden) Hasse von uns gegen es (das Land) die Tatsache leicht, daß wir seinen Weiden und grauen Sandhügeln fern sind» d. h. «wir hassen jenes Land nicht, daher fällt uns das Fernsein von ihm schwer».

Der Bedingung β) nicht, indem der in Prosa sehr seltne Einschub eines präpositionalen Ausdrucks — gleichgültig, ob er sich auf Vorhergenanntes bezieht oder nicht, und ob er unmittelbar vom Verbum abhängig ist oder nicht — zwischen das

⁴⁷ Auch wenn die Bedeutung der Bewegung nicht durch ein Verbum finitum, sondern durch ein Verbalsubstantiv ausgedrückt wird, ist die Voranstellung des *ilā*-Ausdrückes bei diesem Typus beliebt, vergleiche etwa 'Alq. 2, 17a «إِلَيْكَ أَبَيَّتِ الْلَّغْنَ كَانَ وَجِيفُهَا» «zu dir — mögest du den Fluch von dir fernhalten — führte ihr beschleunigter Lauf»; Zuh. 3, 28a «إِلَى هَرْمٍ تَهْجِيْهَا وَسِيجُهَا» «zu H. führte ihr mittägliches Wandern und eiliges Traben»; ib. 11, 3a «إِلَيْكَ سَنَانَ الْفَدَاءَ الْرَّحِيلُ» «zu dir, o S., geht heute morgen der Aufbruch»; Del. 109, 18 (Zuh.) «إِلَى سَنَانٍ سَيْرُهَا وَسِيجُهَا» «und zwar führt ihre Reise und ihr eiliger Ritt zu S.».

dem Verbum in irgendeiner Form vorangehende Subjekt und das Verbum, wenn auch meistens durch Reimzwang veranlaßt, recht häufig ist. Auch hierin zeigt sich, daß die Voranstellung präpositionaler Ausdrücke vor das Verbum finitum dem Arabischen weniger fremd ist als die Voranstellung des akkusativen Objekts, das auch in der Poesie niemals zwischen Subjekt und nachgestelltes Verbum treten kann (s. oben S. 52). Beispiele: a) Subjekt frei voranstehend: Del. 2, 6 كُلُّ أَمْرِي سَتَّيْمُ «eines jeden Mannes Frau wird einmal seine Witwe oder er ihr Witwer werden»; ib. 34, 5 حُذِّرُوا حَظَّكُمْ يَا آذَنْ «aber Gott beschützte mich»; Zuh. 6, 3 عَزِيزٌ يُدَافِعُ «nehmt euren Anteil, ihr 'Ikrimiten, und gedenkt der Verwandtschaft mit uns, da man ja der Blutsbande auch in der Ferne noch gedenkt»; ib. 7, 3 إِنَّ آبَنَ وَزَقَاءَ لَا تُخْشِي غَوَائِلَهُ * لِكِنْ وَقَائِعَهُ فِي الْحَرَبِ تُنَتَّظِرُ «man fürchtet nicht, daß über Ibn Warqā' plötzlich verderbliche Schläge hereinbrechen, sondern erwartet im Kriege seine Kampfestaten»⁴⁸; IH 847, 4 v. u. b مِثْلِي عَلَى مِثْلِكَ يَخْمِي وَيَخْرُ «ein Mann wie ich wehrt auf einem (Pferd) wie du ab und greift nach scheinbarer Flucht erneut an»⁴⁸. — b) Subjekt ein von Partikeln abhängiger Akkusativ: Del. 41, 11a نِيَّنْتُ لَنْ أَلَّا تَأْتِي بِنَارَ أُوقَدَتْ «mir wurde berichtet, daß das Feuer nach deinem Tode angezündet wurde»; Ag. 2, 82, 8b كَلَّ فَوَادِي مِنْ جَوَاهِ يَفِيقُ «vielleicht würde sich mein

⁴⁸ In diesen beiden Beispielen könnte man den präpositionalen Ausdruck auch als Attribut zum vorangehenden Nomen auffassen, also «sondern seine Kampfestaten im Kriege erwartet man»; «ein Mann wie ich, (der) auf einem (Pferd) wie du (reitet), ...».

Herz von seiner verzehrenden Leidenschaft erholen». — c) Subjekt ist Akkusativ in der Konstruktion Acc. c. verbo finito: Del. 56, 5 «**وَلَا أُرِيْ** * عِظَامَ الْمَحَازِيْ عَنْ تَمِيمٍ تَجَلَّ

5 «ich sehe aber die großen Schändlichkeiten nicht von T. weichen»; ib. 97,9 (= Nāb. 3, 9) «**أَلَمْ تَرَ أَنَّ اللَّهَ أَنْطَاكَ شَوَّرَةَ** * تَرَى كُلَّ مَلِكٍ دُونَهَا يَتَذَبَّدُ» (9) «hast du nicht bemerkt, daß dir Gott eine Würde geschenkt hat, der gegenüber du jeden König schwanken siehst?» — d) Subjekt in einem **إِذَا**-Satz voranstehend (ohnehin nur poetisch, s. unten S.104 f.): das von Reckendorf Synt. § 127, 1 angeführte Beispiel Ag. XII 76, 11
إِذَا مَا نَعَالِي مِنْ حُرَاسَانَ أَقْبَلَتْ «sobald meine Sandalen aus H. angekommen waren»; Del. 46 ult. «**إِذَا الْكُمَادَةُ بِالْكُمَادَةِ الْتَّقْفِيْ** «wenn die Gewappneten mit den Gewappneten handgemein werden»; Zuh. 14, 32a «**إِذَا الْسَّنَةُ الشَّهْبَاءُ بِالنَّاسِ أَجْحَفَتْ** «wenn das Mißjahr den Menschen Schaden zufügt». — e) Subjekt ist Relativpronomen: Del. 82, 6 «**وَكَشْكُنْ حِبَاءُ الَّذِي بِالْمُلْكِ حَابَّاً**» «und danke für die Bevorzugung durch denjenigen, der dich mit dem Königtum bevorzugt hat». — f) Subjekt ist Bezugswort in dem einer **Şifa** vorangehenden Hauptsatze: Tar. 7, 1 «**رَغْوًا حَوْلَ قُبَيْتَنَا** 1 «hätten wir doch statt des Königs 'Amr ein säugendes Schaf, das um unser Zelt herum blökte»; Zuh. 1, 62 «**وَثَلَقُوا *** إِذَا قَوْمًا بِأَنفُسِهِمْ أَسَاءُوا» «und ihr würdet euch dann als Leute herausstellen, die sich selber Böses zugefügt haben»; Naq. 549, 3b «**كَانُهَا *** مَهَا حَوْلَ مَنْشُوجَاتِهِ يَصْرُفُ «die sind wie wilde Rinder, welche um ihre gebärenden Kühe hin und her gehen»; Ag. 3, 63, 5 «**وَلَا تَجْعَلُوا حَفِظِي بِظَاهِرٍ وَتَخْفِظُوا *** بَعِيدًا بِبَغْضَاءِ يَرْوُحُ وَيَغْتَدِي «und vernachlässigt nicht eure Sorge um mich, um eure Sorge einem Fernstehenden angedeihen zu lassen, der am Abend und Morgen

(d. h. immer) haßerfüllt einhergeht». — g) Subjekt ist schon bei einem dem Verbum übergeordneten Hilfsverbum genannt: Del. 27, 13 «لَهَا أَرْجُونَ فِي الْبَيْتِ مَا لَمْ تَشْجُعْهَا الْحَسْنَةُ يَكَادُ الْمَزْعُونُ مِنْهُ يَطِيرُ» (der Wein) verbreitet im Hause, solange ihn die Mundschenken nicht gemischt haben, einen Duft, von dem man fast toll werden möchte».

In all diesen Beispielen außer Del. 41, 11 und Zuh. 14, 32 ist die Voranstellung des präpositionalen Ausdrucks durch Reimzwang veranlaßt.

c. Präpositionaler Ausdruck vor übergeordnetem Nomen.

Reckendorf Synt. Verh. S. 263f. und ausführlicher Syntax § 127, 2ff. Da dieser letztgenannte Paragraph bei Reckendorf nicht ganz klar gegliedert ist, gebe ich hier zunächst — mit Beibehaltung von Reckendorfs Anordnung des Stoffes — die Übersicht einer m. E. besseren Gliederung.

Reckendorfs Gliederung	
§ 127: Stellung des präpositionalen Ausdrucks	§ 127
I Präpositionaler Ausdruck vor regierendem Verbum finitum	1
II Präpositionaler Ausdruck vor zugehörigem Nomen	
A. Determinierter präp. Ausdruck vor indeterminiertem zugehörigem Nomen, und zwar	
1. vor gleichgeordnetem indeterminiertem Attribut	2a
2. vor übergeordnetem indeterminiertem Nomen, und zwar	

a. das übergeordnete Nomen seinerseits nicht von Präpos. abhängig α als Attribut vor übergeordnetem Leit-	
wort	2b
β als abhängige Ergänzung vor regieren- dem Verbalnomen oder Adjektiv	2c
b. das übergeordnete Nomen seinerseits von Präposition abhängig	2c, 2. Absatz
B. Beide Ausdrücke indeterminiert oder beide determiniert	2d
C. Zweifelhafte Fälle	3
D. Trennung des präpositionalen Ausdrucks vom zugehörigen Nomen	4 und 5

Wir haben uns hier nur mit der Stellung des präpositionalen Ausdrucks vor übergeordnetem Nomen (§ 127, 2b ff.) zu befassen und besprechen zunächst die

a) *Stellung des attributiven präpositionalen Ausdrucks
vor seinem Leitwort.*

Im *Hebräischen* kommt m. W. die Voranstellung attributiver präpositionaler Ausdrücke nicht vor; an Stellen wie Jud. 14, 19 «und מִתְחַדֵּל שָׁלֹשִׁים אֶשׁ» und erschlug von ihnen dreißig Mann»; 1 Sam. 30, 17 «und נִמְלַט מִתְחַדֵּל אֶשׁ כִּי אִם...» und es entkam von ihnen niemand außer...» gehört der präpositionale Ausdruck als Adverbialbestimmung zum vorhergehenden Verbum. An der Unmöglichkeit der Voranstellung mag auch der Umstand schuld sein, daß

die attributiven präpositionalen Ausdrücke (s. Brock. GvG II, § 187; G.-K.²⁷ § 129) im Hebräischen meistens Nomina enthalten, während Präpositionen mit Pronominalsuffixen, wie sie im Arabischen häufig sind (Typus **بِعِيْرٍ مِّنِي** «ein Kamel von mir») und für die Voranstellung in erster Linie in Betracht kommen, in attributiver Funktion seltener sind; vgl. das von Brock. a. a. O. unter c angeführte Beispiel Jona 2, 3 «ich **קָרָאתִי מֵצֶרֶת לְאֱלֹהָה** «ich rief aus meiner Not zu J.», ferner etwa Jud. 21, 1 **אַשְׁר מִפְנֵס לֹא-יִתְּנוּ בַתֹּו לְבָנִימָן** «Keiner von uns soll seine Tochter einem Benjaminiten zum Weibe geben».

Dagegen gibt es im *Arabischen* (Reck. Synt. Verh. S. 263 f.; Synt. § 127, 2b; 2c, 2. Absatz; 2d; 3, 4 und 5) präpositionale Ausdrücke, die nicht anders denn als Attribut zu einem ihnen nachfolgenden Substantiv aufgefaßt werden können (Beispiele s. unten S. 66 und S. 70 f.). Diese sichern Beispiele sind aber ziemlich selten, und es steht ihnen eine große Menge von Fällen gegenüber, in denen der präpositionale Ausdruck auf zweierlei Weise interpretiert werden kann: in Verbalsätzen entweder als Attribut zum nachfolgenden Substantiv oder als Adverbialbestimmung zum vorangehenden Verbum, in Nominalssätzen entweder als Attribut zum nachfolgenden Prädikat oder als zwischen Subjekt und Prädikat kopulaartig vermittelnder Ausdruck (s. Synt. § 2, 4; Synt. Verh. S. 260 und 264). Die zweite Möglichkeit läßt Reckendorf Synt. § 127, 3 namentlich für Verbalsätze mit Verben der Wahrnehmung gelten, und Synt. Verh. S. 264 gibt er zu, daß die Präposition doch immer leicht in Verbalsätzen zum Verbum gezogen werden und in Nominalssätzen als Kopula wirken konnte.

Nun glaube ich sogar, daß diese Beziehung des präpositionalen Ausdrucks auf das vorhergehende Verbum bzw. Subjekt viel häufiger und die attributive Beziehung auf das nachfolgende Nomen viel seltener ist, als Reckendorf annimmt⁴⁹.

⁴⁹ Schon grundsätzlich wird man nicht geneigt sein, häufige Voranstellung des attributiven präpositionalen Ausdrucks vor sein Leitwort zu erwarten. Die Nachstellung des adjektivischen Attributs ist im Arabischen unverbrüchliches Gesetz; warum sollte da der so bedeutungsähnliche attributive präpositionale Ausdruck die gegenteilige Stellung bevorzugen? Dann wäre die Voranstellung des attributiven präpositionalen Ausdrucks infolge der im Arabischen herrschenden Wortstellungsgesetze in vielen Fällen unbequem, mißverständlich oder sogar unmöglich gewesen; man kann sich davon überzeugen, wenn man etwa versucht, im § 125, 3 der Syntax Reckendorfs die präpositionalen Ausdrücke vor ihr Leitwort zu stellen: an den wenigsten Stellen wäre dies wohl möglich. Einen weiten Geltungsbereich könnte also die Voranstellung überhaupt nie gehabt haben, und es erscheint deshalb fraglich, ob sich in gewissen zweideutigen Fällen die Entwicklung der Beziehung des präpositionalen Ausdrucks wirklich in der von Reckendorf Synt. § 127, 3 angenommenen Reihenfolge: «Nachstellung des Attributs — Umstellung vor das Leitwort — engerer Anschluß an das vorangehende Verbum» vollzogen hat; aus welchem Grunde die Umstellung erfolgt sein soll, ist nicht ersichtlich. In Betracht zu ziehen ist jedenfalls auch die Möglichkeit der umgekehrten Entwicklung, daß nämlich die Voranstellung präpositionaler Ausdrücke als Attribute vor Nomina überhaupt erst aus einer Umdeutung von Adverbialbestimmungen erwachsen wäre; für die Nominalsätze wäre eine entsprechende Umdeutung von zwischen Subjekt und Prädikat vermittelnden präpositionalen Ausdrücken anzunehmen.

Besonders *in Prosa* ist die Voranstellung eines attributiven präpositionalen Ausdrucks vor sein Leitwort etwas Ungewöhnliches. In keinem der von Reckendorf gebotenen Prosabeispiele, soweit sie mir zugänglich waren (s. Vorwort), scheint mir die attributive Geltung des präpositionalen Ausdrucks gänzlich gesichert, in einigen wenigen allerdings wahrscheinlich:

So an der § 127, 2b gegen Ende angeführten Stelle ISa'd III₁, 118,7 «ذَكْرٌ تَمُونِي أَقْرَأْمَا وَسَمِّيَتْهُوْهُمْ لِي إِخْرَانًا»⁷ «ihr habt mir Leute in Erinnerung gerufen und sie Brüder von mir genannt», wo es aber wohl nicht ganz ausgeschlossen wäre, das **لِي** als dem Suffix **نِعِ** von **ذَكْرٌ تَمُونِي** entsprechende Ergänzung zum Verbum **سَمِّيَتْهُوْهُمْ** zu ziehen und zu übersetzen: «und habt sie mir Brüder genannt»; das Übliche ist eben in solchen Fällen bei unzweifelhaft attributiver Funktion des präpositionalen Ausdrucks die Nachstellung, vgl. etwa IH 983, 13 «عَنْدَ اللَّهِ وَأَخْرَانِ لَهُ» ‘A. und zwei Brüder von ihm». — Ferner an der § 127, 2c gegen Ende genannten Stelle ISa'd VI, 81, 7 «آشِفَنِي مِنْ نَوْمٍ بِيَسِيرٍ»⁷ «laß mich an wenigem Schlaf genug haben», wo es aber vielleicht nicht unmöglich wäre, **مِنْ نَوْمٍ** als Ergänzung zu **شَفِى**, das ja gewöhnlich mit **مِنْ** der Krankheit oder des zu stillenden Verlangens konstruiert wird, zu ziehen und zu übersetzen: «befreie mich von meinem Schlafbedürfnis mit wenigem (scil. Schlaf)». —

Dagegen ist das von Reckendorf Synt. § 127, 2c, 2. Absatz hieher gezogene Beispiel Bal. 164, 17 «أَغْزَى بَعْدَ ذَلِكَ بِسَنَةٍ»⁷ «er zog ein Jahr nachher zu Felde» fernzuhalten. Es handelt sich hier um einen festen Typus zur Bezeichnung einer örtlichen oder zeitlichen Differenz, s. weitere Beispiele bei Reck. Synt. Verh.

S. 225 und Brock. GvG II § 237h, ferner etwa IH 272, 5 v. u. **كَانَ أَصَابَةً قَبْلَ ذَلِكَ بِسِنِينٍ** «(eine Wunde), die er Jahre zuvor erhalten hatte»; ib. 428, 7. v. u. **قَبْلَ قُدْرَمْ صَفَّصِيرْ سَهَّلَتْ لَيَالِي** «drei Nächte vor der Ankunft D.s in Mekka»; Ag. 2, 129, 3 **بَعْدَ** **أَلْسَعَانِيْنِ بِشَلَاثَةِ أَيَّامِ** «drei Tage nach dem Palmsonntag»; Cheikho, Šu‘arā’ an-naṣrāniya 2, 652, 9 (Prosa) **قَبْلَ ذَلِكَ بِعَامٍ** «ein Jahr zuvor». In diesen Wendungen ist nun nicht, wie Reckendorf meint, der Ausdruck mit **قبل**, **بعد** usf. attributive Bestimmung zu der von dem **بـ** mensurae abhängigen Maßangabe, sondern umgekehrt die Maßangabe nähere Bestimmung zum präpositionalen Ausdruck⁵⁰. Der Gedankengang ist nicht: das Ereignis B fand in einer Distanz von drei Tagen vom Ereignis A statt, und zwar später, sondern: das Ereignis B fand später als das Ereignis A statt, und zwar um drei Tage. Die Wortfolge in diesen Wendungen ist also die zu erwartende.

Unwahrscheinlich erscheint mir die von Reckendorf angenommene attributive Geltung des präpositionalen Ausdrucks vor allem bei dem häufigen Typus **أَمَانَ صَنْهُمْ كَاسًا** Buḥ. III 163, 12 (Synt. § 127, 2b). Reckendorf widerlegt eigentlich seine eigene Auffassung, ohne es zu wollen, durch seine Übersetzung «er traf von ihnen einige», denn im Deutschen dürfte ein präpositionaler Ausdruck dem Nomen nicht vorangehen, wenn er attributiv gemeint wäre und keine Gliederungsverschiebung stattgefunden hätte. Bei den sichern poetischen Beispielen für Vor-

⁵⁰ Auch im Lateinischen ist in Ausdrücken wie *paucis annis post* «wenige Jahre nachher» die durch den Abl. mensurae bezeichnete Zeitdifferenz eine dem Zeitadverbium untergeordnete Bestimmung.

anstellung eines attributiven präpositionalen Ausdrucks, etwa
 كَسَانِي مِنْ أَنْجَرَ دُرَّاجَةٍ «er zog mir eine Durrā'a aus Seide an» Ag.
 XI, 65, 19 (Synt. § 127, 2 b) könnte man die Voranstellung in
 der deutschen Übersetzung nicht beibehalten. Ein Beweis für
 die Richtigkeit unserer Auffassung ist auch Folgendes: Recken-
 dorf glaubt, daß die meisten von ihm angenommenen Fälle von
 Vorangehen eines attributiven präpositionalen Ausdrucks durch
 eine Neigung des Arabischen, bei Verbindung eines indetermi-
 nierten Leitworts mit einem determinierten präpositionalen
 Ausdruck diesen jenem voranzustellen, bewirkt seien. Nun gibt
 es aber zahllose Beispiele, in denen trotz Bestehens dieser Be-
 dingung die von Reckendorf postulierte Wortfolge nicht eintritt,
 etwa IH 670, 8 «وَأَبْطَأُ... رَجَالٌ مِنْ الْمُنَافِقِينَ» 8 «da verursachten Leute
 von den Zweiflern Verzögerungen». Warum hier der präposi-
 tionale Ausdruck nicht vorangestellt werden *kann*, ist klar: Von
 den Zweiflern war im vorhergehenden nicht die Rede gewesen,
 sie sind also das neue, die Aufmerksamkeit auf sich lenkende Ele-
 ment und stehen daher nicht an erster Stelle (s. Synt. Verh. S.
 261 unten und oben S. 41). Die umgekehrte Wortfolge وَأَبْطَأُ
 مِنْ الْمُنَافِقِينَ رَجَالٌ würde eine Veränderung des Sinnes bedingen:
 es würde vorausgesetzt, daß die Zweifler dem Hörer aus dem
 Zusammenhang noch in frischer Erinnerung sind, und das Haupt-
 gewicht der Aussage würde auf رَجَالٌ verlegt, indem etwa betont
 werden sollte, daß es Männer und nicht Frauen von den Zweif-
 lern waren, welche die Verzögerung verursachten. In diesem
 Falle wäre aber der präpositionale Ausdruck مِنْ الْمُنَافِقِينَ nicht
 mehr Attribut zum Subjekt رَجَالٌ, sondern Adverbialbestimmung

zum Verbum **أَبْطَأ**. Das heißt: Geht ein präpositionaler Ausdruck, der sich auf etwas aus dem Vorhergehenden schon Bekanntes bezieht, einem Nomen voran, auf dem das Hauptgewicht der Aussage liegt, so ist er nicht als Attribut zu diesem Nomen, sondern als Adverbialbestimmung zum vorangehenden Verbum (in Nominalen als zwischen Subjekt und Prädikat vermittelndes Glied) aufzufassen. Beispiele: a) Prosa: Hud. Wellh. Nr. 151 Z. 4 der Einl. ... «von den H. wurde keiner erschlagen, ohne daß Abū Ḏabb...»; Ag. 1, 333, 1 «daß N. ein Abessiner war, der Kamele seiner Patrone hütete; da verlor er (einmal) von diesen eines»; ib. 2, 160, 1 «sondert von eurer Habe einen Teil für mich ab»; ib. 3, 61, 2 «doch vermochten sie ihn nicht festzunehmen, bis sie von seiner einen Hand drei und von der andern zwei Finger gebrochen hatten»; ib. 3, 85, 16 «da ich von seiner Rasse noch eine Menge seinesgleichen besitze»; IH 990, 4 «zieht aus nach diesem Manne, bis ihr von ihm Kunde und Wissen bringt».

b) Poesie: Zuh. 3, 5 * على ظهرها من نيتها غير مغيرة «eine hengstähnliche (Kamelin), von deren Rückenfett mein Wandern und Reiten nur noch einen Grundstock übrig gelassen hat»; 'Alq. 2, 9b «dann fällt ihm von ihrer Liebe kein Anteil zu»; Del. 36, 3 * وإن بعثة آل نصايب منكم في علقي شئين «in 'U. al-A. ist von euch ein gefallener Jüngling in ausgeströmt Blute» (Nominalen).

Damit soll nicht geleugnet werden, daß zwischen dem vorangestellten adverbial aufzufassenden und dem nachgestellten attributiv zu verstehenden präpositionalen Ausdruck nur ein geringer Bedeutungsunterschied besteht; das zeigt die Abwechslung der Wortfolge an benachbarten Stellen wie IH 10 ult. ﻏَلَ يَتَرَكُهُمْ لَهُدًا بِالْيَمَنِ «und er wird von ihnen nicht einen einzigen in J. übriglassen» und ib. 11, 5 v. u. ﻏَلَ يَتَرَكُهُمْ أَحَدًا بِالْيَمَنِ «und er wird nicht einen einzigen von ihnen in J. übriglassen», vgl. auch das von Reckendorf Synt. Verh. S. 264 gegen Ende des obern Abschnitts angeführte Beispiel. Doch glaube ich daran festhalten zu müssen, daß eine Gliederungsverschiebung in solchen Fällen immer anzunehmen ist.

Dagegen gibt es in der *Poesie*, wenn auch nicht häufig, Stellen, an denen die Beziehung des präpositionalen Ausdrucks auf das Vorhergehende gänzlich ausgeschlossen und seine attributive Geltung absolut gesichert ist. Von den von Reck. Synt. § 127 angeführten Beispielen glaube ich dahin zählen zu dürfen: in 2b: Ag. XI, 65, 19; Imr. 17, 16; besonders, wenn das Leitwort seinerseits von einer Präposition abhängt, so in 2c: ‘Umar 266, 11; Nāb. 6,6 (übersetzt Synt. Verh. S. 264); in 2d: IH 618, 16; in 4: Qais 9, 5. Damit soll keineswegs gesagt sein, daß ich an allen andern von Reckendorf angeführten Stellen den präpositionalen Ausdruck nach vorn beziehe; nur halte ich dies dort nicht für gänzlich ausgeschlossen. — Von weiteren Beispielen halte ich die attributive Geltung des präpositionalen Ausdrucks in den folgenden für sicher: Nāb. 2, 12 وَلَئِنْ لَقَتْ كَمَا لَقَتْ بَنُو هَبْرَةِ *فَقَذْ أَصَابَتْهُمْ مِنْهَا بِشَرْبُوبٍ «und mache nicht, daß du (ihnen)

begegnet, wie (ihnen) die Asaditen begegneten, denn diese (sc. Asaditas) haben sie (scil. copiae Nu'māni) mit einem Guß von sich getroffen»; Naq. 546, 12 مَتَىْ مَا تَرَزَّنَا مِنْ مَعْدَةٍ بِعُضْبَةٍ * «so oft du uns inmitten einer Schar von Ma'add und Gassān in feindlicher Absicht aufsuchst, schützen wir unsere Zisterne vor dem Zerstörtwerden». — In den folgenden für wahrscheinlich: Zuh. 1, 56 b وَعِنْدَكَ لَئِنْ أَرَدْتَ لَهَا دَوَاءً «und doch hättest du, wenn du nur wolltest, ein Heilmittel gegen ihn (einen unverdaulichen Bissen)»; wenn man *لَهَا* nicht attributiv verstehen will, muß man es als zwischen Subjekt und Prädikat vermittelnden Ausdruck im Nominalssatz صَنَدَكَ دَوَاءً auffassen; كَمْ أَرَدْتَ ist Parenthese.— Tar. 6, 5 b حَرَانِقَ ثُوفِي بِالصَّفِيفِ «junge Hasen, die mit dem Gekläff ein Gelübde von sich erfüllen»; *لَهَا* könnte auch zu بِالصَّفِيفِ gehören, und es wäre dann zu übersetzen «die mit ihrem Gekläff ein Gelübde erfüllen». — Ag. 1, 336 ult. وَرَجُبَ كَلَّا أَلْرَبِحَ تَطْلُبُ عِنْدَهُمْ * لَهَا تِرَةً «wie manche Schar von Reitern, von denen man hätte meinen können, daß der Wind mit seinem Zerren an ihren Turbanen eine ihm obliegende Rache an ihnen nehmen wollte . . .»; daß *لَهَا* zum Verbum تَطْلُبُ zu ziehen wäre, ist sehr unwahrscheinlich. — 'Alq. 1, 12 a فَعِيشْنَا بِهَا مِنْ الشَّبَابِ مُلَوَّةً «wir verlebten mit ihr eine Zeitspanne der Jugend»; ib. 2, 28 b وَقَدْ خَانَ مِنْ شَمْسِ الْنَّهَارِ غُرُوبَ شَلْ وَتْنَى الْأَمَانِيْعَ «als die Zeit des Unterganges der Sonne jenes Tages gekommen war»; Del. 34, 10 b فَشَلَتْ يَدِي وَأَتَشَلَ مِنْيَ الْمَسَامِعَ «möchten doch meine Finger verdorren!»; Ag. 2, 252, 11

⁵¹ Ein Fall von Plural statt Dual, was zuweilen vorkommt, s. Synt. S. 138 Anm. 1

يَعْدُ الْغَنِيٌّ 7 und meine Ohren mögen taub werden »; Del. 37, 7
 يَرَى كُلَّ لَيْلَةً * أَصَابَ قِرَأَهَا مِنْ صَدِيقٍ مُّبِيزٍ «er betrachtet jede Nacht seines Lebens als zufriedenstellend, in der er Bewirtung durch einen reichen Freund erlangt»; Naq. 887, 1 b
 وَأَقْسَلَ مِنْ نَذْمَانِهِ بِأَنْمُخْنَقٍ «und faßte die Kehle seines Tischgenossen»; Sperrung des vorangestellten präpositionalen Ausdrucks von seinem Leitwort Zuh. 9, 28 b
 إِنْ تَلَقَ يَوْمًا عَلَى عَلَاقِهِ قَرِئًا * تَلَقَ السَّمَاحَةَ مِنْهُ أَنَّهُ خُلُقًا «unter welchen Umständen auch immer du Harim triffst, du triffst die Milde und Freigebigkeit als Eigenschaften von ihm».

β) *Stellung eines abhängigen präpositionalen Ausdrucks vor dem ihn regierenden Verbalnomen.*

Voranstellung eines Akkusativs vor das ihn regierende Verbalnomen ist im Hebräischen nicht selten (s. unten S. 88 ff.); im Arabischen kommt sie m. W. nicht vor, vielmehr muß das Objekt, wenn es dem regierenden Partizipium oder Infinitiv vorangehen soll, mit der Präposition *فِي* umschrieben werden (s. Reckendorf Synt. § 135 c—e). Für das Grammatikerschema آكل زيداً لطعامك آكل *Z. ißt deine Speise* (Zamahšarī Mufassal 136, 16, Reck. Synt. § 65, 3) weiß ich keinen Beleg aus der Literatur anzuführen.

Von den im vorhergehenden Abschnitt behandelten *attributiven* präpositionalen Ausdrücken unterscheiden sich die *regierten* dadurch, daß sie nicht einem primären Nomen, sondern nur⁵² einem Verbalnomen untergeordnet sein können, bei dessen

⁵² Ein attributiver präpositionaler Ausdruck kann sowohl einem primären Nomen als auch einem Verbalnomen untergeordnet sein; Beispiele für den letztern Fall etwa Reckendorf Synt. § 137, 3 g.

Umsetzung in eine finite Verbalform sie als akkusativisches oder präpositionales Objekt von dieser abhängen.

Wir behandeln in diesem Abschnitt zuerst das Vorkommen dieser Wortfolge *im Arabischen* (s. Reckendorf Synt. Verh. S. 263 f.; Synt. § 127, 2c und d, 4 und 5; Nöldeke Z. Gr. S. 87 oben), welches in der Verwendung des Partizipiums und namentlich des Infinitivs altertümlicher als das Hebräische geblieben ist.

Während unzweifelhafte Fälle von Voranstellung attributiver präpositionaler Ausdrücke, wie wir oben S. 64 ff. festgestellt haben, nicht häufig und nur in der Poesie zu belegen sind, ist die Voranstellung abhängiger präpositionaler Ausdrücke nicht selten und auch der Prosa nicht fremd. Doch eignet der Dichtersprache auch hier wieder eine größere Freiheit.

Wir besprechen zuerst die Voranstellung abhängiger präpositionaler Ausdrücke vor ein regierendes *Partizipium* oder *Verbaladjektiv*, und hier zunächst den *prosaischen Sprachgebrauch* mit Einschluß poetischer Beispiele, die nicht von der Ausdrucksweise der Prosa abweichen und daher nicht als spezifisch poetisch zu betrachten sind.

Um dem Leser zunächst einen allgemeinen Eindruck von den Bedingungen, unter denen präpositionale Ausdrücke dem regierenden Partizipium oder Verbaladjektiv gerne vorangestellt werden, zu ermöglichen, gebe ich gleich eine Sammlung von Belegen, denen ich auch einen großen Teil der von Reckendorf gebotenen Beispiele beigefügt habe: IH 31, 7 ⁵³ أَتَهَا كَيْسَنْتُ لِذِلِّكَ بِأَفْلِ ⁵³

⁵³ *أَفْلِ* ist zwar kein eigentliches Verbaladjektiv, hat aber Bedeutung und Konstruktion eines solchen angenommen.

«daß sie (die Kirche) dessen nicht würdig sei»; ib. 591 ult. فَإِنَّهُمْ ۚ «du bist dessen nicht würdig»; ib. 847, 10 أَنَا كُنْتُ لِذَلِكَ أَقْلَى ۖ «denn sie sind dessen würdig»; Ag. 3, 131, 6 بِهَذَا أَلْسِنَتُ أَوْلَىٰ مِنْ أَبِيكَ ۖ «ich wäre dieses Gedichtes würdiger gewesen als dein Vater», vgl. aber IH 79, 11 وَلَا أَحَدٌ مِنْ النَّاسِ ۖ «wir sind dessen würdiger als ihr»; Tab. II, 267, 6 إِنِّي أَحَقُّ بِهَا مِنِّي ۖ «kein Mensch ist ihrer (dieser Todesart) würdiger als du». — Ag. 2, 122, 12 وَقَدْ كُنْتُ بِالْمُنْذِرِ عَارِفًا ۖ «ich kannte die Familie al-Mundirs gut»; ib. 2, 193, 1 إِنِّي وَاللَّهِ بِهِمْ يَا أَبَا الْعَبَّاسِ لَعَالَمٌ ۖ «bei Allāh, ich kenne sie gut, o Abū 'l-'Abbās!», vgl. aber ib. Z. 2 ما أَنْتَ بِأَعْلَمَ بِهِمْ مِنْ غَيْرِكَ ۖ «du kennst sie nicht besser als ein anderer»; ib, 3, 13, 11 أَنْتَ كُنْتَ أَخْبَرْتَ بِهَا ۖ «du kanntest sie besser»; ferner die von Brock. GvG II §. 220 a β angeführte Stelle Tab. Kairiner Nachdruck III, 95, 15 نَحْنُ أَعْلَمُ بِهَا مِنْكُمْ وَأَعْمَلُ لَهَا ۖ «wir kennen sie besser als ihr und können sie besser bebauen». — IH 388, 14 وَإِنَّهُ إِلَيْنَا لَفَقِيرٌ ۖ «sondern er ist unser bedürftig» (aber ib. 389, 1) ذَعَمَ أَنَّ اللَّهَ فَقِيرٌ إِلَيْهِمْ ۖ «er hat behauptet, daß Gott ihrer bedürftig sei»; ib, 388, 15 وَإِنَّهُ لَغَنِيَّا وَمَا هُوَ عَنَّا ۖ «wir können seiner entbehren, er aber kann uns nicht entbehren, denn könnte er uns entbehren...»; Ag. 1, 290 ult. لَقَدْ كُنْتُ إِلَى ذَلِكَ مُشَتَّاقًا ۖ «danach verlange auch ich»; IH 63, 9 b إِنَّ نَفْسِي إِلَيْهِمَا مُشَتَّاقَةٌ ۖ (Halbvers) «meine Seele sehnt sich nach ihnen»; ib. 908, 3 v. u. حِينَ طَابَتِ الظِّمَارُ وَلَجِيَتِ الظِّلَالُ ۖ «zur Zeit, da die Früchte schmackhaft sind und der Schatten erwünscht ist, so daß die Leute danach schielen»; Ag. 3, 349, 5 فَهُنَّ إِلَى أَخْرِهَا أَمْيَلُ ۖ «er aber hatte nur noch mehr Neigung zu ihrer Schwester»; 3, 55, 11 أَنَا إِلَى غَيْرِ ذَلِكَ أَخْرَجْ ۖ «ich hätte

etwas anderes nötiger als das»; ib. 2, 107, 14 **إِنْ بَحْتُ عَنْهُمْ فَإِنِّي** «wenn ich ihnen nicht gewachsen bin, so bin ich andern noch weniger gewachsen». — Tab. I₄ 1838, 12 **وَهُوَ عَنْكُمْ رَاضٌ** «indem er euch gnädig war» (Reck. Synt. § 127, 2c); Buh. I 351, 8 **وَهُوَ عَنْهُمْ رَاضٌ** «indem er ihnen gnädig war» (Synt. § 1, 3); Tab. I₄ 2000, 4 **وَهُوَ عَلَيْهِ عَايِبٌ** «indem er ihm Vorwürfe machte» (Synt. § 127, 2c). — IH 649, 4/5 **كُلَّ الْبَلَدَيْنِ مِنْهَا قَرِيبٌ وَهُوَ إِلَى حَرَّةِ بَنِي سُلَيْمٍ أَقْرَبُ** «beide Gegenden liegen nahe bei ihm (dem Brunnen Ma‘ūna), und zwar liegt er noch näher gegen die ḥarra der Banū Suleim zu»; Ag. 1, 297, 10 **فَدَعَا حَتَّىٰ كَانَ مِنْهَا قَرِيبًا** «da trat er hinzu, bis er nahe bei ihm war»; ib. 3, 83, 8 **فَكَانَ مِنْهَا عَلَىٰ نَخْرِ مِيلَيْنِ** «und er war etwa zwei Meilen von ihnen (den Wohnsitzen der Hudailiten) entfernt»; ib. 1, 175, 9 **وَذَكَرْ تُمَانِي مَا كَانَ عَنِي غَائِبًا** «und habt mir in Erinnerung gerufen, was mir entschwunden war»; Kāmil 347, 3 **وَهُوَ عَنِي مُدْبِرٌ** «während er von mir abgewandt war» (Synt. Verh. S. 264); Nāb. 13, 7b (Datteln), deren Schale nicht von ihnen abspringt, wenn (sonst) die Schale der Datteln abspringt»; IH 273, 4 **إِنِّي لَا عَلَمُ أَنَّهُمْ مِنْهُ بُوَاءٌ** «denn ich weiß, daß sie seiner (meines Blutes) unschuldig sind», aber ib. 474, 8 **إِنِّي بَرِيئٌ مِنْكُمْ** «ich lehne die Verantwortung für euch ab»; Ag. 3, 57, 16 **وَأَنَا مِنْهُ وَجِلٌ** «während ich mich vor ihm fürchtete»; Ag. IX 171, 8 **إِنِّي ذَلِكَ لَكُمْ لَزِيمٌ** «das liegt euch ob» (Synt. § 127, 2c); Tab. II₁ 138, 2 **وَمَا تَرَوْنَ أَنَّهُ لَكُمْ نَافِعٌ** «wovon ihr glaubt, daß es euch nützlich sei»; ISa‘d III₂, 13, 16 **إِنَّكَ بِسَعْدٍ لَشَيْهٌ** «du siehst S. ähnlich» (Synt. § 127, 2c); Kāmil 265, 18 **كَانَ لَهُ هَجَاءٌ** «er erging sich gegen ihn in heftigen Schmähungen» (Synt. § 127, 2c); ISa‘d 3, 22 **كَانَ لِي مُكْمَلًا** «er war mich ehrend» (Synt. Verh. S. 264).

Diesen Beispielen, welche als Spezimina für fast alle in der Prosa üblichen Typen der Voranstellung abhängiger präpositionaler Ausdrücke vor das regierende Partizipium oder Verbalnomen gelten können, sind folgende Merkmale gemeinsam:

1. Der präpositionale Ausdruck ist determiniert, das Partizipium indeterminiert. Nach Reckendorf Synt. Verh. S. 262f., Synt. § 127, 2 ist das die einzige Bedingung für das Vorantreten des präpositionalen Ausdrucks; es kommen aber noch weitere hinzu:

2. Der präpositionale Ausdruck bezieht sich, was sich aus seiner Determiniertheit noch nicht ohne weiteres ergibt, auf etwas vorher Genanntes und enthält demzufolge in der Regel ein auf Vorheriges weisendes Pronomen oder Pronominalsuffix und meistens überhaupt kein Nomen (wobei **غَيْرُ**, **مِثْلُ** u. dgl. hier nicht als volle Nomina gelten), oder dann doch eines, das im vorhergehenden genannt ist oder sich auf etwas Vorhergehendes bezieht.

Eine Ausnahme scheinen die Sätze des Typus IH 744, 7 «**وَأَبُو بَكْرٍ الْصَّدِيقِ خَلَفَ رَسُولَ اللَّهِ قَاتِلَهُ**» und Abū Bakr der Wahrhaftige saß hinter dem Boten Gottes» zu bilden, indem hier die Voranstellung des präpositionalen Ausdrucks weit häufiger eintritt und auch Nomina betrifft, die im vorhergehenden noch nicht genannt sind, zuweilen auch indeterminierte Nomina. Weitere Beispiele: ISa'd V 309, 2 «**إِنَّمَا عَلَى الْبَابِ لَجَالِسٍ**» «er saß an der Tür» (Synt. § 65, 3); Ag. 1,148, 2 «**وَهُوَ مَعَ قَوْمٍ جَالِسٍ**» «indem er mit Leuten dasaß»; ib. 3, 14, 1/2 «**إِذَا آتَيْتَهُ بَالْبَابِ مُنْتَظِرًا لَمْ** **فَبَيْنَنَا هُوَ مَعَ أَصْحَابِهِ** 6 **وَاقِفًا يَوْمًا وَاقِفًا**» (doch ist auch der Akkusativ überliefert) «während er eines Tages mit seinen Genossen dastand». Die präpo-

sitionalen Ausdrücke in diesen Sätzen unterscheiden sich aber von den sonstigen in diesem Abschnitt besprochenen präpositionalen Ausdrücken dadurch, daß sie nicht in einem eigentlichen *Rektionsverhältnis* zum Partizipium stehen, sondern eine Ortsbestimmung geben, die sich auf den ganzen Satz bezieht. Es ist demnach fraglich, ob der präpositionale Ausdruck grammatisch vom Partizipium abhängt. Sonst könnte er theoretisch noch auf folgende Arten aufgefaßt werden:

a) Als zwischen Subjekt und Prädikat vermittelnder Ausdruck, wie in den Sätzen des Typus Ag. 3, 41, 2/3 «كَانَ فِيهِمْ مُطَافِعًا» «er war unter ihnen einer, dem gehorcht wird», wonach unser Musterbeispiel zu übersetzen wäre: «A. B. war hinter dem Boten Gottes ein Sitzender». Diese Auffassung ist unmöglich.

b) Das nicht seltene Schwanken der Überlieferung zwischen Nominativ und Akkusativ des Partizipiums (s. auch Nöldeke Z. Gr. S. 49 unten) könnte eine Auffassung des präpositionalen Ausdrucks als Prädikates und des Partizipiums als Prädikativums im Nominativ nahelegen. Ein nominativisches Prädikativum gibt es aber wohl nicht (s. Nöldeke a. a. O. und Reck. Synt. § 58, 3); Reckendorf will deshalb auch hier das Partizipium als Prädikat, den präpositionalen Ausdruck als vorangehende abhängige Bestimmung verstehen. Diese Auffassung versagt aber in Fällen wie IH 846, 5 «إِنِّي لَمَعَ سُرِّ اللَّهِ آتَيْتُ بِحِكْمَةٍ بَغْلَتِهِ الْبَيْضَاءَ» «ich war mit dem Boten Gottes, den Sprunghüften seines weißen Maultieres haltend», wo der präpositionale Ausdruck überhaupt nicht auf das Partizipium bezogen werden kann. Es bleibt daher nur noch die von Nöldeke a. a. O. für verwandte Fälle zugegebene dritte Möglichkeit,

c) das Partizipium als lose Apposition zu dem als Prädikat fungierenden präpositionalen Ausdruck zu fassen.

Der Bedeutungsunterschied zwischen dieser Koordinierung des präpositionalen Ausdrucks und des Partizipiums und der Abhängigkeit des ersteren vom letzteren ist freilich gering; das zeigt die Nachstellung des präpositionalen Ausdrucks in verwandten Sätzen wie IH 909, 7 « وَفِي الْقَرْمِ يَتَبَوَّكَ » während er unter den Leuten in Tabuk saß ; Ag. 3, 191, 5 « وَفِي جَالِسٍ عَلَى بَابِهِ » während er an seiner Tür saß ».

3. Das Partizipium ist grammatisch oder wenigstens dem Sinne nach das *Prädikat* des Satzes. In den meisten Fällen ist es Prädikat eines Nominalatzes oder Prädikativum zu *كَمْ* oder verwandten Hilfsverben, es kann aber auch Objektsprädikativum sein in Sätzen wie Tab. II₂ 1105, 3 « وَجَدْتُمُوهُ إِلَيْكُمْ سَرِيعًا » ihr hättet ihn zu euch eilen gefunden » (Reck. Synt. § 127, 2c), wo sich die beiden Akkusative wie Subjekt und Prädikat zueinander verhalten (s. Reckendorf Synt. Verh. S. 112 ; Synt. § 51, 6 ; Brockelmann GvG II § 209). Ähnlich zu beurteilen sind auch Sätze wie Tab. I₄ 2085, 9 « أَقَامَ مِنَ الشَّاءِ عَلَى قَرِيبٍ » er machte nahe von Syrien Halt » (Synt. § 127, 2c) ; IH 252, 14 « نَقْمَدْتُ مِنْهُ قَرِيبًا » da stellte ich mich nahe von ihm auf » ; Tab. II₁ 400, 11 « خَرَجَ مَفْرُورًا حَتَّى نَزَلَ مِنَ الْمَدِينَةِ عَلَى لَيَالِيَّنِ » Amr zog aus und stieg zwei Nachtreisen von Medīna entfernt ab » ; IH 543, 9 « فَسَلَكَ الْتَّجْدِيَّةَ حَتَّى نَزَلَ بِصَدْرِ قَنَاتٍ إِلَى تَلِيَّنِ » er schlug den Weg nach dem Nağd ein und stieg am Anfang des Wādī Qanāt ab, gegen einen Berg namens Taib zu, eine Poststrecke oder ungefähr so weit von Medīna », denn قَامَ, أَقَامَ und نَزَلَ sind wohl etwas

speziellere Ausdrücke als ﻷَنْ und seine Schwestern, aber grammatisch in diesen Sätzen nicht grundsätzlich von jenen Hilfsverben verschieden. Auch bei diesem Typus kommt Nachstellung des präpositionalen Ausdrucks vor, etwa Ag. 2, 236, 5 فِلَمَا قَرُبَ «**مِنَ الْمَدِينَةِ نَزَّلَ بِذِي حُشِيبٍ عَلَى أَرْبَعَةِ فَرَاسِخٍ مِنَ الْمَدِينَةِ**» als er nahe bei Medina war, stieg er in Dū Ḫušub, etwa vier Parasangen von Medīna entfernt, ab».

Ist das Partizipium jedoch auch dem Sinne nach nicht das Prädikat des Satzes, d. h. liegt das Gewicht der Aussage nicht auf ihm, so kann ihm in Prosa der abhängige präpositionale Ausdruck in der Regel nicht vorangehen, vgl. etwa Ag. 3, 32, 12 ثُمَّ خَرَجَ فَتَلَاقَهُ مُقْبِلًا إِلَيْهِ «dann ging er hinaus und empfing ihn, indem er ihm entgegen ging»; ib. 2, 258, 4/5 وَخَافَ الْوَلِيدُ بْنُ عَقْبَةَ لَنْ يَرْجِعَ إِلَى الْمَدِينَةِ هَارِبًا مِنْهُمْ...»; ib. 910, 3 v. u. ... ثُمَّ أَصْلَى شَرِيبًا مِنْهُ (فَكُثُرَ أَخْرَجَ) «(und ich pflegte nun hinauszugehen)..., dann in seiner Nähe zu beten...». In den drei letztgenannten Beispielen mag auch der Umstand mitgewirkt haben, daß das Partizipium oder Verbaladjektiv nicht am Schluß des Satzes steht (s. unter 4); aber auch abgesehen davon könnte der präpositionale Ausdruck in derartigen Sätzen dem regierenden Partizipium oder Verbaladjektiv in Prosa m. W. nicht vorangehen.

Ausnahmen sind selten: Hierher gehört die von Reckendorf Synt. Verh. S. 264 angeführte Stelle Tab. II, 411, 16 قَلَّ مَا كَلَمْتُ مِنْ جَالِ قُرَيْشٍ؛ جَلَّ بِهِ شَيْهَا «selten habe ich unter den Qureischiten

mit einem ihm ähnlichen Manne gesprochen»⁵⁴, ferner Ag. 2, 318, 6 f. **فَمُهْجَتْ عَلَىٰ جَارِيَةٍ كَانَهَا شَمْعَةٌ مَا دَأَيْتُ فِي الْخَلْقِ لَهَا فَنِظِيرًا قَبْلُ وَلَا بَعْدُ** «Da trat ein Mädchen wie eine Wachskerze zu mir heraus, desgleichen ich unter den Menschen weder vorher noch nachher je gesehen habe»; ib. 1, 220 ult. **وَمَاكَ أَبُوهَا فَلَمْ تَرْ أَحَدًا مِنْ بَنِي جُمَّعَ حَضَرَ** **جِنَازَتَهُ وَلَا وَجَدَتْ لَهَا مُشَعِّدًا وَلَا عَلَيْهَا دَاخِلًا** «da starb ihr Vater, und sie sah niemanden von den B.G., der bei seinem Leichenbegängnis zugegen gewesen wäre, noch fand sie jemanden, der ihr (bei ihrer Totenklage) geholfen hätte oder zu ihr hereingekommen wäre».

4. Das Partizipium steht am Satzende oder wenigstens vor einem Sinnseinschnitt. Vielleicht ist die Binnenstellung des Partizipiums oder Verbaladjektivs mit Zubehör in Sätzen, welche den übrigen obgenannten Bedingungen entsprechen, der Grund für die Nachstellung des präpositionalen Ausdrucks, etwa Ag. 3, 32, 6 **فَهَلْ لَكُمْ فِي مَنِزلِ طَوَّبِيْنِ قَائِمَةٌ قَرِيبٌ مِنَّا فَنَسْتَكِنْ فِيهِ** «habt ihr Lust, zur Wohnung des T. zu gehen — denn sie ist nahe von uns — , damit wir dort Deckung suchen?»; IH 296, 10/11 **فَإِنْ كُنْتُمْ تَرْوَنَ أَنْتُمْ لَكُمْ رَاغِفُونَ لَهُ فِيمَا دَعَوْتُمُوهُ إِلَيْهِ** «und wenn ihr nun gesonnen seid, ihm bei dem, wozu ihr ihn auffordert, die Treue zu halten»; ib. 908 ult. **أَنَا قَادِرٌ عَلَىٰ ذَلِكَ إِذَا أَرَدْتُ** «ich vermag das, wenn ich nur will»; mit Sicherheit lässt sich das aber nicht behaupten, da einerseits, wie die oben S. 74 f. zwischen die Beispiele mit Voranstellung des präposi-

⁵⁴ Das Gewicht der Aussage liegt auch hier auf dem Verbaladjektiv (**شَيْهَا**); der Sinn ist im Grunde: «Wenige sind ihm ähnlich», und wenn man den Satz so wendet, erscheint das Verbaladjektiv tatsächlich als Prädikat. Entsprechendes gilt für das Beispiel Ag. 2, 318, 6 f.

tionalen Ausdrucks zum Vergleich eingestreuten Beispiele mit Nachstellung desselben gezeigt haben, die Voranstellung auch dann, wenn alle Bedingungen dafür erfüllt sind, durchaus nicht eintreten *muß*, anderseits der abhängige präpositionale Ausdruck dem Partizipium oder Verbaladjektiv in seltnen Fällen auch dann vorangehen zu können scheint, wenn kein stärkerer Sinneseinschnitt folgt, etwa IH 187, 3 v. u. ﻙانَ عَلَيْهِمْ حَرِيصاً يُحِبُّ وَشَدِّهُنْ « und war begierig, sie (zu belehren), da er wünschte, daß sie auf den rechten Weg kämen ».

Diese Bedingungen, außerhalb deren die Voranstellung abhängiger präpositionaler Ausdrücke vor regierende Partizipia und Verbaladjektiva der Prosa im ganzen fremd ist, sind nun offenbar wieder ein Ausdruck jener Neigung des Arabischen, das Näherliegende, schon Bekannte (und daher Determinierte) dem Neuern (und daher Indeterminierten), Wichtigern vorangehen zu lassen. Daraus geht aber hervor, daß das arabische Sprachbewußtsein auch hier den präpositionalen Ausdruck *nicht ausschließlich* auf das ihm nachfolgende und ihn regierende Wort bezog, sondern als zwischen Subjekt und Prädikat vermittelndes Bindeglied faßte, freilich mit stärkerer Bindung an das nachfolgende partizipiale oder verbaladjektivische Prädikat, wie in den meisten Fällen die nur aus der Rektion des Partizipiums oder Verbaladjektivs zu erklärende Wahl der Präposition beweist.

In der *Poesie* kann ein präpositionaler Ausdruck dem ihn regierenden Partizipium oder Verbaladjektiv auch dann vorangehen, wenn die obgenannten Bedingungen nicht erfüllt sind.

Bei Determination des Partizipiums oder Verbaladjektivs ist

die Voranstellung allerdings auch in der Poesie ziemlich selten; einige Beispiele bei Nöldeke Z. Gr. S. 87.

Dagegen werden präpositionale Ausdrücke, welche Nomina enthalten, dem regierenden Partizipium oder Verbaladjektivum viel häufiger als in Prosa vorangestellt, auch wenn diese Nomina im vorhergehenden nicht genannt sind und kein Pronominal-suffix regieren: 'Alq. 2, 26b وَأَنْتَ لِبَيْضِ الْدَّارِعِينَ ضُرُوبٌ « während du dauernd auf die Helme der Gepanzerten einschlägst »; Abū Mihğan ed. Landberg S. 67 Z. 4 v. u. وَكُنْتُ إِلَى الْصَّهْبَا، مَا عَشْتُ مَايَدًا « und ich werde mein Leben lang nie mehr zum hellroten (Wein) zurückkehren »; Ag. 2, 173, 2 b أَلَا كُلُّ حَبْسِي عَلَى الْزَّادِ شَانِحٌ « ja, jeder 'Absite wacht argwöhnisch über das Essen »; ib. 2, 306, 1 b وَلَا هُوَ مِنْ سُوَّ الْمَقَالَةِ مُقْصِرٌ « drei, deren jeder sich ein Diadem umbindet »; IH 782, 10b وَلَا هُوَ مِنْ قَوْمٍ سَوْ الْمَقَالَةِ مُقْصِرٌ « er aber lässt von boshafter Rede nicht ab ». Der vorangestellte präpositionale Ausdruck aus einem ganzen Satz bestehend: Del. 10, 6b وَدَفَعَ بِمَا نُفْلَتْ الْغَدَاءَ شَهِيدٌ « und meine Träne bezeugt, was ich heute sagte »; Nāb. 8, 19 وَلَا زَالَ كَعْبَهُ * مَلَى كُلِّ مَنْ قَادَى مَنْ الْتَّاسِ ظَاهِرًا « und stetsfort möge sein Ruhm über alle Menschen, die er befeindet, siegen »; Abū Mihğan S. 68 Z. 8 أَلَا سَقَنِي يَا صَاحِبَ حَمْرَا فَإِنِّي * بِمَا أَنْزَلَ أَرْتَخْمُ فِي الْخَمْرِ عَالِمٌ « wohl, gib mir Wein zu trinken, Genosse, obwohl ich weiß, was der Allerbarmer über den Wein offenbart hat »; Ag. 2, 78 pænult. كَأَنَّكَ حَمَّا فَذَ أَظَلَّكَ غَافِلٌ « als ob du übersähest, was dir bevorsteht ». Das Partizipium von einem Regens abhängig: Ag. 2, 404, 11a مَصَاصا حَكِيمٍ فِي الْدَّارِ أَوْلُ دَاخِلٍ « der Stock al-Hakam's hat als erster Zutritt ins Haus »; IH 728, 6 v. u. وَكُنْتُ إِلَى الْأَوْثَانِ أَوْلَ رَاجِعٍ « ich kehrte als erster zu den Götzen zurück »; vgl. auch

das von Reckendorf Synt. § 127, 4 angeführte Beispiel Ag. XIII 37, 13. — Die gleiche Wortfolge findet sich in der Poesie auch häufig bei passiven Partizipien, etwa ‘Alq. 13, 4b فَكُلَّهَا بِالْتَّرْزِيدِيَّاتِ مَغْنُومٌ «und auf sie alle sind die Tazidischen Decken geschnürt» (Übersetzung Nöldeke’s Z. Gr. S. 82); ib. Vs. 8b كَفَمَةٌ حَارِبُهَا بِالْقِتْبِ مَخْزُومٌ «eine schwarze Kamelin, deren Widerrist mit dem Gerät des Schöpfwerks umgürtet ist»; ib. Vs. 29 بَلْ كُلُّ شَوْمٍ وَلِنْ عَزْرَا وَلِنْ كَثُرُوا * عَرِيفُهُمْ بِأَثَابِي الشَّرِّ مَزْجُومٌ «indes gilt für jedes Volk, auch wenn es stark und zahlreich ist, daß der Vornehmste unter ihm (einmal) mit den Herdsteinen des Unglücks gesteinigt wird».

In den bisher angeführten Beispielen stand der präpositionale Ausdruck zwischen dem Subjekt bzw. dem das Subjekt enthaltenden Hilfsverbum und dem Partizipium oder Verbaladjektiv. In seltneren Fällen tritt er auch *vor* das Subjekt bzw. Hilfsverbum, ein Typus, der im Hebräischen häufiger ist (s. unten S. 90), etwa Naq. 402, 5b وَأَنْتَ أَمْرُرُ بِالْحُقُوقِ لَيْسَ بِعَالِمٍ «und du bist ein Mann, der nicht weiß, was recht ist»; Ag. 2, 49, 3b أَلَمْ تَرَ أَنِّي لَا صَحِحُ الْوَمَدَ * وَلَا بِبَدِيلٍ بَعْدَهُمْ أَنَا قَانِعٌ «siehst du nicht, daß ich keinen Liebenden tadle und mich nach ihrem Wegzuge mit keinem Ersatz zufrieden geben kann»; ib. 1, 262, 3a v. u. أَبَالَبَيْنِ مِنْ عَفْرَاءَ أَنْتَ مُخْبَرٌ «willst du mir die Trennung von ‘Afrā’ verkünden?»⁵⁵ Doch ist zu beachten, daß das Subjekt in all diesen Fällen kurz vorher genannt ist; im letzten Beispiel ist das Vorantreten des präpositionalen Ausdrucks zudem durch die Frage veranlaßt.

Ferner kann in der Poesie der präpositionale Ausdruck dem

⁵⁵ Mit Verbum finitum: Del. 9, 8b أَبَالَبَيْنِ مِنْ حَفْرَاءَ تَنْتَهِيَانِ «ist’s die Trennung von ‘Afrā’, die ihr jammernd verkündigt?»

regierenden Partizipium auch dann vorangehen, wenn dieses nicht Prädikat, sondern ein anderer Satzteil ist. Subjekt: Abū'l-Aswad ad-Du'ālī W. Z. K. M. 27, 396, 10b «إِذَا مَا جَاءَ لِلْخَيْرِ طَالِبٌ» so oft ein nach Gaben Suchender kommt»; Objekt: Nāb. 8, 3b «وَهُلْ وَجَدْتُ قَبْلِي عَلَى اللَّهِ فَارِضاً» «hat sie (meine Seele) je einen gefunden, der vor mir Herr über das Schicksal gewesen wäre?»; Ag. 3, 125, 13 «أَقُولُ إِذَا مَلَّيْتُ فِي كُلِّ بِيْعَةٍ * تَبَارَكْتَ قَدْ أَكْثَرْتَ بِاَسْمِنَ دَاعِيَا» «ich sage jedesmal, wenn ich in einem Gotteshaus bete: mögest du gesegnet sein, da du zahlreich gemacht hast, die deinen Namen anrufen»⁵⁶; Attribut: Naq. 687, 12b «فَإِنَّكَ وَادِ لِلْأَحْبَةِ جَامِعٌ» denn du bist ein Tal, das die Liebenden vereint»; IH 739, 15b «وَلِكَنَّهُ قَوْلُ آمِرِي بِيْ مَاجِلِ» «sondern es ist die Rede eines Mannes, der mich verleumdet»; ib. 420, 3 v. u. a «لِلِّيلِ عَلَيْنَا وَاجِبٌ» «auf Grund einer uns obliegenden Pflicht gegenüber der Sippe»; Prädikativum: IH 175, 10a «وَمَرَّ أَبُو سُفِيَّانَ حَتَّى مُغَرَّضًا» «und A.S. ging an mir vorbei, indem er mir den Rücken zukehrte»; ib. 782, 3a «أَلَا لَيْتَ شِغْرِيْ عَنْكَ يَا مَفْرُوْ سَائِلًا» «ach erfähre ich doch, indem ich nach dir, 'Amr, frage»⁵⁷.

Auch hier sind die Besonderheiten der poetischen Wortfolge meistens durch *Reimzwang* hervorgerufen.

⁵⁶ In der beigefügten Prosaerklärung, wo das Partizip in ein Verbum finitum umgesetzt ist, wird das präpositionale Objekt dem Verbum bezeichnenderweise nachgestellt: يَقُولُ خَلَقْتَ خَلْقًا كَثِيرًا يَدْعُونَ بِاَسْمِنَ

⁵⁷ Falls nicht عَنْ سَلِيْطِ الْمَتَجِدِ * سَلِيْطٌ wie Naq. 8, 17 «أَلَا لَيْتَ شِغْرِيْ عَنْ سَلِيْطٍ الْمَتَجِدِ» «ach wüßte ich doch vom Stämme Salīṭ, ob er außer ḡassān keinen Schutzherrn gefunden hat, der ihn beschützte» von شِغْرِيْ abhängt, was hier aber weniger wahrscheinlich ist.

Voranstellung eines abhängigen präpositionalen Ausdrucks vor einen regierenden *Infinitiv* ist in der *Prosa*

1) wie zu erwarten, in denjenigen Fällen möglich, wo der den Infinitiv enthaltende Satz dieselbe Bedeutung hat wie der oben S. 73 ff. besprochne Satztypus mit partizipialem Prädikat. Die oben S. 76 ff. genannten Bedingungen gelten auch hier, nur ist das Wort «Partizipium» durch das Wort «Infinitiv» zu ersetzen und die dritte Bedingung (s. oben S. 78) dahin abzuändern, daß der Infinitiv fungieren muß:

entweder a) als Genitiv einer das Prädikat des Satzes bildenden Genitivverbindung, deren Regens eine Präposition oder ein Beziehungswort wie *ذ* ist, indem einer solchen Genitivverbindung dieselbe Bedeutung wie einem Partizipium zukommt. Beispiele: Tar. Mu'all. 46b «وَإِنْ كُنْتَ عَنْهَا ذَلِكَ غَنِيٌّ» und wenn du ihn (den Trunk) nicht nötig hast» = *كُنْهَا غَافِيًّا*; Del. 38, 13a «مُخَالِفٌ قَاعِدٌ كَانَ عَنْهُ بِمَغْزِيٍّ⁵⁸» (ich lasse ihn zurück) als einen, der sich nicht mehr von einem Grunde trennt, von dem er fern gewesen war»; an den von Reckendorf Synt. § 127, 2c gegen Ende angeführten Stellen Imr. 51, 9 (dort übersetzt) und Ag. III 106, 8 (= 3, 324, 9) «وَنَحْنُ عَنِ فَرَاغِكَ فِي شُغْلٍ» (Prosa) «wir haben keine Zeit für deine Muße» enthält der präpositionalen Ausdruck ein auf Vorhergehendes weisendes Nomen (s. oben S. 76). An den hier genannten poetischen Stellen liegt kein spezifisch poetischer, von der prosaischen Wortstellung abweichender Sprachgebrauch vor.

oder b) als Subjekt eines Nominal- oder Kopulasatzes, dessen

⁵⁸ Nomina loci fungieren manchmal als Infinitive, s. Nöldeke Z. Gr. S.

75 oben.

Prädikat bzw. Prädikatsnomen ein auf das Subjekt der Infinitiv-handlung weisender präpositionaler Ausdruck ist, indem ein Satz wie Qur. 29, 7 «**مَا لَيْسَ لَكَ بِهِ عِلْمٌ**» «worüber du kein Wissen besitzest» mit **مَا لَيْسَتِ بِهِ عَالِمًا** gleichbedeutend ist. Weitere Beispiele: Naq. 821, 2 «**مَا لَكَ بِذَلِكَ مِنْ عِلْمٍ**» «davon kannst du doch nichts wissen!»; III 676, 3 v. u. «**مَا لَنَا بِهَذَا مِنْ حَاجَةٍ**» «danach haben wir kein Bedürfnis». Dieser Satztypus gleicht durch die Binnen- und Kontaktstellung zweier von Präpositionen regierter Pronomina dem Satztypus I H 234, 3 v. u. «**كَانَ لَهُ عَلَيْهِ مَا**» «er hatte eine Schuld an ihm»; ISa'd VIII 276, 22 «**مَا يَكُونُ لَنَا فِيهِ فَرْجٌ**» «worin für uns eine Erlösung ist», wo aber das Subjekt kein den zweiten präpositionalen Ausdruck regierender Infinitiv ist. Ein Beispiel für die Voranstellung eines präpositionalen Ausdrucks, der ein im vorhergehenden genanntes Nomen enthält, ist die von Reckendorf Synt. § 127, 2c am Ende des ersten Absatzes angeführte Stelle I H 714, 9 «**شَيْئًا فِيهِ عَنْ رَسُولِ اللَّهِ عَنَا**» «eine Sache, in der für den Boten Gottes ein Nutzen war».

Wie in den bedeutungsgleichen Sätzen mit partizipialem Prädikat eignet auch hier dem präpositionalen Ausdruck neben seiner Abhängigkeit von dem ihm folgenden Verbalnomen eine gewisse Beziehung nach vorne: ihr ist die Voranstellung vor den regierenden Infinitiv zuzuschreiben.

2) geht ein abhängiger präpositionaler Ausdruck zuweilen auch einem indeterminierten, als Akkusativ der Spezialisierung fungierenden Infinitiv voran. Beispiele sind die bei Reckendorf Synt. § 127, 2c genannten Stellen Buh. II 153, 15 **أَثْبَتْ لَهُ أَقْتَصَادًا** «am zuverlässigsten in seiner Wiedergabe» und ISa'd II, 2, 4

أَوْلُ أَفْلَى بِي تُحْوَقَا «die erste meiner Leute, die mir folgt», ferner noch etwa ISa'd VIII 76, 24 أَسْرَعُكُنْ بِي تُحْوَقَا أَطْلَكْنَ **بَا** «am schnellsten wird mir die Großherzigste unter euch folgen». Doch zeigen die von Reckendorf a. a. O. Anm. 1 angeführten Stellen, ferner etwa 'Iqd 2, 3, 25 أَوْلُ أَفْلَى بَيْتِهِ تُحْوَقَا بِهِ **بَا** «die erste seiner Familienangehörigen, die ihm folgen würde»; ISa'd VIII 76, 18 أَنْطَلَكْنَ **بَا** «die Großherzigste unter euch wird mir am schnellsten folgen» und 20 فَكَانَتْ أَشْرَعَ فَسَائِهِ تُحْوَقَا بِهِ «sie folgte ihm am schnellsten von seinen Frauen», daß bei diesem Satztypus die Nachstellung des präpositionalen Ausdrucks mindestens ebenso häufig war. Enthält der präpositionale Ausdruck statt eines Pronomens ein Nomen, so ist die Voranstellung ungewöhnlich, vgl. etwa Ag. 2, 22, 7 أَللَّاهُمَّ إِذْنِنِي لِلَّيْلِي حُبَّا وَبِهَا كُلَّا **بَا** «o Gott, laß mich zunehmen an Liebe zu Leilā und Verliebtheit in sie», das Übliche die Nachstellung, etwa Qur. 2, 160 أَشَدُ حُبًا لِلَّهِ «Gott mehr liebend».

Die *Poesie* ist auch hier an diese Bedingungen nicht gebunden, doch ist Voranstellung eines präpositionalen Ausdrucks vor einen determinierten oder andre als die unter 1) und 2) angegebenen syntaktischen Funktionen erfüllenden Infinitiv selten; ein Beispiel für beides zugleich ist IH 658, 6 v. u. * قَلَمَّا أَشْرَبُوا غَدْرًا وَكُفْرًا وَجَدَ بِهِمْ هِيَ آتَقَ الْنَّفَرُ «als sie sich von Treulosigkeit und Unglauben hatten durchdringen lassen und es mit dem Abweichen von der Wahrheit weit getrieben hatten», eines für das letztere die von Reckendorf Synt. § 127, 2c angeführte Stelle Naq. 8, 2 إِذَا خَنَقْ لَمْ نَمْلِكْ لِسَلْمَى زِيَارَةً «wenn wir den Besuch S.s nicht ausführen können». Nicht ungewöhnlich ist dagegen in der Poesie die Außerachtlassung der zweiten Bedingung (s. oben S. 76), also

die Voranstellung auch solcher präpositionaler Ausdrücke, die ein nicht vorher genanntes und nicht auf Vorhergehendes weisendes Nomen enthalten, etwa Muf. Lyall S. 660, 12 b وَفِيهَا مَنْ أَجَانِي أَزْرَرْأَ «und sie (die Frauensänften) entfernen sich von (den Bergen) Abān und Salmā ». Voranstellung eines ganzen Satzes: Del. 65, 3 b وَكَانَ بِمَا لَمْ يَعْلَمُ الْقَوْمُ ذَا حُكْمٌ «und er wußte, was die Leute nicht wußten ».

Im *Hebräischen* kann, ähnlich wie in arabischer Prosa (vgl. oben S. 78), ein abhängiger Ausdruck, der aber anders als im Arabischen auch ein Akkusativ sein darf, dem ihn regierenden *Partizipium* nur dann vorangehen, wenn dieses Partizipium das Prädikat eines Nominalatzes oder das Subjektsprädikativum in einem die Kopula נִהְיָה enthaltenden Verbalsatze ist.

Ausnahmen sind sehr selten, etwa Jes. 11, 9 כְּפָנֵים לִים מַכְסִים «wie das Wasser, welches das Meer bedeckt»; ib. 22, 2 תְּשֻׁבֹּות מִלְאָה «lärmerfüllte (Stadt) ».

Was das Vorkommen der in diesen dreigliedrigen Nominalätzten mit partizipialem Prädikat denkbaren Wortfolgetypen⁵⁹ betrifft, so stimmt das Hebräische mit dem Arabischen darin überein, daß es die sowohl die normale Stellung von Subjekt und Prädikat im Nominalatz als die normale Nachstellung des abhängigen Gliedes einschließende Wortfolge S(ubjekt) P(rädikat) A(bhängiger Ausdruck) am weitaus häufigsten bietet.

Hinsichtlich der fünf übrigen möglichen Anordnungen dieser drei Satzglieder unterscheidet sich aber das Hebräische vom

⁵⁹ In Kopulasätzen ohne ausdrücklich genanntes Subjekt nimmt die das Subjekt enthaltende Kopula die Stelle des Subjekts ein.

Arabischen dadurch, daß es auch die im Arabischen kaum vorkommenden Wortfolgetypen mit Umstellung der Hauptglieder des Nominalatzes zuläßt, dagegen die im Arabischen nächst der normalen Stellung häufigste Wortfolge SAP nur selten darbietet, etwa Dt. 32, 39b = Jes. 43, 13 (König Hebr. Syntax § 339q); Jos. 9, 22; 2 Sam. 11, 11; mit vorangehendem Akkusativ, was im Arabischen nicht möglich ist: Nah. 3, 1.

Das Häufigkeitsverhältnis der drei Wortfolgetypen PSA, PAS und APS kann dem Verzeichnis der Nominalsätze mit vorangehendem partizipialem Prädikat von Albrecht, Z. A. W. 8, 259f. entnommen werden, das allerdings die ausgesprochen poetischen Beispiele nicht berücksichtigt und auch sonst nicht ganz vollständig ist. Danach ist von den drei genannten Anordnungen die Wortfolge PSA am weitaus häufigsten; fast regelmäßig tritt sie ein nach ئ (s. Brock. GvG II § 83b) und ة (etwa Gen. 27, 46; Dt. 5, 22; Jud. 11, 9; Joel 4, 4), aber auch sonst nicht selten, etwa 1 Sam. 19, 2; 23, 10; Jer. 2, 22; Nah. 1, 2; Ps. 145, 14; häufiger allerdings, wenn das Subjekt ein Personalpronomen ist, etwa Gen. 31, 5; Ex. 14, 3; Num. 10, 29; Jos. 9, 22; Jud. 19, 18; 20, 32 u. ö., s. dazu unten Anm. 62. Selten sind dagegen die Anordnungen PAS⁶⁰ (in Albrechts Verzeichnis zählte ich sechs Belege, wovon die drei ersten ebenfalls nach ئ : Jud. 15, 11; 20, 34; 1 Reg. 11, 28; Jes. 3, 13; 13, 5; Ez. 21, 5) und APS⁶¹ (bei Albrecht fand ich sieben Belege: Gen. 15, 14; Num. 12, 7; Jer. 4, 29; Ez. 1, 13;

⁶⁰ Auch im Arabischen ist diese Wortfolge selten; eine Stelle, an der sie durch das Streben nach Chiasmus veranlaßt ist, bei Reckendorf Synt S. 9 oben.

⁶¹ Ein arabischer Beleg für diese Wortfolge ist mir nicht bekannt.

Zeph. 1, 14; 1 Chron. 28, 9; 2 Chron. 34, 12, denen mindestens noch Gen. 41, 2 beizufügen ist). Schließlich ist die im Arabischen ziemlich seltene Wortfolge ASP (s. oben S. 83) im Hebräischen bei nominalem Subjekt ebenfalls selten, etwa Gen. 4, 7; 2 Sam. 16, 5; mit Voranstellung des Akkusativobjekts Gen. 39, 23 und wohl auch 1 Sam. 25, 28, s. oben S. 39; ziemlich häufig dagegen, wenn das Subjekt ein Personalpronomen ist: Beispiele mit vorangestelltem Akkusativ bei G.-K.²⁷ S. 464 Note 3, ferner etwa Ex. 10, 11; 2 Reg. 3, 14; mit vorangestelltem präpositionalem Ausdruck: Gen. 16, 8; Num. 14, 14; Jer. 37, 13. Demzufolge sind diese Sätze bei pronominalem Subjekt anders als bei nominalem Subjekt zu beurteilen: Personalpronomen und Partizipium bilden hier offenbar wie im Neuhebräischen und Aramäischen eine einem Verbum finitum ähnliche Einheit, so daß diese Nominalsätze den so häufigen zweigliedrigen Verbalsätzen mit der Wortfolge O(bjekt) (oder präpositionaler Ausdruck) V(erbum) nahestehen.

Worauf beruht nun die verschiedene Häufigkeit dieser fünf Wortfolgetypen?

Wie das zahlreiche Vorkommen der Wortfolge PSA und das nicht seltene Vorkommen der Wortfolge A — pronominales Subjekt — P zeigen, bestand im Hebräischen weder eine grundsätzliche Abneigung gegen die Voranstellung des partizipialen Prädikats vor das Subjekt noch des abhängigen Ausdrucks vor das regierende Partizipium. Die Gründe für die Beliebtheit der einen und die Unbeliebtheit der andern Anordnungen müssen demnach anderswo liegen. Die oben erwähnte nahe Beziehung der

Nominalsätze des Typus A — pronominales Subjekt — P zu zweigliedrigen Verbalsätzen mit der Wortfolge O (oder präp. Ausdruck) — V ist nur ein Sonderfall der engen Verwandtschaft, die im Hebräischen — anders als im Arabischen — zwischen den Nominalen mit partizipialem Prädikat und den Verbalsätzen überhaupt besteht und auf der häufigen Verwendung des Partizipiums im Sinne eines *Verbum finitum* beruht. Infolge dieser engen Verwandtschaft zu den Verbalsätzen geriet die Wortfolge in diesen Nominalen teilweise unter den Einfluß der im Verbalsatze herrschenden Wortstellungsgesetze: so entspricht die Seltenheit der beiden Anordnungen mit Drittstellung des Partizipiums, SAP und ASP, offenbar der Seltenheit der Drittstellung des *Verbum finitum* in Verbalsätzen (s. oben S. 37), die Häufigkeit der Wortfolge PSA der Regelmäßigkeit der Wortfolge VSA in Verbalsätzen⁶². Die Wortfolgetypen PAS und APS sind allerdings etwas seltener, als man nach der Häufigkeit der entsprechenden Anordnungen im Verbalsatze, VAS und AVS, erwarten sollte.

⁶² Wie oben S. 89 teilweise angedeutet wurde, erscheint diese Wortfolge PSA außerhalb der *kl-* und *im-*Sätze vorwiegend nur in direkter Rede und häufiger bei pronominalem als bei nominalem Subjekte. Dem entspricht das Überwiegen der zweigliedrigen (das Subjekt nur in der Verbalform enthaltenden) über die dreigliedrigen Verbalsätze in direkter Rede, denn da auch bei den Nominalen mit dieser Wortfolge die Verbindung von Personalpronomen und Partizipium einem *Verbum finitum* nahekommt, so entsprechen die Nominalen mit pronominalem Subjekt zweigliedrigen, diejenigen mit nominalem Subjekt dreigliedrigen Verbalsätzen.

Unterscheidet sich schon das Partizipium des Hebräischen von dem des Arabischen durch stärkeres Hinneigen zum verbalen Charakter, so ist dieser Unterschied beim *Infinitiv* noch viel ausgeprägter.

Der arabische Infinitiv besitzt, abgesehen von seiner Fähigkeit, ein Akkusativobjekt zu regieren — einer Fähigkeit, von der ohne Not kein Gebrauch gemacht wird —, rein nominalen Charakter und hat damit das Alte bewahrt.

Der hebräische Infinitiv (es handelt sich meist um den Infinitivus constructus) steht dem Verbum viel näher, und zwar

1. in bezug auf die Konstruktion des Objekts und Subjekts der durch den Infinitiv ausgedrückten Handlung dadurch, daß
 - a. das Objekt, außer wenn es Pronominalsuffix ist (G.-K.²⁷ § 115c), meistens im Akkusativ steht, auch wo der Genitiv grammatisch möglich wäre (G.-K.²⁷ § 115b; Brock. GvG II § 223c).
 - b. das Subjekt wie beim Verbum finitum auch im Nominaliv stehen kann (G.-K.²⁷ § 115 e g i k; Brock. GvG II § 87d). Diese Konstruktion halten Nöldeke Z. Gr. S. 74 Note 3 und danach Brockelmann GvG II § 87 für ursemitisch; da sie aber deutlich verbaler Natur ist, und die Entwicklung des Infinitivgebrauchs in den semitischen wie in den ig. Sprachen von der nominalen zur verbalen Funktion verläuft, möchte ich bezweifeln, ob sie wirklich so alt ist; dem Arabischen, das den ursprünglichen Gebrauch des Infinitivs

tivs am treuesten gewahrt hat, ist sie ja gerade fast gänzlich fremd (Nöldeke Z. Gr. § 61a; Reckendorf Synt. Verh. S. 158; Synt. § 101; Brock. GvG II § 87a).

2. in bezug auf sein Verhältnis zu den übrigen Satzgliedern dadurch, daß die genauen kasuellen Beziehungen durch die unbestimmte Form mit ? verwischt werden, deren Verwendung im Hebräischen schon sehr vielseitig ist (s. G.-K.²⁷ § 114f-p; Bergsträßer-Gesenius-Kautzsch II § 11 i ff.; Brock. GvG II § 25g).

Neben dem für den Nominativ (Brock. GvG II § 25g; Bergsträßer-G.-K. II § 11m) und Akkusativ (G.-K.²⁷ § 114m; Bergsträßer-G.-K. II § 11 n) eintretenden Infinitiv mit ? kommt zwar auch noch der bloße Infinitiv als Kasus vor (Beispiele bei G.-K.²⁷ § 114 a c m); doch ist er auch hier kein Nomen im vollen Sinne mehr, wie sich darin zeigt, daß er, anders als der arabische Infinitiv, der Verbindung mit dem Artikel nicht fähig ist. Als Beeinträchtigung seines nominalen Charakters darf man auch wohl auffassen, daß die Möglichkeit, ihn als Subjekt zu verwenden, fast ganz auf den Nominalssatz beschränkt ist (Ausnahmen: 2 Reg. 19, 28; viell. auch 2 Sam. 24, 13; 1 Reg. 16, 31 **הָנֶגֶל לֹכַד בְּחִטָּאות יְרַב עַם בְּנוּנְבָּט** «war es zu wenig, daß er in den Sünden J.s Sohnes des N. ging?» ist das Zustandsverbum **לֹכֶל** nicht anders zu beurteilen als das nominale Prädikat **וַיַּהֲיֵה** in Fällen wie Gen. 30, 15 **הַמַּעַט קָחַת אֶת-אִישׁ** «ist es zu wenig, daß du meinen Mann genommen?»); der arabische Infinitiv erscheint häufig auch als Subjekt eines Verbalsatzes⁶³.

⁶³ Vgl. etwa Del. 53, 4 **أَبْرُقْ قَصْرُ الْأَذْنَابِ أَنْ تَخْطُرُوا بِهَا** «die Kürze (wörtl.: das Kurzsein) eurer Schwänze verbietet, daß ihr sie hin- und herschwingt»;

Die feste Verbindung des alten Verbalabstrakts mit der Präposition **ל** zu einem Infinitiv im modernen Sinne ist dem Hebräischen mit dem Aramäischen gemeinsam, das in dieser Entwicklung sogar noch weiter fortgeschritten erscheint (vgl. Brock. GvG II § 25g). Doch wäre es wohl voreilig, den Besitz dieses Infinitivs mit **ל** in urnordwestsemitische Zeit hinaufrücken und als weiteres Argument für die nähere Verwandtschaft des Kanaanäischen mit dem Aramäischen werten zu wollen; denn wie das Dasein einer gleichbedeutenden, aber mit Hilfe einer andern Präposition (*ana*) gebildeten Infinitivform im Akkadischen (Brock. GvG II § 247e) zeigt, konnten verschiedene Sprachen unabhängig von einander zu einem derartigen Infinitivgebrauch gelangen⁶⁴.

Wie dem auch sei, das Fehlen eines mit Hilfe einer Präposition gebildeten verbalen Infinitivs ist jedenfalls eine Altertümlichkeit des Arabischen.⁶⁵

ib. 77, 4b **فَسَلَّ تَقْيِظُ الْمَحَانِ جَسِّي** «da hat das Zürnen ad-Dahhāk's meinen Leib schwindsüchtig werden lassen»; Zuh. 17, 36 **لَا يَفْتَأِلُ هَمَّةٌ * عَنِ الْرَّيَاسَةِ** **لَا يَعْبُزُ هَلَ سَامٌ** «dessen Trachten weder Unfähigkeit noch Überdrüssigkeit von der Herrschaft ablenkt (Übersetzung nach Reckendorf Syntax § 168, 7a, vgl. auch Nöldeke Z. Gr. S. 89); Hass. 80, 1a **لَجَى حَكِيمًا يَوْمَ بَدْرٍ وَخُصْهُ** «den H. rettete am Tage von Badr seine eilige Flucht».

⁶⁴ Unwahrscheinlich ist es, daß das Akkadische mit der ursemitischen Präposition **la*, die es ja nur in *la-pān* «vor» bewahrt und sonst durch *ana* ersetzt hat, auch schon den Infinitiv mit **la* aus ursemitischer Zeit ererbt und nach dem Verlust von **la* durch eine gleichartige Verbindung mit *ana* ersetzt hätte.

⁶⁵ Lange nicht immer wird die Bedeutung des hebräischen Infinitivs mit

Dem verbalen Charakter des hebräischen Infinitivs mit **ל** entspricht es nun auch, daß ihm wie einem Verbum finitum ein abhängiger Akkusativ oder präpositionaler Ausdruck vorangeschickt werden kann; die hieher gehörigen Beispiele lassen sich aber mit den oben S. 85 ff. besprochenen ganz andersartigen Fällen von Voranstellung eines abhängigen Ausdrucks vor den ihn regierenden Infinitiv im Arabischen nicht vergleichen.

Meistens ist der Infinitiv seinerseits von einem Hilfsverbum oder einem als Hilfsverbum fungierenden sonstigen Verbum abhängig. Dabei sind, was G.-K.²⁷ S. 464 Note 2 nicht beachtet hat, zwei Fälle zu unterscheiden:

1. Der abhängige Ausdruck geht dem den Infinitiv regierenden Verbum voran: vgl. außer den von G.-K.²⁷ a. a. O. angeführten Stellen Lev. 21, 21 **אַתְּ לֹא תִּגְעַרְבֵּן בְּלֶחֶם אֱלֹהִים** «er darf nicht nahen, das Brot seines Gottes darzubringen» und 2 Chron. 28, 10 noch Gen. 42, 12; Ex. 21, 8; Jud. 20, 5. Diese Wortfolge ist psychologisch leicht verständlich und im Rahmen der he-

ל im Arabischen durch eine Kasusform des Maṣdar wiedergegeben. So entspricht etwa dem hebräischen Infinitiv mit **ל** nach Hilfsverben wie anfangen, fortfahren u. dgl. (G.-K.²⁷ § 114 m) im Arabischen meistens ein prädikatives Verbum (vgl. z. B. Reckendorf Synt. Verh. § 110; Synt. §§ 154 und 188, 6) oder ein Daßsatz (Synt. Verh. S. 579; Synt. § 197, 6), nach Verben des Wollens neben dem Akkusativ eines Infinitivs (Synt. Verh. S. 744 Mitte) auch oft ein Daßsatz (Synt. § 223); dem finalen Infinitiv mit **ل** nach nichtfinalen Verben (G.-K.²⁷ § 114 g) ein Finalsatz, besonders mit **كَانَ** (Synt. § 227) oder **جَاءَ** (Synt. § 229), ein Zustandsatz (Synt. § 219, 2) oder ein Partizipium als Prädikativum (Synt. § 55, 5).

bräischen Syntax nicht auffallend: das regierende Verbum finitum bildet mit dem Infinitiv zusammen eine Einheit, die einem Verbum finitum nahekommt, und der ein betonter abhängiger Ausdruck, wie so oft einem Verbum finitum, vorangestellt werden kann⁶⁶.

2. Der abhängige Ausdruck steht zwischen dem regierenden Verbum finitum und dem Infinitiv⁶⁷. Dahin gehören die vom G.-K.²⁷ a. a. O. angeführten Stellen Lev. 19, 9 לֹא תִכְלֶה פָּאַת שַׁרֵּךְ לְקַצֵּר «sollst du den Rand deines Feldes nicht ganz abernten» 2 Sam. 11, 19; Esth. 2, 9; 2 Chron. 31, 7; Dt. 28, 56; Jes. 42, 24, die beiden letztgenannten Stellen mit Inf. absol. ohne ?, vgl. G.-K.²⁷ § 113d; Bergsträßer II § 12 b; König § 339 q. Diese Wortstellung, welche entfernt an die Wortfolge S O V erinnert und ebensowenig

⁶⁶ Soll nicht der abhängige Ausdruck, sondern der Infinitiv hervorgehoben werden, so tritt die Wortfolge Infinitiv — abhängiger Ausdruck — Verbum finitum ein, s. Bergsträßer-G. II § 11 k.

⁶⁷ Der abhängige Ausdruck ist bei dieser Wortstellung unmittelbar vom Infinitiv abhängig. Das sei hier hervorgehoben, weil man versucht sein könnte, in Sätzen wie 2 Sam. 11, 19 בְּכָל־זָבֵרִי הַמְלָחָםָה לְדָבֵר «wenn du vollendet hast, all die Ereignisse des Krieges dem Könige zu sagen» den Akkusativ als Objekt des regierenden Verbums und den Infinitiv als erläuternden Nachtrag zu fassen. Daß diese Auffassung falsch ist, zeigt sich in Fällen wie Dt. 28, 56 אֲשֶׁר לֹא נִפְתַּח כְּפִירְגָּלָה הַיְאָג עַל־הָאָרֶץ «die nie versucht hat, ihren Fußballen auf die Erde zu setzen»; Jes. 42, 24 וְלَا אָבִי בָּרְכֵי הַלֹּא «sie wollten nicht auf seinen Wegen wandeln»; aramäisch Esr. 5, 9 מְנוּשָׂם לְכָם טַעַם בִּיתָא דְנָה לִמְבִנָּה «wer hat euch Befehl gegeben, dieses Haus zu bauen?», wo man das Objekt oder den präpositionalen Ausdruck nirgends vom Verbum finitum abhängen lassen kann.

wie diese das Objekt hervorheben will, ist im Aramäischen⁶⁸ und Akkadischen ganz gewöhnlich (s. G.-K.²⁷ a.a.O.; Brock. GvG II § 270; Bergsträßer Einführung in die semit. Sprachen S. 28 und S. 70/71) und in diesen Sprachen, denen auch die Wortfolge SOV geläufig ist (s. G.-K.²⁷ a.a.O.; Brock. GvG II § 269 n; Bergsträßer Einf. S. 27 unten u. S. 70 unten), nicht auffallend. Dagegen wirkt sie im Hebräischen, das die Wortfolge SOV in schlichter Sprache im allgemeinen meidet (s. G.-K.²⁸ § 145, 1 a und oben S. 37 ff.), befreindlich.

An den von Brockelmann GvG II § 270 angeführten Stellen Jud. 9,24 und Jes. 49,6 geht das Objekt einem Infinitiv voran, der seinerseits nicht unmittelbar von einem Verbum finitum abhängt. In beiden Fällen ist diese Wortfolge durch das Streben nach Chiasmus veranlaßt.

3. Die Stellung des Subjekts.

Hier bedürfen, als von der habituellen Zweitstellung abweichend, hauptsächlich die Anfangs- und die Spätstellung des Subjekts der Erörterung.

a. Die Anfangsstellung des Subjekts.

Im *Hebräischen* steht das Subjekt ebenso häufig und unter ähnlichen Bedingungen wie das akkusativische und das präpositionale Objekt (s. oben S. 44 und 54) an der Spitze des Verbal-

⁶⁸ Auch die unter 1 besprochene Wortfolge Objekt-Hilfsverb-Infinitiv kommt im Aramäischen vor, etwa Dan. 6,5 und 24; Esr. 4,14.

satzes, also namentlich bei Gegensätzen. Der die Voranstellung des Subjekts veranlassende Gegensatz braucht aber keineswegs stark zu sein; oft beschränkt er sich auf einen Subjektswechsel, und die Voranstellung des neuen Subjekts hat dann kein größeres Gewicht als im Griechischen ein δέ in entsprechenden Fällen. Beispiele: Gen. 14, 18; 27, 6; 31, 19; 37, 11; Dt. 3, 9; 1 Sam. 13, 5; 26, 25; 2 Sam. 2, 13, 29 und 30. Brockelmanns Behauptung GvG II § 95, im Hebräischen werde von der Stellung VS wenigstens in der älteren Sprache immer nur in besonderer rhetorischer Absicht abgewichen, ist also zum mindesten übertrieben.⁶⁹ Mit der Voranstel-

⁶⁹ Einen stärkeren Bedeutungsunterschied gegenüber der habituellen Wortfolge erkennt der Stellung SP auch Köhler, Deuterojesaja stilkritisch untersucht (Bh ZAW 37, 1923) 59 ff. zu. Von den drei Bedeutungsnuancen, die nach Köhler durch die Voranstellung des Subjekts ausgedrückt werden sollen, 1) der Betonung des Subjekts, 2) der Hypotaxe und 3) dem Gegensatz zweier Subjekte, decken sich die erste und die dritte mit der oben angenommenen Gegensätzlichkeit des Subjekts als Ursache seiner Voranstellung, da auch ein betontes *einzelnes* Subjekt wohl immer im Gegensatz zu einem vorangegangenen oder hinzuzudenkenden andern steht. Daß aber die Anfangsstellung des Subjekts Hypotaxe andeuten soll, erscheint mir nach den von Köhler § 13 angeführten Beispielen kaum glaublich; einige dieser Beispiele sind leicht anders zu erklären, so 40, 19; 45, 1 und 8 durch Chiasmus.

Ferner kräkt Köhlers Untersuchung grundsätzlich an der Vernachlässigung des Unterschiedes zwischen Nominal- und Verbalsatz. Im Nominalssatz ist ja die Stellung SP habituell, s. etwa Brockelmann GvG II § 47 a; daher ist es nicht so sicher, daß der von Köhler § 8 angeführte Satz 43, 10 **עֲמָקִים יְהִי** wirklich bedeutet « Meine Zeugen seid ihr und nicht andere »; im Gegenteil

lung des akkusativischen und des präpositionalen Objekts hat diejenige des Subjekts auch die größere Häufigkeit α) in direkter Rede β) in der Poesie, und hier besonders oft zur Erreichung chiastischer Wortfolge, gemeinsam. Beispiele für α): Gen. 22, 8; 31, 7 u. 38; Num. 27, 3; Jos. 1, 2; Jud. 13, 6; 1 Sam. 25, 40; 2 Reg. 1, 6; 3, 7; 4, 1; Hiob 1, 16 u. o.; für β): Jes. 13, 16 und 21; 14, 30; 19, 5, 6 und 8; 32, 3; 35, 5 und aus der Spruchdichtung Prov. 10 : 1, 2, 3, 4, 7, 8, 9, 10, 12, 14; 15 : 1, 2, 5, 7, 13, 14; Ez. 18, 2. Die besondere Häufigkeit dieser Wortstellung in der Spruchdichtung mag auch dem Einfluß der ständig mit den Verbalsätzen abwechselnden Nominalsätze

liegt näher zunächst die Auffassung von « Zeugen » als Prädikat: « ihr seid meine *Zeugen* »; die Antwort auf die Frage « *Wer* ist Zeuge? » enthält gewöhnlich gerade die umgekehrte Wortfolge, etwa Jos. 24, 22 עֲדִים אַתֶּם בְּכֶם « Zeugen gegen euch seid ihr selbst », vgl. auch Gen. 31, 52: 1 Sam. 12, 5. Freilich könnte die Stelle Jes. 43, 10 doch auch so verstanden werden, wie sie Köhler versteht, aber dann nicht darum, weil מִנְך die dem Prädikate habituell zukommende Anfangsstellung einnahme, sondern weil das Prädikat dem Subjekte zu besonderer Betonung okkasionell vorangestellt werden kann, Brockelmann GvG II § 47 e a. Diese Verkennung der habituellen Wortfolge in Nominalssätzen führt dann Köhler zu offenkundigen Fehlübersetzungen wie § 12 44, 6 אָנִי רָאשׁ אָנִי « Eben ich bin der Erste ... », wo ein Vergleich mit Stellen wie Gen. 45, 3 אָנִי יָסַע vor dem Irrtum bewahrt hätte.

Von den wirklichen Verbalsätzen unter den in § 12 gegebenen Beispielen sind wohl diejenigen, in denen das Subjekt ein Personalpronomen ist, etwa 43, 4; 12; 45, 2; 12; 13; 46, 4; 48, 15; 49, 4, besonders zu beurteilen, da das personalpronominale Subjekt dem Verbum (wie übrigens auch im Arabischen) häufiger vorangeht als das nominale. In andern Fällen erklärt sich die Voran-

zuzuschreiben sein, in welchen ja die Anfangsstellung des Subjekts das Übliche war, vgl. etwa Prov. 15 : 4, 6, 8, 15.

Über das Vorkommen und die Bedingungen der Anfangsstellung des Subjekts in *arabischen* Verbalsätzen gibt Reckendorf Synt. Verh. § 22 und Synt. § 6 Auskunft; nur wenig bei Brockelmann GvG II § 93. In der Syntax hat Reckendorf das häufige Vorkommen dieser Stellung in Zustandssätzen, das er Synt. Verh. S. 39 erwähnt hatte, wohl versehentlich anzuführen unterlassen. Zu den von Reckendorf genannten Bedingungen ist noch hinzuzufügen, daß nicht nur **كُلُّ** (Synt. Verh. S. 38), sondern auch andere Nomina pronominaler Bedeutung und Pronomina als Subjekte gern an die Spitze treten: **وَبَقْصُهُمْ يُحَدِّثُ مَا لَيْحَدِّثُ بَعْضٌ** IH 669,4 **بعض** «und einige berichten, was andere nicht berichten»; **هَذَا هَذَا لَا يَتَبَثَّ** Ag. 3,57,13 **قدِيلَ مَنَعَنَا** **لَا** **ذَلِكَ** III 14 ult. **هَذَا لَا يَتَبَثَّ** «der (Gürtel) hält nicht!»; **هَذَا هَذَا لَا يَتَبَثَّ** **مِنْ إِنْجَاتِهِ** «und das hat uns davon abgehalten, es (das Gedicht) schriftlich wiederzugeben»; **مِثْلِي لَا يَعِينُ عَلَى مِثْلِي هَذَا هَذَا** Ag. 1,88,5 **مِثْلِي** «ein Mann wie ich bietet seine Hand nicht für etwas Derartiges»; stellung des Subjekts leicht durch das Streben nach Chiasmus, etwa 40, 27 ; 30; 41, 5; 49, 5; 14. In nicht wenigen Beispielen liegt wohl wirklich Betonung des Subjekts vor, so etwa 45, 12; 48, 13; 49, 7; 50, 4; 5; 7; aber auch hier ist das Subjekt nicht überall stark hervorgehoben. Endlich dient aber in manchen Fällen die Anfangsstellung des Subjekts gar nicht dem Ausdruck einer Bedeutungsnuance, sondern ergibt sich aus beabsichtigter Abweichung der poetischen Wortfolge von der prosaischen, so etwa bei den Stellungen SAV 45, 14; 49, 1 und SOV 54, 3, vgl. oben Anm. 28 (S. 31) und S. 39. Überhaupt eignet sich ein poetischer Text nicht gut zur Feststellung dessen, was durch die Verschiedenheiten der Wortfolge ausgedrückt werden soll.

Nāb. 3,12 b « وَإِنْ تَلْعَبْ ذَا مُتَّبِعَ فَمِثْلَكَ يُغْتَبْ » und wenn du gnädig bist, nun, so nimmt ein Mann wie du wieder gnädig auf »; Abū Du'aib 1,2 b « وَمِثْلُ مَالِكٍ يَنْفَعُ بَغْضٍ » « wo doch ein Vermögen wie das deine nützt ». Die Voranstellung ist bei **بغض** durch den vorliegenden Gegensatz (s. Reckendorf Synt. § 6), in unserm Beispiel wohl auch dadurch, daß das Prädikat eine Meinungsäußerung des Subjekts ausdrückt (s. Synt. Verh. S. 38), hervorgerufen, bei **ذلِكَ**, **هَذَا** und **مِثْلُ** durch die enge Anknüpfung dieser Wörter an Vorhergehendes, kraft deren sie ja nicht nur als Subjekt, sondern auch in Abhängigkeit von einer Präposition gern an die Spitze des Satzes treten (s. oben S. 56).

Einige weitere Prosabeispiele für einen Teil der Fälle, in denen gemäß den Angaben Reckendorfs das Subjekt dem Verbum vorangehen kann: Tab. II₁ 401, 2/3 « الْشَّاهِدُ يَرَى مَا لَا يَرَى الْفَاعِلُ » « der Augenzeuge sieht, was der Abwesende nicht sieht » (wegen des Gegensatzes, s. Reckendorf Synt. § 6); Ag. 2,58,13 « الْمَرْأَةُ الَّتِي كَلَمْتَهَا قَدْمُوكَ » « die Frau, mit der du gesprochen hast, ruft dich » (wegen lebhaften Hervortretens des Subjekts, vgl. Synt. § 6 die ganz ähnliche Stelle Tab. I₄ 1858, 12).

Im Vergleich zu ihrer Häufigkeit im Hebräischen muß die Wortfolge SV im Arabischen als selten bezeichnet werden. Der Grund dafür liegt so wenig wie derjenige für die Seltenheit der Voranstellung des Objekts darin, daß das Arabische auf die durch die Voranstellung gebotene Möglichkeit der Hervorhebung verzichtet hätte, sondern darin, daß es andere sprachliche Mittel, die wohl ursprünglich nur stärkere Emphase ausdrückten, im Gebrauch ausgedehnt und systematisch auch der schwächeren

Hervorhebung dienstbar gemacht hat⁷⁰, und zwar zur Hervorhebung des Objekts (wie auch anderer Satzteile) die Isolierung (s. Reck. Synt. Verh. Kap. XXXIII; Synt. Kap. XXI), zur Hervorhebung des Subjekts seine Voranstellung als von **هـ** abhängiger Akkusativ (s. z. B. Reck. Synt. Verh. S. 37 und S. 359).

In der *Poesie* ist die Voranstellung des Subjekts im allgemeinen kaum häufiger als in Prosa, was wohl dadurch zu erklären ist, daß der sonst für die Wortfolge in der Poesie so bedeutsame Reimzwang hier nur ganz selten wirksam werden konnte. In den meisten Fällen ist die Voranstellung des Subjekts durch den Sinn ebenso gerechtfertigt wie in Prosa, etwa Del. 61, 3 b **فَالْكَوْكُبُ الْنَّحْسُ** «denn auch der Unglücksstern (nicht nur der Glücksstern) tränkt zuweilen die Erde» durch den vorschwebenden Gegensatz. Genau wie von zwei koordinierten negierten Akkusativen wenigstens der eine dem Verbum gerne vorangeht (s. oben S. 46), so auch von zwei koordinierten negierten Subjekten, vgl. etwa Del. 43, 19 **وَلَا بُجِيْرٌ أَغْنَى قَتِيلًا وَلَا رَهْبَةً كُلَّيْبٍ تَزَاجِرَا عَنْ صَلَالٍ** «weder half der Tod B.s etwas, noch hielten einander die Sippengenossen K.s von Verirrung ab»; ib. 87, 11 b **فَشَمَ لَا حَسْرَةً يُفْنِي وَلَا جَرَعْ** «denn dann hilft kein Seufzen und kein Verzweifeln mehr»; Ag. 2, 73, 8 b **فَوَاللَّهِ مَا فِي الْقُرْبِ لِي صِنْكِ رَاحَةً * وَلَا أَنْبَغَدُ يُسْلِيْنِي وَلَا أَنَا صَابِرٌ** «fürwahr, weder in deiner Nähe habe ich Ruhe, noch tröstet mich die Ferne, noch kann ich mich fassen». Dahin gehört auch der von Reckendorf Synt. § 6 angeführte Vers Nāb. 7, 33. — Zuweilen

⁷⁰ Ein Einzelfall der von Bergsträßer Einf. S. 134 f. beschriebenen allgemeinen Neigung des Arabischen zur systematischen Festlegung und Abgrenzung der ererbten syntaktischen Mittel.

steht das Subjekt in der Poesie freilich voran, ohne daß dafür ein Grund ersichtlich wäre, etwa Naq. 248, 4a **وَجْهُهُ مُجَاشِعٌ طَلَبِيَّتْ يَلْفُومُ** « die Gesichter der Muğāši'iten sind mit Gemeinheit beschmiert ».

Häufiger als sonst erscheint die Wortstellung SV in Versen gnomischen Inhalts, vgl. etwa Del. 1, 11a **وَالْبَغْيُ يَضْرِعُ أَهْلَهُ وَالْمَرْءُ يُكَرِّمُ لِلْفِنَى** « die Gewalttätigkeit wirft ihre Anhänger zu Boden »; ib. 1, 13 a **وَالْمَرْءُ يُتَحَدِّثُ فِي الْخُرُوقِ** « der Mensch wird wegen seines Reichtums geehrt »; ib. 2, 2 a **وَالظُّلْمُ يَتَجَلَّ فِي الْخَرْقَةِ** « der Mensch geizt bei der Erfüllung seiner Verpflichtungen »; Tar. 1, 3 a **وَالظُّلْمُ فَرَقَ بَيْنَ حَيَّى وَأَيْلِ** « das Unrecht hat die beiden Stämme Wā'ils getrennt »; 'Alq. 13, 32 **وَالْحَمْدُ لِلَّهِ** « der Ruhm kann nur um einen bekannten Preis erkauf werden, mit dem die Leute geizen ».

Das erinnert an die häufige Anfangsstellung des Subjekts in der hebräischen Spruchdichtung (s. oben S. 99.). Nun wechseln aber mit solchen Versen andere ab, in denen der an der Spitze stehende Gegenstand der Gnome nicht grammatisches Subjekt eines einfachen Verbalsatzes, sondern isoliertes natürliches Subjekt einer ist: Del. 1, 11 b **وَالظُّلْمُ مَرْتَعِدٌ وَخَيمٌ** « die Weide des Unrechts ist ungesund »; ib. 2, 8 **وَالْحَرْبُ صَاحِبُهَا الْصَّلَيْبُ عَلَى تَلَاقِهَا الْغَزْوُمُ** « und der Mann des Kampfes ist der Feste, der bei dessen Schwankungen energisch bleibt » (Übersetzung von Nöldeke Z. Gr. S. 87); Tar. 1, 7 **وَالصَّدْقُ يَا لَفْدُهُ الْلَّبِيبُ الْمُرْتَجِيُّ وَالْكَذْبُ يَا لَفْدُهُ الَّذِيْنِ الْأَخْيَبُ** « an die Wahrhaftigkeit ist der Verständige, in den man Hoffnung setzt, gewöhnt, an die Lüge der Niedrige, der Enttäuschungen verursacht ». Demnach liegen vielleicht auch in jenen andern Versen nicht einfache, sondern zusammengesetzte Sätze vor, nur daß das Subjekt des Gesamtsatzes zugleich Subjekt der **جُمْلَةُ مُغْرَى** ist,

welche aus diesem Grunde kein Rückweisepronomen zu enthalten braucht (vgl. Reck. Synt. Verh. § 266). Der Gegenstand der gnomischen Aussage trat eben ohne Rücksicht auf seine grammatische Beziehung gern an die Spitze des Satzes.

Nur in *einem* Falle ist die Stellung SV der Poesie ganz geläufig, der Prosa aber im ganzen fremd: in den temporalen **إِذْ**-Sätzen. Reckendorfs Feststellung (Synt. Verh. S. 39; Synt. § 6; vgl. auch Brock. GvG II § 392, 3 β), daß nach **إِذْ** und **بَيْنَا** das Subjekt dem Verbum häufig vorangehe, trifft zwar für die **إِذْ**-Sätze gleichermaßen auf Poesie und Prosa, für die **إِذْ**-Sätze dagegen, wie G.-D. u. Bl. § 459 b und Anm. 2 richtig andeuten, nur auf die Poesie zu.⁷¹

إِذَا عَبَدُوا إِلَهَهُمْ بَنْ **أَيْسَ بَكِيرٍ عَدَا مِنْ عِنْدِهِمَا إِلَى مَكَّةَ تَبَعَ عَامِرُ بْنُ فَهْيَةَ أَثْرَهُ بِالْقَنِيمِ حَتَّى يُفَعِّي**
«und wenn ‘A. am Morgen von ihnen weg nach Mekka ging, folgte ‘Ā. mit der Herde seiner Spur, um sie zu verwischen».

In der Poesie ist die Stellung SV in **إِذْ**-Sätzen so häufig, daß hier wenige Beispiele genügen: Del. 89, 13 b «wenn der Feigling vor dem Treffen der Lanzen zurückweicht»; ib. 89, 14 a «wenn es zum harten Kampfe kommt»; Zuh. 9, 25 «das ist der Entschlossenste von ihnen in seiner Ansicht, wenn die Kunde von einem (schlimmen) Ereignis die Leute am Morgen oder in

⁷¹ Das gilt nicht bei personalpronominalem Subjekt, welches aber auch sonst dem Verbum ebensogut vorangehen als folgen kann, s. die Beispiele bei Reckendorf Synt. Verh. S. 375 u. Synt. § 140, 2, der aber diese Erscheinung nirgends erwähnt noch zu erklären versucht.

إِذَا أَتَتْنُبَّهَاتُ الْشَّوْدُ طَرَقَنِ يَا نَجْمَى
er Nacht erreicht »; Naq. 550, 15 a « wenn die kleingewachsenen, schwarzen Weiber am Spätmittag geschäftig herumgehen ». — Die Reimprosa des Korans stellt sich hier wie auch in andern Fällen auf die Seite der Poesie, s. etwa die von Brockelmann GvG II § 392, 3 β angeführten Verse Sūre 81, 1 ff.

Dies ist wohl die einzige syntaktische Besonderheit, von der die Dichtersprache auch ohne Reimzwang ausgiebigen Gebrauch macht.

b. Die Spätstellung des Subjekts.

Unter welchen Bedingungen in *hebräischer Prosa* das Subjekt dem Verbum nicht unmittelbar zu folgen braucht, ist oben S. 40 ff. ausgeführt worden. In gleicher Weise können sich in *arabischer Prosa* nur solche Objekte oder präpositionale Ausdrücke, die Vorhergenanntes oder zu Vorhergenanntem Gehöriges bezeichnen, zwischen Verbum und Subjekt schieben (vgl. Reckendorf Synt. Verh. S. 117 u. 261 f.; Synt. § 71, 2), also a) akkusativische (Synt. Verh. S. 119) oder von Präpositionen abhängige Pronomina oder b) vorher genannte Nomina oder deren Synonyme und Umschreibungen sowie Nomina, die etwas zu einem vorhergenannten Nomen Gehöriges bezeichnen. Beispiele für a) IH 652, 4 v. u. قَاتَدَبَ لِذَلِكَ عَمْرُو بْنُ جَعَافِرٍ « da ließ sich dazu bestimmen 'A. Sohn des G. ... » und unendlich oft; für b) Aḡ. 2, 159, 12 وَزَوَّجَ الظَّرَّاءَ رَجُلًّا « und es heiratete die ad-Darrā' ein Mann von den Banū 'Abs »; Del. 62, 3 (Prosa) فَلَمَّا أَصَابَتِ الْجَدَوَى قِلَّا الْأَقْوَالُ « und als den Beduinen diese Schrecknisse betrafen »; IH 392, 8 وَخَلَّتْ عَلَى رَسُولِ اللَّهِ جَمَاعَةً مِنْهُمْ « und es kam zum Boten Gottes eine Ab-

ordnung von ihnen herein». Einschub mehrerer Satzglieder zwischen Verbum und Subjekt ist im Hebräischen selten, im Arabischen aber ziemlich häufig, vgl. etwa IH 458, 2 v. u. **وَلَقَرِئَ مَسْوِيُّ اللَّهِ فِي ذَلِكَ** « und es traf den Boten Gottes an jenem Orte A.H. »; ib. 670, 8/9 **وَأَبْطَأَ مَنْ رَسُولُ اللَّهِ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ فِي عَمَلِهِمْ ذَلِكَ بِجَاهٍ** « da verursachten dem Boten Gottes — Gott verleihe ihm Segen und Heil — und den Muslimen bei jener Arbeit Leute von den Zweiflern Verzögerungen ». Meist ist das Subjekt, wie an den bisher angeführten Stellen, etwas neu Hinzutretendes, die Aufmerksamkeit auf sich Lenkendes und daher betont (vgl. Reck, Synt. § 71, 2; Brock. GvG II § 269 e), doch ist dies keine unerlässliche Verbedingung für das Eintreten der Wortfolge VO (oder A) S; dazu genügt die oben beschriebne Beschaffenheit des Objekts oder präpositionalen Ausdrucks. Beispiele für Drittstellung eines vorher genannten und daher unbetonten Subjekts: IH 84, 10 **فَتَفَرَّقَتْ عِنْدَ ذَلِكَ قُرَيْشٌ** « darob entzweiten sich die Qureischiten »; Ag. 1, 190, 8 « فَرَدَ عَلَيْهَا مُحَمَّدُ السَّلَامُ » Umar erwiderte ihren Gruß »; ib. 2, 248, 1 **فَخَقَدَ ذَلِكَ عَلَيْهِ سَرْوَانٌ** « M. aber trug ihm das insgeheim nach »; Mufadd. ed. Lyall S. 198, Z. 14 **فَلَمَّا سَمِعَ الْجِنُّ الْفَلَامَانِ** « als die beiden Jünglinge das Geräusch (des kurz vorher erwähnten aš-Šanfarā) hörten »; ib. Z. 15 **فَلَمَّا دَلَى سَرَادُهُمْ الْشَّنْقُرَى** « als aš-Š. ihre Silhouette erblickte ». Doch ist diese Nachstellung eines unbetonten Subjekts in *Prosa* selten, wenn das Objekt oder die präpositionale Ergänzung, wie in den beiden zuletzt genannten Beispielen, ein *Nomen* ist.

Auch in der *Poesie* ist die Drittstellung des Subjekts in vielen Fällen in dieser Weise durch den Sinn gerechtfertigt, etwa ‘Alq.

« وَنَاجِيَةٌ أَفْنَى رَحِيبَ ضُلُومَهَا * وَحَادِكَهَا تَهْجُرُ فَدُورُبُ 12, 1 » und mit einer Schnellen, deren Rippenfleisch und Fett des vordern Höckerteils Wandern in der Mittagshitze und angestrengtes Reisen zum Schwinden gebracht haben »; Zuh. 6, 6 إِذَا مَا سِمْغَنَا حَارِثًا مَعْجَنْت 6 « sooft wir einen um Hilfe Rufenden hören, bringen uns eilig nach seinem Rufe hin grauflankige, magere (Rosse) »; ib. 10, 7 كُلُّ ثُبَّلَقَتِي أَذْنَى دَارِهِنْ خَلْصُ * يُنْزِجِي لَوْأَيْلَهَا الْتَّبَغِيلُ 7, 7 « werden mich wohl zu den nächstgelegenen ihrer Behausungen junge Kamelinnen bringen, deren vorderste sich im Maultiertrab und mit engen Schritten vorwärtsbewegen? »; ib. 14, 17 b حَرْبٌ بُحَرَّقُ فِي حَافَاتِهَا الْخَطَبُ الْجَزْلُ « ein Krieg ... (wie ein Feuer), an dessen Rändern grobes Brennholz angezündet wird ».

Darüber hinaus kommt aber die Spätstellung des Subjekts in der Poesie auch unter Bedingungen vor, unter denen sie in Prosa unerhört oder seltener ist, nämlich wenn das Subjekt nicht besonders hervorgehoben werden soll und das Objekt oder die präpositionale Ergänzung a) weder Vorhergenanntes noch zu Vorhergenanntem Gehöriges bezeichnet oder b) sich zwar auf Vorhergenanntes bezieht, aber ein Nomen ist. In Prosa ist diese Wortfolge im ersten Falle gar nicht, im zweiten, wie oben S. 106 erwähnt worden ist, ziemlich selten zu belegen. In der Poesie ist sie durch α) metrische Bequemlichkeit oder häufiger durch β) Reimzwang veranlaßt. Beispiele: a α: Zuh. 14, 8 * إِلَى صَغِيرٍ لَمْ يُورِثِ الْلَّوْمَ جَدْهُمْ « zu einem Stamme, dessen Ahnen ihren Nachkommen keinen Schimpf hinterlassen haben » (in Prosa wäre die Wortfolge وَدَنَّا كَمَا دَارَتْ عَلَى لمْ يُورِثْ جَدْهُمْ أَصَاغِرُهُمْ الْلَّوْمَ geboten); ‘Ant. 7, 13 a « wir drehten uns, wie sich der Mühlstein um seine قُطْبِهَا الْرَّحْيَى »

eiserne Achse dreht»; Tar. Mu'all. 36 a زَلَّ شَتَّى سَامَى وَاسِطَ الْكُرْرَ «und wenn ich will, erhebt sich ihr Kopf über den vordern Teil des Sattels»; gegen die Regel, daß das Subjekt zwischen dem regierenden Hilfsverbum und dem prädikativen Verbum zu stehen hat (Reckendorf Synt. § 156, 1), verstoßen etwa IH 612, 1 a بَاتَتْ قَعَاتِنِي صَنَدْ وَتَعَذُّلِنِي فَلَمْ يَزَلْ إِلَى الْكَوْمِ «H. brachte die Nacht zu, indem sie mir Vorwürfe machte und mich tadelte»; Del. 10, 1 يَنْمِي حُبُّهَا وَبِرِيدْ «und bis zum heutigen Tage hat die Liebe zu ihr nicht aufgehört, zu wachsen und zuzunehmen.» — a β (naturgemäß meistens in Gedichten mit dem Reimvokal -u): 'Alq. 2, 30 تَخْشَعْ أَبْدَانُ الْحَدِيدِ عَلَيْهِمْ * كَمَا حَشَّشَتْ يَبْسَ الْحَصَادِ جَنُوبِ rascheln auf ihnen, so wie der Südwind das trockene Korn zu rascheln macht»; Del. 111, 1 وَلَا تُمْسِكُ بِالْعَهْدِ الَّذِي ذَعَمْتَ * إِلَّا كَمَا تُمْسِكُ أَلْمَاءُ الْفَرَأِيلُ «und sie hält die Übereinkunft, die sie (zu halten) vorgegeben hatte, nur so, wie die Siebe das Wasser halten»; Ag. 2, 186, 14 أَنْتَ أَلِمَامُ الَّذِي مِنْ بَعْدِ صَاحِبِهِ * أَنْقِي إِلَيْكَ مَقَالِيدَ الْنَّهْيِ الْبَشَرُ «du bist der Führer, dem die Menschheit nach seinem Genossen die Schlüssel der Weisheit übergeben hat»; Muf. Thorb. 11, 13 كَعْقِيلَةُ الْدُّرِّ آشْتَفَاءَ بِهَا * صَحَّابَ عَرَشِ عَزِيزِهَا أَنْجَنْيُمْ «wie die erlesene Perle, mit der die Perser der Thronnische ihres Königs Glanz zu verleihen suchen»; IH 274, 6 b فَآمَ هَوَاهُ آمَنًا كُلَّ ذَاجِلِ «und jeder Reisende geht wieder in Sicherheit seinem Ziele nach»; ib. 658, 8 a لَقَدْ حَرَزَيْتْ بِغُدُرِتَهَا الْكُبُورِ «die Rabbinen sind durch ihre Treulosigkeit zuschanden geworden»; besonders störend erscheint diese Wortfolge in Relativsätzen, deren Subjekt Träger des Rückweise-pronomens ist und als solcher gerade möglichst weit vorne zu stehen hätte (Reck. Synt. § 201, 1), etwa Zuh. 15, 15 b وَسَحْلُ +

قَدِ أَخْضَرَ مِنْ لَقْنِ الْفَمِيرِ جَحَافِلَةً « und ein vielschreiender (Esel), dessen Lippen vom Abrupfen des grünen Krautes grün geworden sind »; ib. Vs. 24 b كَشَرْبُوبٌ نَّمِيَتْ يَخْفِسُ الْأَنْمَاءِ وَإِلَمَدْ « wie der Schauer eines Regens, dessen Guß über die Hügel strömt »; ib. Vs. 37 b دَخْضِمٌ يَكَادُ يَغْلِبُ الْحَقَّ بِاطْلُهَ « und wie manchen Gegner, dessen Lüge fast über die Wahrheit siegte » (vgl. auch oben S. 108); Ag. 1, 327, 10 أَعِنِي عَلَى بَرْقٍ أَرِيكَ وَمِيقَمَهُ * تُضِيَّ دُجَنَاتِ الظَّلَامِ لَوَامِعَةً « hilf mir gegen einen (mich traurig stimmenden) Blitz, dessen Aufleuchten ich dir zeige, und dessen Glanz die Dunkelheit der finstern Nacht erhellt ». — b α: Zuh. 15, 24 a فَتَبَعَ آثَارَ الْشِيَاهِ وَلِيَدُنَا « und unser Bursche folgte den Spuren der Wildesel⁷² » (sowohl vom Burschen als von den Wildeseln war schon im vorhergehenden die Rede gewesen); ib. 18, 9 a وَعَوَدَ قَوْمَهُ حَرِمٌ عَلَيْهِ « und Harim erzog seine Leute zu seiner Art ». — b β: Zuh. 14, 30 b تَدَارَكُتُمَا الْأَخْلَافَ قَدْ ثُلَّ « ihr habt die eidgenössischen Stämme wiederhergestellt, als ihre Hütte schon eingestürzt war, und Dubyān, als die Schuhe an seinen Füßen schon ausglitten »; ib. 14, 37 b كَجَالِسٍ قَدْ يُشْفَى بِأَخْلَاجِهَا الْجَهَلُ « ... (findet man) Gesellschaften, (in denen) die Torheit durch die in ihnen herrschende Besonnenheit geheilt wird »; Ag. 1, 260, 13 وَمَدَ حَلَيْهَا الْسِجَفَ يَوْمَ لَقِيْتُهَا * عَلَى عَجَلٍ تُبَاعُهَا وَالْخَوَادِمُ « am Tage, da ich sie traf, breiteten ihre Diener und Begleiter eilig den Schleier über sie aus ». — Einschub zweier Satzglieder, von denen das eine auf Vorhergehendes weist, das andre nicht: Zuh. 1, 4 يَشْقَنْ بُرُوقَهُ وَبِرْشَنْ أَذَى الْجَنُوبِ عَلَى حَوَاجِهَا الْغَمَاءِ 4 « sie (die Wildkühe) beobachten die dortigen Blitze, und die Wolke lässt den Honig des Süds auf ihre Brauen träufeln »; ib. 17, 26 يَنْطَهِ

⁷² Nach Al-A'lam z. St. und zu Vs. 14, vgl. auch Nöldeke Fünf Mo. II 43.

«فُسَانُهُمْ أَقْرَبُ الْكُوئِيسِ وَقَدْ * شَدَّ الْسُّرُوجَ عَلَى أَثْبَاجِهَا الْخَزْمُ» ihre Reiter achten auf den Befehl ihres Führers, während die Sättel schon mit den Gurten am mittleren Teil ihres (der Pferde) Rückens befestigt sind» (die Pferde sind zwar im vorgehenden nicht ausdrücklich genannt, aber durch die Nennung der Reiter schon in den Gesichtskreis gerückt).

Die syntaktisch nicht berechtigte Spätstellung des Subjekts ist die häufigste durch den Reimzwang veranlaßte syntaktische Künstlichkeit der Dichtersprache.

Anders als im Hebräischen kann sich im Arabischen auch ein ganzer Nebensatz zwischen Verbum und Subjekt schieben; einzelne (auch prosaische) Beispiele bei Reck. Synt. Verh. § 256 und Synt. § 268, 3, ferner etwa Del. 6, 3 *وَضَيْرَنِي إِنْ كُنَّتِي لَمَّا تَفَجَّرَ * حَوَاجِرُ* «und mich hat, während du noch nicht entstellt wurdest, die Hitze der Mittagsstunden entstellt, da du vor ihr bewahrt bliebst, ich aber während ihrer reiste»; Naq. 552, 9; *ضَلَارِيَّةٌ ٩* «*مَا صَرَّ إِلَّا آقْسَمْنَاهُ * عَلَيْهِنَّ حَوَاضُ إِلَى الْطَّنِيِّ مَحْشَفُ*» und eine Meute abgerichteter Hunde, an denen kein Waghalsiger, auch nachts furchtlos sein Ziel Verfolgender vorübergreift, ohne daß sie ihn zerrissen».

4. Verletzung der Pronominalregel.

Folgt dem Verbum neben andern Satzgliedern auch ein pronominales oder pronomenhaltiges, so schließt sich dieses gern unmittelbar ans Verbum an. Diese von Reckendorf Synt. Verh. S. 119 f. und 261 f. besprochne Pronominalregel, übrigens die wichtigste Ursache der oben S. 105 ff. besprochenen syntaktisch berechtigten Drittstellung des Subjekts, ist der häufigste Ausdruck der im

Semitischen und zum Teil auch im Indogermanischen bestehenden Sprachneigung, das Bekanntere dem Neuern vorangehen zu lassen. Beispiele aus dem Arabischen bei Reckendorf a.a.O. S. 262. Auch im Hebräischen ist die Pronominalregel vielfach wirksam, vgl. auch Nyberg Z. D. M. G. 92 (1938), S. 326 ff. Beispiele dafür, daß sich ein von der Nota accusativi oder einer Präposition abhängiges Pronomen oft zwischen Verbum und Subjekt schiebt, sind schon oben S. 40 f. gegeben worden. Besonders häufig geht beim Verbum **אָמַר** das die angesprochne Person bezeichnende, von **לְ** oder **בְּ** abhängige Pronomen dem Subjekt voran, etwa Gen. 16, 9 u. 10; 24, 5 u. 6; 26, 27; 27, 13 u. 26; 29, 14; 31, 11; 37, 8 und 22; 40, 12 und oft.

Nun bemerkt aber schon Reckendorf Synt. Verh. S. 120, daß die Pronominalregel kein unverbrüchliches Wortstellungsgesetz ist. Selbst die akkusativischen (natürlich mit Ausnahme der vom Verbum untrennbaren Suffixe) und von Präpositionen abhängigen Pronomina, denen eine stärkere Neigung zum unmittelbaren Anschluß ans Verbum eignet als den ein Pronominalsuffix regierenden Nomina, werden nicht selten vom Verbum getrennt. Beispiele aus dem Hebräischen: Ex. 15, 20; Jos. 1, 3; 1 Sam. 30, 12 u. 23. Auch bei **אָמַר** tritt das von **לְ** oder **בְּ** abhängige Pronomen zuweilen erst hinter das Subjekt, vgl. außer der von Nyberg a.a.O. angeführten Stelle Gen. 25, 23 noch etwa 1 Sam. 28, 9; 1 Reg. 3, 11; Jer. 1, 7. Ähnlich steht es im Arabischen. Schon in Prosa sind Verletzungen der Pronominalregel nicht selten, vgl. etwa Ag. 2, 164, 6 **كَانُوا صَدَّقُوا قُرْيَشٌ لَهُ الْعَطَايا** «da legten die Qureischiten für ihn Geschenke bereit» (dagegen Z. 10: **وَقَدْ أَزْصَدَتْ لَهُ قُرْيَشٌ الْعَطَايا**); ib. 3,

65, 5 «**خُذِ الْقِصَاصَ صِنْيَ الآن**» «empfange jetzt die Vergeltung von mir»; IH 85, 3 «**ثُمَّ خَمَسَ الْقَوْمُ أَيْدِيهِمْ فِيهَا**» «dann tauchten die Leute ihre Hände in sie (die Schüssel)»; ib. Z. 12 «**وَرَضِيَ كُلُّ وَاحِدٍ صَنِ**» «und jede der beiden Parteien war damit zufrieden»; ib. 456, 9 «**فَاخْتَلَفَ الْمُشْلِمُونَ فِيهِ**» «da waren die Muslime darüber (sc. über die Beute) uneinig». Es ist daher nicht verwunderlich, daß sich die Dichter häufig über diese offenbar nur unbestimmte Neigung der Sprache hinwegsetzten, wenn ihnen dadurch erleichtert wurde, dem Metrum Genüge zu tun. Beispiele: Nāb. 2, 15 «**تَدْعُو قُعَيْنَا وَقَدْ عَصَّ الْخَرِيدُ بِهَا * عَصَّ الْثَّقَافِ عَلَى حُمْمِ الْأَنَابِيبِ**» (eine gefesselte frei geborene Frau), welche nach (dem Stamme) Qu‘ain ruft, während schon die eisernen Fesseln in sie einschneiden wie das Glätteholz in die hartknotigen (Lanzen); Tar. 3, 1 a «**وَرُحْبَ**» «wie manchen Weg, an dem die Dschinnen pfeifen ...»; Zuh. 1, 2 b «**عَفَّتْهَا الْرِّيحُ بَغْدَكَ وَالسَّمَاءُ**» «der Wind und der Regen haben nach deinem Wegzug die Spuren an ihnen (den vorhergenannten Orten) verwischt»; ib. Vs. 33 «**يَجْرُونَ الْبُرُودَ وَقَدْ**» «**تَمَسَّتْ * حُمَيْيَا الْكَأْسِ فِيهِمْ وَالْقِنَاءِ**» «sie schleppen die buntgestreiften Gewänder nach, da sich ihrer die berauschende Wirkung des Weins und der Gesang bemächtigt haben»; ib. 3, 14 (= Tar. Mu‘all. 34, Imr. 4, 33) «**وَسَامِعَتِي شَعِرُ الْعِشَقِ فِيهِمَا**» «und zwei Ohren, an denen man die Vortrefflichkeit erkennt»; ib. 4, 2 a «**لَعِبَ الْزَّمَانُ بِهَا وَغَيَّرَهَا**» «die Zeit hat mit ihnen (den Behausungen) gespielt und sie entstellt».

5. Stellung des Rückweisepronomens in Relativsätze.

Dem Arabischen eignet die sich m. W. im Hebräischen nicht⁷³ geltend machende Neigung, in Relativsätzen das Glied mit dem Rückweisepronomen nach vorn in die Nähe des Bezugswortes zu ziehn: Reckendorf Synt. § 201, 1 und § 207, 8. Daß es aber vor das Verbum finitum tritt, wobei sich ungewöhnliche Voranstellung a) eines präpositionalen Ausdrucks, b) des Subjekts oder c) des Objekts ergibt, ist in Prosa erheblich seltener als in der Poesie. In Prosa ist wohl nur a) zu belegen, s. die beiden Beispiele bei Reck. Synt. § 207, 8, ferner etwa Ag. 2, 351, 9 أَتَعِيبُ بَلْدَةً بِهَا يُضْرِبُ الْكَنْثُلُ فِي الْجَاهِلِيَّةِ وَالْإِسْلَامِ « willst du eine Stadt herabsetzen, die sowohl in der Heidenzeit als im Islam sprichwörtlichen Ruhm genossen hat? » Auch in der Poesie ist a) am häufigsten, vgl. außer den von Reckendorf Synt. § 201, 1 gebotenen Beispielen noch etwa Del. 85, 14 شَقِينَا وَمَا تَشْفَعْتُ قُوَّةً أَكْبَيْشَ وَالَّذِي * بِهِ تُزْبَطُ الْأَخْشَاءُ « wir sind unglücklich, denn dahin ist die Kraft des Heeres und derjenige, welcher den Herzen in der Gefahr Halt verlieh »; ib. 97, 1 قَبَّتُ كَلَّقَ الْعَانِدَاتِ فَرَّشَنِي * هَرَاسًا بِهِ يُغْلِى فِرَاشِي وَيُقْشِبُ « ich brachte die Nacht zu, als ob mich die Krankenbesucherinnen auf (Zweigen des dornigen) Harās-Strauches gebettet hätten, mit denen mein Lager erhöht und ausgestopft worden wäre », ferner die oben S. 61 angeführten Stellen Zuh. 1, 62 und Naq. 549, 3. Beispiele für b): die von Reckendorf Synt. Verh. S. 532 übersetzte Stelle Ham. 382, 19, ferner etwa Tar. Mu'all. 32 b وَصِفْرُهُ * كَسِبَتِ الْيَمَانِي

⁷³ Vielleicht Ez. 40, 41 שְׁלֹחַנֶת אֲלִידָם « ... Tische, auf denen man die Schlachtopfer schlachten sollte ».

وَمِنْ لَفْزٍ كَمْ يُجَزِّدُ «und eine Lefze wie das dem Jamaniten gehörige Rindsfell, dessen Streifen nicht der Haare beraubt worden ist». Zwei Beispiele für c) sind die oben S. 51 angeführten Stellen ‘Ant. 13, 1 a und Ag. 2, 292, 2.

6. Sperrung.

a. Einleitendes.

Der Ausdruck «Sperrung» ist hauptsächlich seit Eduard Fränkels Buch «Iktus und Akzent» (doch vgl. schon etwa Kühner-Gerth Griech. Gramm. II § 607) gebräuchlich zur Bezeichnung der Erscheinung, daß Teile eines Satzgliedes nicht unmittelbar nebeneinander stehen. Daß diese Distanzstellung in vielen Fällen nicht als Wirkung künstlicher Auseinanderreißung ursprünglich zusammenstehender Teile eines Satzgliedes, sondern als Folge der erst nachträglichen Nennung eines zunächst nicht im Vordergrund stehenden zusätzlichen Teiles eines Satzgliedes aufzufassen ist, wird im folgenden bei der Besprechung der einzelnen Fälle noch näher auszuführen sein. Die Sperrung ist eine charakteristische Eigentümlichkeit der altig. Sprachen; besonders ausgeprägt und häufig ist sie etwa in der lateinischen hexametrischen Dichtung. Den Turksprachen ist sie m. W. gänzlich fremd⁷⁴ und auch den semitischen Sprachen nur in den leichteren Fällen geläufig, und zwar dem Arabischen geläufiger als dem Hebräischen.

⁷⁴ Die Sperrung in der türkischen Kunstdichtung ist als poetische Willkür zu betrachten, zu der die Prosa nicht die geringsten Ansätze bot, s. oben Anm. 27 (S. 30).

Bei der Sperrung sind nämlich verschiedene Grade zu unterscheiden:

1. Am leichtesten und häufigsten ist die Sperrung der koordinierten Glieder eines Satzteiles, also der Bestandteile einer Erweiterungsgruppe. Sie findet sich auch in den modernen europäischen Sprachen, für deren Wortstellung sonst das Grundgesetz gilt, daß die zu einem Satzgliede gehörigen Unterglieder nicht voneinander getrennt werden dürfen, s. Paul, Deutsche Grammatik III, §§ 57 und 59. Als Beispiel diene hier die von Paul a.a.O. § 59 angeführte Stelle aus Goethe 19, 100, 7 «*die Ruhe der Seele ist ein herrliches Ding und die Freude an sich selbst*». In Wirklichkeit reißt der Sprecher in diesem Falle nicht Glieder eines Satzteiles auseinander, die ihm schon bei der ersten gedanklichen Konzeption des Satzes als deutlich koordiniert vorschwebten, sondern baut den Satz zunächst aus seinen Grundbestandteilen auf und fügt diesem in seinem grammatischen Gerüst schon fertigen Sätzen nachträglich Ergänzungen zum einen oder andern Satzgliede an, die erst später deutlich in sein Bewußtsein getreten sind.

2. Schwerwiegender und seltener als die Sperrung der Glieder einer Erweiterungsgruppe ist die Sperrung der Glieder einer Bestimmungsgruppe, also etwa die Trennung eines adnominalen Genitivs von seinem Regens oder eines adjektivischen Attributs von seinem Leitwort. Dabei sind nach der Reihenfolge der Glieder der Bestimmungsgruppe zwei Fälle zu unterscheiden:

a) Psychologisch leicht verständlich und tatsächlich häufiger ist die Sperrung dann, wenn das Bestimmte (Regens, Leitwort) dem Bestimmenden (Genitiv, Attribut) vorangeht, indem der Satz

schon vor der Nennung des grammatisch entbehrlichen nachhinkenden Genitivs oder adjektivischen Attributs ein Ganzes bildet; ebensowenig wie bei der Sperrung koordinierter Glieder liegt hier eine künstliche Auseinanderreissung zusammengehöriger Glieder vor, vielmehr ist das nachhinkende Glied als «volkstümliche Epexegese» (Schmalz-Hofmann, Lat. Syntax S. 794), die Gliederung des Satzes appositionell zu verstehen (ebd. S. 611; Wilh. Schulze Kl. Schr. S. 668 f.; besonders Ammann, Untersuchungen zur homerischen Wortfolge und Satzstruktur S. 43). In den altig. Sprachen ist diese Wortfolge ganz gewöhnlich, vgl. Rg-Veda 1, 1, 1 a *agnim ilē puróhitam* usf., A 1 μῆνιν ἀειδε, θεά, Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος κτλ., Verg. Aen. 1, 60 *speluncis abdidit atris*.

b) Von *eigentlicher* Sperrung darf nur dann gesprochen werden, wenn das bestimmte Wort dem bestimmenden nachfolgt und durch ein anderes Satzglied von ihm getrennt ist, wobei ein sinnvoller Zusammenhang erst durch die Nennung des gesperrt nachfolgenden bestimmten Wortes zustande kommt, welches dem Sprecher schon beim Aussprechen des bestimmenden Wortes deutlich vorschweben muß. Auch diese eigentliche Sperrung ist den altig. Sprachen durchaus geläufig, vgl. etwa Rg-Veda 2, 33, 2 a *tvádattebhī rudra símtamebhīḥ śatám himá aśiya bhesajébhīḥ* «durch die von dir, o Rudra, gegebenen, am meisten beglückenden Heilmittel möge ich hundert Winter erreichen»; A 304 ἀντιβίοισι μαχεσσαμένω ἐπέεσσιν; Verg. Aen. 1, 27 *spretæque iniuria formæ*.

Im Hebräischen und Arabischen sind nun der Sperrung durch altsemitische Wortstellungsgesetze, wie namentlich die unbedingt gebotene Nachstellung des adjektivischen und genitivischen Attri-

butus und die Unmöglichkeit der Trennung des Genitivs von seinem Regens⁷⁵, von vorneherein enge Grenzen gezogen; die eigentliche Sperrung (2b) wird durch das erste der genannten unverbrüchlichen Wortstellungsgesetze überhaupt fast gänzlich ausgeschlossen. Innerhalb dieser Grenzen verfügt aber das Arabische dank der Erhaltung der alten Kasusendungen über eine größere Freiheit als das Hebräische.

b. Sperrung der Glieder einer Erweiterungsgruppe.

Dieser leichteste Fall von Sperrung war schon im Ursemitischen unumgänglich, wenn die koordinierten Glieder Regentien eines und desselben Genitivs waren, weil der Genitiv bekanntlich seinem Regens unmittelbar folgen mußte⁷⁵. Meistens wird aber der Genitiv nach dem zweiten Regens zum mindesten in Gestalt eines Pronominalsuffixes wieder aufgenommen, so daß kaum mehr von einer Sperrung der Regentien gesprochen werden kann.

Darüber hinaus besteht im *Arabischen* die allgemeine Neigung, aus den als Grundbestandteilen eines Satzes vorgesehenen Satzteilen möglichst rasch ein Satzganzes zu bilden, wobei von einem aus mehreren koordinierten Gliedern bestehenden Satzteil zunächst nur eines dieser Glieder als grammatischer Vertreter des ganzen Satzteiles genannt und der Rest erst nach Vollendung des Satzgerüstes nachgeholt wird.

⁷⁵ Über die Ausnahmen s. Brock. GvG II § 155 d bzw. b; König Hebr.

Synt. §§ 277 bzw. 275 b; Reck. Synt. § 72, 2 d bzw. S. 345 Anm. 2.

Diese Neigung eignet sowohl der Prosa als der Poesie, der letztern freilich in weit höherm Maße. Auch überschreitet in Prosa das zwischen zwei koordinierte Glieder geschobene sperrende Satzstück selten den Umfang einer Präposition mit abhängigem Nomen oder eines Verbums mit abhängigem Pronominalsuffix, während in der Poesie, wenn auch nicht eben häufig, sehr weitgehende Sperrung vorkommt, vgl. etwa IH 274, 4 وَقَاتِلَهُ لَمَّا أَصْطَلَخَنَا « Wie mancher und wie manche⁷⁶ wird, nachdem wir nun Frieden geschlossen haben, erstaunt fragen: Warum haben wir (die Zahlung des Wergeldes) für Walīd jetzt doch übernommen? » Bei mehr als zwei koordinierten Gliedern tritt der sperrende Satzteil in der Regel hinter das erste, etwa Ag. 3, 76, 16 f. مَا أَفَلَمْ أَضْرَأْهُ مِنْ الْغَرَبِ الْقَتْ سِتْرَهَا عَلَى بَعْدِلِ خَتْرِي « Ich weiß keine arabische Frau, die ihren Schleier einem Gatten übergeben hätte, der dich an Vortrefflichkeit, Nachsicht, Anstand, Freigebigkeit und Wehrhaftigkeit übertroffen hätte », in der Poesie dem Metrum zuliebe gelegentlich erst hinter ein späteres, etwa Del. 30, 3 وَلَمْ أَرْ مَطْلُوبًا أَحَسَّ حَنِيمَةً * وَأَوْضَعَ لِلْأَشْرَافِ صِنَهَا وَأَخْمَلَأَ مَنْكَ « und ich habe noch nichts Erstrebtes gesehn, dessen Gewinnung verächtlicher, und das für die Edlen entwürdigender und unrühmlicher wäre als er (der Wein) ». Wohl in keinem Falle ist die Sperrung koordinierter Glieder obligatorisch, vgl. etwa Naq. 220, 5 (Prosa) مَا أَفَلَمْ فِي الْغَرَبِ رَجُلًا أَغْنَشَ وَلَا أَلَّمَ مِنْكَ « ich weiß unter den Arabern keinen unanständigeren und gemeinern Mann als dich » gegenüber Ag. 1, 295, 10 أَنَّ الْفَرَزْدَقَ أَشَعَرَ مِنْهُ وَأَشَرَفُ « daß F. ein größerer Dichter

⁷⁶ Das Fem. ist wohl nur des Metrums wegen vorangestellt.

und vornehmer ist als er » (ähnlich auch Z. 13). Selbstverständlich kommt Sperrung nicht in Betracht, wenn der mehrere koordinierte Glieder umfassende Satzteil am Ende des Satzes steht.

Die allgemeine Geltung dieser Neigung des Arabischen zur Sperrung koordinierter Glieder wird von Reckendorf nirgends erwähnt; nur bei den einzelnen Satzteilen nennt er jeweilen als « Störung » die Möglichkeit der Sperrung, vgl. bes. Synt. Verh. § 163; Synt. §§ 166, 4; 170, 1; 171, 2.

Auch im *Hebräischen* kommt Sperrung koordinierter Glieder gelegentlich vor, doch spricht die geringe Zahl und bunte Zufälligkeit der Beispiele nicht für das Vorhandensein einer deutlichen Neigung zu dieser Wortfolge.

Über das Vorkommen der Sperrung koordinierter Glieder bei den einzelnen Satzteilen ist folgendes zu bemerken: a) Sperrung *koordinierter Subjekte* ist im *Hebräischen* ziemlich selten⁷⁷, vgl. etwa Ex. 12,38; Dt. 28,56; Jud. 14,8; Jer. 6,1; Nah. 1,5, im *Arabischen* häufiger, s. Reck. Synt. Verh. § 163; Synt. §§ 166, 4 u. 170, 1 zu Beginn. Nach Synt. Verh. § 163 bestünde die Neigung zur Sperrung nur bei solchen Subjekten (und Prädikaten), deren erstes an der Spitze des Satzes steht. Gewiß ist richtig, daß die Sperrung in diesem Falle am regelmäßigsten eintritt, da dem Prädikat (oder Subjekt) als zweitem Hauptbestandteil des Satzes besonders gern der Vortritt vor einem zweiten Subjekt (oder Prädikat) ge-

⁷⁷ Nicht hieher gehören die zahlreichen Fälle von unvollständigem Parallelismus membrorum mit nur einem, beiden Gliedern gemeinsamen Verbum, etwa Jes. 1,27 צִוָּן בְּמִשְׁפָט צִדְקָה וְשֻׁבְתָּה בְּצִדְקָה « Z. wird durch Recht erlöst, und seine Bekehrten durch Gerechtigkeit ».

währt wird; doch werden auch oft Subjekte gesperrt, die dem Prädikate nachfolgen. Zutreffender ist dieser Tatbestand Synt. § 166,4 gefaßt. Sperrung nicht negierter koordinierter Subjekte ist in Prosa allerdings selten, ein Beispiel bei Reckendorf Synt. § 170,1 zu Anfang. Für die Dichtersprache vgl. außer den von Reckendorf gebotenen Beispielen noch etwa Zuh. 15, 41 **حَذِيفَة** يَنْمِيهِ وَبَدْرُ حَلَّهُمَا * إِلَى جَادِيَّ يَغْلُو عَلَى مَنْ يُطَاهِلُهُ (mit Anfangsstellung des Subjekts) «Hudaifa und Badr erhöhen ihn beide zu einem Erhabenen, der diejenigen, welche an Höhe mit ihm wetteifern, überragt»; ib. 14, 9 «und wenn al-Maraurāt und seine Behausungen von ihnen verlassen sind»; Nāb. 21, 2 «**وَقَعْتُ بِرَبْعِ الدَّارِ قَدْ غَيَّرَ الْبَلَى** * مَعَارِفَهَا وَالسَّارِيَاتُ أَلْهَوَا طَلْرُ» ² «ich hielt beim Niederlassungsort an, wo sich ihre Behausung befand, deren Kennzeichen durch die Abnützung der Zeit und die nächtlich ziehenden (Wolken) entstellt worden sind, die aus großen Tropfen bestehenden Dauerregen spenden»; ‘Alq. 2, 2 b **وَعَادَتْ عَوَادْ** «**بَيْنَنَا وَخُطُوبِنَا** لَا يَسْتَوِي الْصِدْقُ

«**وَقَعْتُ بِرَبْعِ الدَّارِ قَدْ غَيَّرَ الْبَلَى** * مَعَارِفَهَا وَالسَّارِيَاتُ أَلْهَوَا طَلْرُ» ² «Wahrheit und Lüge sind vor Gott nicht gleich»; IH 569, 10 **وَلَوْلَا صَكَرِيَ الْمُهَرَّبِ بِالنَّقْفِ قَزْقَرَتْ** * **ضَيَاعُ عَلَيْهِ أَوْ ضَرَاءُ كَلِيبِ** «und hätte ich mein Kriegsroß nicht in der Gebirgssenke zu erneutem Angriff vorgetrieben, so hätten Hyänen und blutdürstige Hunde über ihm (Abū Sufyān) geknurrt». Auch in der Poesie unterbleibt die Sperrung gewöhnlich, wenn sie einen allzu großen Abstand der koordinierten Glieder zur Folge hätte, vgl. etwa den oben S. 69 angeführten Vers Zuh. 3, 5. — Weit häufiger ist die Sperrung verneinter Subjekte, s. unten S. 134 f.

β) Sperrung *koordinierter Prädikate* ist im *Hebräischen* ziemlich selten; im Nominalssatz: 1 Sam. 4, 18; 1 Chron. 29, 15; im Verbalsatz⁷⁸: Num. 6, 24; Zeph. 1, 12, häufig dagegen im *Arabischen*, s. Reck. Synt. Verh. § 163; Synt. S. 341 Z. 7 f.; § 173, 1. Die Beispiele Synt. Verh. § 163 zeigen, daß Reckendorf dort nur an *nominale* Prädikate gedacht hat. Synt. § 167 (Störungen beim Prädikat) fehlt überhaupt eine die Sperrung betreffende Bemerkung; nur S. 341 Z. 7 f. ist ein Spezialfall der Sperrung koordinierter Prädikate (Stellung des gemeinsamen Objekts zweier Verba beim ersten Verbum) erwähnt. Die Neigung zur Sperrung ist aber auch hier allgemein, vgl. für die Prosa etwa Ag. 1, 333, 7 فَغَدَا نُصَيْبٌ فَرَّاجَ إِلَى نُوسَى بْنِ عَبْدِ الْعَزِيزِ أَرْبَعَةَ أَشْهُرٍ⁷⁹ «dann ging Nuṣayb vier Monate lang morgens und abends zum Tore des ‘Abd al-‘Azīz»; Balād. Ans. al-Ašr. 5, 329, 8 نَمُوتُ مَعْلَكَ وَنَحْيَ نَمُوتُ مَعْلَكَ وَنَحْيَ «wir werden mit dir sterben und leben»; die bekannte Segensformel صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ «Gott verleihe ihm Segen und Heil», für die Poesie den von Reckendorf Synt. § 173, 1 angeführten Vers Ḥass. 2, 12, ferner Nāb. 3, 1 b وَتَلَكَ أَقْتَمْ مِنْهَا وَأَنْصَبْ أَقْتَمْ مِنْهَا وَأَنْصَبْ «und das ist die Sache, um derentwillen ich

⁷⁸ Von Sperrung koordinierter Verba kann nur dann gesprochen werden, wenn diese Verba mehrere gleichzeitige oder abwechslungsweise wiederholte, nicht aber, wenn sie zeitlich aufeinanderfolgende, deutlich geschiedene Vorgänge bezeichnen, also nicht in den so häufigen Fällen wie Jos. 7, 2 וַיַּעֲלֹה הָאָמֶשֶׁם אֶת-הַעַזִּים «da zogen die Männer hinauf und kundschafteten ‘Ai aus».

⁷⁹ Auch hier unterbleibt die Sperrung, wenn sie einen allzu großen Abstand der koordinierten Glieder zur Folge hätte, etwa IH 243, 10 هُوَ يَغْدُو وَيَرْجُو فِي أَمَانٍ صَنَ الْوَلِيدِ بْنِ الْمُغَيَّرَةِ des W. b. M. stand».

نَمَالِي أَرَانِي وَأَبْنَى mir Gedanken und Sorgen mache »; Ṭar. Mu'all. 68
 وَتَبَعُدْ مِنِي مَلِكًا * مَتَى أَذْنُ مِنْهُ يَنْأِي وَتَبَعُدْ « تَعَيَّنَ مِلِكًا * مَتَى أَذْنُ مِنْهُ يَنْأِي warum muß ich sehen, daß mein Verhältnis zu meinem Vetter Mālik derart ist, daß er von mir weggeht und sich entfernt, sooft ich mich ihm nähere? »; Ag. 1, 181, 7
 فِيهِنَّ هِنْدٌ وَهِنْدٌ لَا شَبِيهَ لَهَا * فِيمَنْ أَقَامَ مِنْ آلَّا خَيَاءَ لَوْ سَارٌ « unter ihnen (war) Hind, der niemand ähnlich ist unter den Lebenden, die Halt machen oder reisen (d. h. unter allen Lebenden) ».

γ) Sperrung *koordinierter Objekte* kommt im *Hebräischen* hin und wieder vor⁸⁰, vgl. etwa Gen. 12, 17; 22, 3; 47, 23; Lev. 9, 13; Jos. 6, 24; Jud. 7, 8; 18, 24; 1 Sam. 6, 11 (König § 375 b); 7, 3; 2 Sam. 5, 11 (König § 375 b); 19, 6; Jer. 4, 6, ebenso im *Arabischen*, vgl. حَتَّىٰ سَمَحَ لَهُ أَنْ أَغْطَاهُ عَهْدًا مِنْ اللَّهِ وَمِثْقَالًا für die *Prosa* IH 674, 5 v. u. « bis er ihm zugestand, sich ihm gegenüber durch einen bei Allāh beschworenen Kontrakt und Vertrag zu verpflichten »⁸¹, für die *Poesie* Nāb. 8, 9 b وَتَبَعَتْ حُرَّاً مَا عَلَقَ وَكَانَ طَرَا « und daß du

⁸⁰ Fernzuhalten sind auch hier wieder (vgl. oben Anm. 77) Fälle von unvollständigem Parallelismus membrorum wie Micha 6, 7 הַאֲפִין בְּכָורִי פְּשֻׁעִי « soll ich meinen Erstgeborenen für meine Misserat hingeben, die Frucht meines Leibes für meine eigne Sünde? »

⁸¹ Dagegen hat Sperrung zweier Akkusative, deren erster ein Pronominal-suffix ist, ihren Grund nur in der zwangsläufigen Anlehnung des Pronominal-suffixes ans Verb, vgl. etwa Ag. 1, 325 ult. وَأَرْجُو أَنْ يُفْتَنَكِ اللَّهُ عَزَّ وَجَلَّ وَأَرْجُو بِهِ وَأَرْجُو « und ich hoffe, daß Allāh, der Hohe und Erhabne, dadurch deine und deiner Mutter Freilassung ermöglichen werde ». Übrigens ist gerade in literartigen Fällen die Wiederholung des Verbums (s. Reck. Synt. § 170, 5) beliebt, vgl. etwa IH 82, 9 v. u. نَسَرَهُ اللَّهُ وَنَسَرَ هُنَّا « zerstreute Allāh ihn (den Stamm Rizāḥ b. Rabī'a) und (den Stamm) Hunn ».

Wächter und Späher nach mir aussendest»; ib. 23, 23 b يَقُولُ الْأَنْجَاعُ «indem er (der Wildochse) das Kiesgelände und die Hügel des Lubnān aufsucht»; IH 871, 2 * مِنْ لُبْنَانَ وَالْأَكْمَاءِ وَكُمْ مِنْ مَقْسِيرِ الْبُوَوَّا عَلَيْنَا * «und wie manchen Stamm, der gegen uns sein Kernvolk und seine Bundesgenossen vereinigt hatte . . .»; Ag. 2, 227, 4 أَبْقَدَكَ مَغِيلًا أَزْجُو وَجْهَنَّا * قَدْ أَفْيَتْنِي الْمَعَاقِلُ وَالْحُصُونُ 4 «sollte ich meine Hoffnung, nachdem (ich) deinen (Schutz erfahren habe), noch in eine Burg oder Festung setzen? (Nein!) jetzt müssen mich selbst Burgen und Festungen enttäuschen!» — Sperrung sonstiger Akkusative: IH 842, 13 ذُكِرَ لَهُ أُنْقَعَ عِنْدَ صَفَوَانَ بْنِ 13 «wurde ihm berichtet, daß S. b. U. eigene Panzer und Waffen besitze»; Ag. 1, 411, 9 وَكَانَ صَدِيقًا لِلْعَرْجِي وَخَلِيفًا 9 «er war ein Freund und Genosse des 'Arğī»; ib. 2, 181, 8 فَصَارَ 8 «und das wurde ihnen später (ein Anlaß zum) Preise und ein Ruhmestitel»; Del. 100, 3 f. * تَحَمَّلَ أَهْلَهَا إِلَى عِرَاقٍ * «ihre (dieser Orte) Bewohner sind fortgezogen, (und es findet sich an ihnen), nachdem dort Stämme gewohnt hatten, nichts außer dem Ruf der Straße, dem Pfeifen der Dschinnen und einem Trupp rotschenklicher Straüße, die hier heimisch sind». — Beispiele für Sperrung koordinierter negierter Akkusative s. oben S. 46 f.

5) Sperrung *koordinierter präpositionaler Ausdrücke* mit Wiederholung der Präposition ist im *Hebräischen* nicht selten, vgl. etwa Gen. 27, 39; Num. 20, 15; 2 Sam. 14, 9; Jes. 10, 13; Jer. 31, 9; Ez. 34, 4, ebensowenig im *Arabischen*, vgl. etwa IH 422, 4/5 رَأَيْنَا أَنَاسًا مِنْ بَنِي مُذْلِيجٍ يَعْمَلُونَ فِي عَنْيَ لَهُمْ وَفِي نَخْلٍ «sahen wir Leute von den Banū M. bei einer Quelle und Palmen, die ihnen gehörten,

فَلَمَّا أَنْتَهَى إِلَى رَسُولِ اللَّهِ صَلَّمَ أَخْبَرَهُ وَإِلَى الْمُسْلِمِينَ «als die Nachricht zum Boten Gottes — Gott verleihe ihm Segen und Heil — und den Gläubigen gelangt war»; ib. 738, 1
 وَقَدْ كَانَ حَسَانُ قَالَ شِعْرًا مَعَ ذَلِكَ يُعَرِّضُ بِأَيْنِ الْمُعَطَّلِ فِيهِ وَبِمَنْ أَسْلَمَ مِنْ الْقَوْبَابِ «Hassān hatte nämlich dazu noch Verse gemacht, in denen er den Ibn al-Mu'attal und die mudaritischen Araber, welche den Islam angenommen hatten, verleumdet»; Naq. 889, 11
 أَصْبَحَنَ بَعْدَ نَعِيمٍ نَعِيشُ مُؤْنِقُ قَفْرًا وَبَقْدَ نَوَاعِمٍ أَحْدَانٍ «sie (die Lagerplätze) sind öde geworden, nachdem sie (eine Stätte) wonnevollen schönen Lebens und üppiger Jugendgenossinnen gewesen waren»; ferner die von Reckendorf Synt. § 200, 5 aus anderm Grunde angeführte Stelle Yāqūt IV 338, 12. Ist das erste von der Präposition abhängige Glied, wie in den bisher angeführten Beispielen, ein Nomen, so könnte die Präposition wenigstens im Arabischen beim zweiten Gliede auch weggelassen werden, s. unten S. 132 f. Dagegen ist die Wiederholung der Präposition unerlässlich, wenn das erste von ihr abhängige Glied ein Pronominalsuffix ist⁸², vgl. etwa IH 97, 4 v. u. ذَهَبُوا بِهِ إِلَى هَبَلَ وَبِمَا تَهِ دَرْقِهِ رَجَزُوا «brachten sie ihn (denjenigen, über dessen Abkunft der Gott zu befragen war), 100 Drachmen und ein geschlachtetes Kamel zu Hubal»; Ag. 2,

⁸² Sogar bei Kontaktstellung zweier koordinierter, von derselben Präposition abhängiger Genitive fordern die arabischen Grammatiker die Wiederholung der Präposition vor dem zweiten Genitiv, wenn der erste ein Pronominalsuffix ist (Reck. Synt. § 171, 3), doch kommt die nur einmalige Setzung der Präposition in diesem Falle hin und wieder vor, s. Reck. a.a.O. und vgl. noch Ag. 1, 326, 5 حَلَى اللَّهُ عَلَيْهِ وَآلِهِ وَسَلَّمَ «Gott verleihe ihm und seiner Familie Segen und Heil».

290, 1 « und Ibn Maiyāda sagte
über ihn ('Ullafa) und Ḥakam den Ḥudriten ».

ε) Vorbedingung für die Sperrung *koordinierter Genitive* ist die Nichtwiederholung des Regens, sei dieses nun ein Nomen oder eine Präposition, vor dem beigeordneten Genitiv. Während im *Arabischen* die nur einmalige Setzung des Regens bei Kontaktstellung der koordinierten Genitive ganz gewöhnlich (Brock. GvG II § 155 c; Reck. Synt. Verh. S. 493 f.; Synt. § 171, 2 und vgl. auch noch S. 348 Anm. 1; Paronomasie § 34 g) und auch bei Distanzstellung der Genitive nicht selten ist (ein Beispiel bei Brockelmann a.a.O., zahlreiche bei Reckendorf Synt. Verh. und Synt. a.a.O. sowie im folgenden, ist sie im *Hebräischen* schon bei Kontaktstellung der Genitive nicht häufig, und zwar in der ältern Sprache seltener als in der jüngern (vgl. G.-K.²⁷ § 128 a; Brockelmann a.a.O.; König §§ 276 b und e; 319 l und m; Kropat 55),⁸³ bei Distanzstellung der Genitive aber selten und nur unter

⁸³ Ob das Regens nur einmal gesetzt oder wiederholt wird, führt man auf verschiedene Ursachen zurück: a) Deutlich ist zunächst, wie oben gesagt, daß sich die jüngere Sprache häufiger als die ältere mit nur einmaliger Setzung begnügt; besonders schlagend erweist Kropat 55 diese Sprachentwicklung durch Vergleichung von Sätzen des Chronisten, in denen das Regens nur einmal gesetzt ist, mit den entsprechenden Sätzen seiner Vorlage, wo es vor jedem Genitiv wiederholt ist. Die gleiche Entwicklung ist, worauf mich Prof. Baumgartner hinweist, auch im Phönizischen nachzuweisen: Die dem hebräischen בְּעֵינֵי אֱלֹהִים וּאֶתְּרָם «vor Gott und den Menschen» Prov. 3,4 entsprechende phönizische Wendung erscheint auf der dem 5. oder 4. Jh. v. Chr. angehörenden Inschrift Lidzbarski, Kanaan. Inschriften 5, 10 mit Wieder-

bestimmten Bedingungen zulässig (s. im folgenden); diese Beschränkung der Möglichkeit zur Sperrung koordinierter Genitive im Hebräischen ist offenbar eine Folge des Verlustes der alten Kasusendungen.

Nach der syntaktischen Funktion der zwischen die koordinierten Genitive geschobenen Wörter lassen sich verschiedene Grade der Sperrung unterscheiden. Da im Hebräischen zwei von

holung des Regens **לֹעֲנָם וְלֹעֲן עַמּוֹת אֶרְצָה** «vor den Göttern und vor dem Volk dieses Landes», dagegen auf der dem 2. oder 1. Jh. v. Chr. zuzuweisenden Inschrift ib. 37,5 ohne Wiederholung **לֹעֲנָם וּבָנָם אֶרְצָה** «vor Göttern und Menschen». Diese Entwicklung gehört dem sprachlichen Fortschritt an, der sich u. a. eben auch in dem äußert, was König § 375 die Satzzusammenziehung, Debrunner I.F. 50, 177 ff. die Klammerbildung nennt. Anderseits schießt die Behauptung Kropats a.a.O., das alte Hebräisch wiederhole das Nomen regens stets, weit übers Ziel hinaus, wie viele der Beispiele bei König § 276 b (so etwa Nichtwiederholung des Regens wie an der von Kropat genannten Stelle Neh. 9,8 schon Ex. 3,8 und 13,5 in der gleichen Wendung) und einige der unten angeführten Stellen zeigen: die ältere Sprache wiederholt das Regens nur häufiger als die jüngere, aber keineswegs immer.

b) Ferner glaubt Kropat nachweisen zu können, daß der Chronist das Regens wiederholt, wenn es eine Mehrheit bezeichnet, deren einzelne Teile je einem der Genitive zugeordnet sind, dagegen nur einmal setzt, wenn es eine Einheit bezeichnet, die gemeinsamer Bezugspunkt aller abhängigen Genitive ist, so wie wir im Deutschen immer sagen «die Bücher meines Vaters und meines Onkels», wenn diese Bücher gemeinsamer Besitz der beiden Genannten sind, aber meistens «die Bücher meines Vaters und die Bücher meines Onkels», wenn die einen Bücher dem Vater, die andern dem Onkel gehören, vgl. Recken-

den vier zu unterscheidenden Typen gar nicht und die beiden andern nur spärlich und teilweise unsicher vertreten sind, stellen wir die *arabischen* Beispiele voran.

1. Wenn zwischen zwei koordinierte Genitive eine dem ersten Genitiv untergeordnete Ergänzung tritt, ist es zweifelhaft, ob man überhaupt von Sperrung sprechen darf, da eine derartige Ergänzung ja gar nicht anderswo stehen könnte.

dorf Paronomasie § 34 g. Tatsächlich scheint diese Unterscheidung für die Wiederholung oder Nichtwiederholung des Regens weitgehend (und nicht nur in der späteren Sprache) maßgebend zu sein, aber konsequent wurde nach dieser Regel zu keiner Zeit verfahren; das Regens ist einerseits α) etwa 1 Chr. 2,49 «את־שׂוֹא אָבִי מַכְבֵּנָה וְאָבִי גִּבְעָה» und ähnlich Gn. 11,29 und Jos. 24,2 wiederholt, obwohl es sich um einen und denselben Mann handelt, anderseits β) etwa Gn. 14,10 «וַיַּגַּד מֶלֶךְ־סָדָם וְעִמּוֹרָה» «Die Könige von Sodom und Gomorrha flohen» nur einmal gesetzt, wo doch gemäß V. 2 und 8 zwei Könige gemeint sind (König § 276 b), vgl. noch etwa Lev. 7,23; Dt. 28,53; Jud. 1,6; 7,25; 2 Sam. 19,6; 2 Chr. 12,15.

c) Wie König § 276 b gesehen hat, ist die Nichtwiederholung des Regens besonders auch dann zugelassen (aber nicht durchaus geboten), wenn die koordinierten Genitive ihrer Bedeutung nach eng zusammengehören. Besonders erhellt dies aus Stellen, wo in einer Kette von drei oder mehr koordinierten Genitiven das Regens vor zwei eng zusammengehörigen Gliedern dieser Kette nur einmal gesetzt, vor weiteren, bedeutungsmäßig etwas ferner stehenden Gliedern aber wiederholt wird: 2 Sam. 19,6 «הַבָּשָׂתִים הַיּוֹם ... אַתָּה בַּפְּנֵי ... אַתָּה בַּפְּנֵי בְּנֵיכֶךָ וּבְנֵתֶיךָ וּבְנֵי נָשֶׁיךָ וּבְנֵי קְלָנוֹתֶיךָ» «du hast heute ... das Gemüt deiner Söhne und Töchter, das Gemüt deiner Frauen und das Gemüt deiner Kebstfrauen beschämt», ähnlich 1 Chr. 26,26. d) Endlich lag die nur einmalige

بِكُلِّ كُمَيْتٍ حَوْزَهُ نَصْفٌ Beispiele aus dem Arabischen⁸⁴: IH 667,11 «mit lauter Braunroten (Pferden), deren Leibesmitte die Hälfte ihrer Gestalt ausmacht⁸⁵, und (mit) Dünnbäuchigen, Langgestreckten, mit hohen Widerristen» (wie die

Setzung des Regens wohl auch in den Fällen nahe, wo es zwar eine Mehrheit bezeichnet, deren einzelne Teile je einem der Genitive zugeordnet sind, aber diese Mehrheit dann doch als einheitliche Gruppe vorgestellt wird, so besonders bei kollektiven und bei abstrakten Begriffen, etwa Lev. 27,32; 1 Sam. 15,9; Jes. 10,18. — Weitere Beispiele für die nur einmalige Setzung a) eines nominalen Regens: Jud. 8, 6; 2 Sam. 19, 36; Ez. 30, 17; Hab. 2, 8; Zeph. 1, 15; Esr. 4, 1; 8, 30; Neh. 9, 5; 1 Chr. 29, 18; b) eines präpositionalen Regens: G.-K.²⁷ § 113e am Ende; König §§ 319 I und m, ferner etwa Jos. 8, 35 und ähnlich Neh. 8, 3; Hab. 2, 8; Ruth 4, 9; Neh. 10, 34; 1 Chron. 18, 17; 24, 31; 2 Chron. 6, 36. — Das Arabische kann das Regens, wenn es eine Mehrheit bezeichnet, deren einzelne Teile je einem der Genitive zugeordnet sind, a) wie das Hebräische in den oben b β besprochenen Fällen nur einmal, und zwar als Singular, setzen, Reck. Synt. S. 169 Anm. 1 und vgl. noch etwa Ag. 3, 4, 8/9 **أَنْتَهِي حَتَّى أَقْتُلَ قَاتِلَ أُبِي زَجَدِي** «ich werde nicht nachlassen, bis ich den Mörder meines Vaters und (den Mörder) meines Großvaters getötet habe», oder aber b) die Zweihheit oder Mehrheit ohne zwei- oder mehrmalige Setzung dadurch in sinnvoller Weise ausdrücken, daß es das Regens in den Dual oder Plural treten läßt, Reck. Synt. § 96, 2; dem Hebräischen ist diese letztre Möglichkeit fremd, König § 267 i.

⁸⁴ Für diesen Typus weiß ich weder prosaische Belege noch Beispiele mit nominalem Regens der Genitive anzuführen, doch kommt beides zweifellos vor.

⁸⁵ Vielleicht auch: «deren Bauch die Mitte ihrer Gestalt bildet».

Plurale im zweiten Halbvers zeigen, ist nur das پ, nicht auch das کل des ersten Halbverses zu ergänzen); Nāb. 1, 22 بَضْرِبِ يُزِيلُ كُلٌّ الْهَامَ عَنْ سِكَنَاتِهِ * وَطَعْنٌ كَيْنَانِغٌ الْمَخَاضُ الْصَوَارِبُ (welche die Köpfe von ihren Nacken entfernen, und Lanzenstößen, welche Wunden hinterlassen, die das Blut stoßweise ausspritzen) wie die ausschlagenden trächtigen Kamelinnen ihren Harn ».

Solche zwischen zwei koordinierte Genitive eingeschobene Nebensätze können auch bedeutenden Umfang annehmen, so daß die beigeordneten Genitive schon recht weit entfernt von der regierenden Präposition zu stehen kommen, etwa Ag. 2, 246, 7/8

كُمْ عِنْدَهُ مِنْ فَائِلٍ وَسَماحةٍ * وَشَمَائِلٍ مَيْمُونَةٍ وَخَلَاقِ اَوْكَامَةٍ لِلمُغَتَفِينَ إِذَا
قَامَتْ تَرَالٌ بَيْنَ سِجْنَى كِلَّةٍ * كَالشَّمْسِ
يَقْمَمْ طَلْوِعَهَا بِالْأَشْعَدِ اَوْ دُرَّةٍ صَدْفَيَةٍ عَوْاصِهَا * بَهْجَ مَتَّيْ يَرْقَاهَا يُهَلِّ وَيَسْجُدَا اَوْ
كَلِينِي لِهِمْ * وَلَيْلٌ اَقْاسِيمِ بَطْيَيْ اَلْكَوَاكِبِ اَنْطَاوَلَ حَتَّى:

قامَتْ تَرَالٌ بَيْنَ سِجْنَى كِلَّةٍ * كَالشَّمْسِ
يَقْمَمْ طَلْوِعَهَا بِالْأَشْعَدِ اَوْ دُرَّةٍ صَدْفَيَةٍ عَوْاصِهَا * بَهْجَ مَتَّيْ يَرْقَاهَا يُهَلِّ وَيَسْجُدَا اَوْ
كَلِينِي لِهِمْ * وَلَيْلٌ اَقْاسِيمِ بَطْيَيْ اَلْكَوَاكِبِ اَنْطَاوَلَ حَتَّى:

قُلْتُ لَنِيَسْ بِمُنْقَضِرْ * وَكَنِيَسْ أَلَّذِي يَنْعَى آنْجُومْ بَائِبْ أَوْكَنْدِرْ أَلَّاجْ أَلَّنِيلْ عَازِبْ هَمِيمْ
«Überlaß mich einer Sorge . . . und einer Nacht, die ich überstehen muß, deren Sterne langsam sind, die sich in die Länge zog, bis ich sagte: „sie nimmt kein Ende, und derjenige, der die Sterne hütet, kehrt nicht zurück“, und einer Brust, deren ferne Sorgen die Nacht wieder eingetrieben hat».

Im *Hebräischen* ist die Trennung zweier koordinierter Genitive durch eine dem ersten Genitiv untergeordnete Ergänzung selten. Sie findet sich Gen. 45, 8; Jes. 40, 26; 58, 13; Ps. 141, 9; Hi. 15, 3 (s. G.-K.²⁷ § 119 hh); Ps. 114, 1 (G.-K.²⁷ § 128 a Note 2) und 1 Sam. 22, 13; 25, 26 (= 33); Jer. 7, 18; 44, 17 (G.-K.²⁷ § 113 e gegen Ende); an den fünf letztgenannten Stellen sind die Genitive Infinitive, und zwar der erste Genitiv ein Infinitivus constructus, der beigeordnete ein Infinitiv absolutus. Unsicher ist 2 Reg. 17, 8 (König § 276 e). Von den angeführten Stellen ist nur Ps. 114, 1 das Regens ein Nomen, sonst überall eine Präposition. Viel mehr Beispiele für diesen Typus sind im Hebräischen wohl kaum bezeugt.

2. Im *Arabischen* tritt eine sinngemäß zu mehreren koordinierten Genitiven gehörende und ihnen gemeinsam untergeordnete Ergänzung, welche eigentlich hinter jedem Gliede der Reihe zu ergänzen ist (s. Reck. Synt. § 173, 1) und im Deutschen (wie auch in andern Sprachen) hinter dem letzten steht, gemäß der oben S. 117 erwähnten Neigung oft schon hinter den ersten Genitiv.

Beispiele: a) Nach nominalem Regens: Ag. 3, 62, 13 إِشْهَدُوا لِنِي
قَدْ آفَنْتُ كُلَّ قَوْبِيبْ لِهَلَالِي رَحْمَيْنْ رَعْرَيفْ «Seid nun Zeugen, daß ich hiermit jeden Angehörigen, Verwandten und Bekannten von Hilāl

unter meinen Schutz nehme »; IH 87 ult.⁸⁶ « und besaß hohes Ansehen und eine hervorragende Stellung unter dem Volke »; ib. 990, 3 « und er besaß einen Namen und hohes Ansehen unter den Dschusuchamiten »: Del. 36, 11 f. *إِذَا هُنْ أَمْسَى هَامَةً فَرَقَ صَبَرْجَانَجَارَ الْكِنَاسِيَ وَشَشَكِي ** « wenn er ein Käuzchen auf einem Grabe geworden ist, das in den Felsen von al-Kinās ein Echo hervorruft und jedem Bekannten und Unbekannten (d. h. überhaupt jedem), den es sieht, seine Klage vorträgt ».

b) Nach präpositionalem Regens⁸⁷: Nāb. 2, 14 * *أَوْ حُرَّةٌ.....فَذَ كُبَلَتْ ** « oder freie Frauen . . ., ⁸⁸ denen oberhalb ihrer Handgelenke und Knöchel Fesseln angelegt wurden »; Del. 83, 5 b *فَكُمْ قَاقِمْ صَنَّا عَلَيْكُمْ وَنَاقِمْ* « und wieviele Rächer und Rächerinnen an euch gibt es unter uns ».

Im *Hebräischen* kommt dieser Typus m. W. nicht vor.

3. Eine einschneidendere Sperrung liegt dann vor, wenn zwischen zwei koordinierte Genitive ein ihnen nicht untergeordneter Satzteil tritt, s. Schwarz, Der Diwan des ‘Umar ibn Rabī‘a IV S. 153.

⁸⁶ Hier und im folgenden Beispiel lässt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, ob der präpositionale Ausdruck als Attribut zum vorhergehenden Nomen oder als Adverbialbestimmung gemeint ist; im letztern Falle wären die beiden Beispiele unter 3) einzuordnen.

⁸⁷ Prosaische Belege für diesen Fall sind mir zufällig nicht zur Hand.

⁸⁸ Die pluralische Übersetzung von *حُرَّة* (wie auch der koordinierten Genitive in Vs. 13) ist gemäß Reck. Synt. § 110, 6 berechtigt und wird durch die Plurale *الْعَرَاقِيَبِ* und *الْمَعَاصِمِ* gefordert, an deren Stelle Duale zu erwarten wären, wenn *حُرَّة* singularische Bedeutung hätte.

Beispiele aus dem Arabischen: a) Nach nominalem Regens⁸⁹:

Ein Beispiel (Labīd Mu‘all. 62) bei Reckendorf Synt. § 171, 2, ferner etwa Ag. 2, 250, 3 **وَإِنْ تُزِّرْ عَنْهُمْ لَا يَنْجُوا وَتُلْغِهِمْ * قَلِيلٌ مِّنَ النَّاسِ كَيْفَ عِنْدَهُمْ**⁹⁰ « und wenn er (der Wohlstand) ihnen entzogen wird, erheben sie kein Wehgeschrei, und man findet sie in dieser Lage wenig klagen und andere Leute belästigen ».

b) Nach präpositionalem Regens: Mehrere Beispiele, darunter auch ein prosaisches (Isā‘d VI 172, 25), bei Reck. Synt. § 171, 2, vgl. ferner für die Prosa die bekannte und überaus häufige Ergebenheitsbezeugung **بِأَبِيهِ أَتَتْ وَأُتْقِي** « mein Vater und meine Mutter mögen dir als Lösegeld dienen! », etwa IH 329, 8 v. u.; Ag. 1, 340, 5 v. u.; Naq. 886, 12, und Ag. 1, 415 ult. **فَفِي حَدِّ أَضْرِبُكَ وَقَوْدِ** « ich lasse dich auf Grund einer gesetzlichen Strafe und als Sühne einer Blutschuld auspeitschen »; für die Poesie den von Schwarz a. a. O. angeführten Halbvers Ag I 140, 5 a (= 1, 351, 8 a) sowie etwa Nāb. 10, 27 **إِنَّ الْرُّمَيْثَةَ مَانِعَ أَزْمَاحُنَا * مَا كَانَ مِنْ سَحِيمٍ بِهَا وَمَفَارِ** « unsere Lanzen schützen sowohl die Saḥam- als die Ṣafārpflanzen, welche in ar-Rumeita sind »; IH 870, 3 **وَخَيْرَزْ** **قَضَيْنَا مِنْ تَهَامَةَ كُلَّ رَبِيبِ * وَخَيْرَزْ** **شَمَّ أَجْمَمْنَا الْسُّيُوفَا** « wir vollzogen an Tihāma und Ḥaibar alles Notwendige, dann gönnten wir unsren Schwestern Ruhe » (s. Lane s. v. **كَرِبَّ**); Naq. 135, 15 b **وَهُنَّ مِنْ الْإِخْلَافِ قَبْلَكَ وَالْمَطْلِ** **بَيْرُبُوعَ نَحْرَنْ** « denn sie haben vor dir begonnen, ihr Wort zu brechen und die Erfüllung ihrer Versprechungen hinauszuschieben »; ib. 247, 10 a **بَيْرُبُوعَ نَحْرَنْ**

⁸⁹ Prosaische Belege für diesen Typus kann ich im Augenblick nicht beibringen.

⁹⁰ Weniger wahrscheinlich ist die Deutung von **عِنْدَهُمْ** als Attribut zu **النَّاسِ**, in welchem Falle das Beispiel unter 2) einzureihen wäre.

وَالْيَاربُّ عَنِّي سَعَدْ « der Yarbū'iten und Sa'diten rühme ich mich »; ib. 546, 12, s. oben S. 71; ib. 746, 16 b إِذْ كَمَا * إِلَى الْجَهَنَّمِ دَاهَ لَهُ عَظَامُ الْمَلَائِكَةِ wenn einer zum harten Kampf oder gewaltigen Schlachtgetümmel aufruft ».

Auch dieser Typus ist dem *Hebräischen* m. W. fremd.

4. Eine noch weiter reichende Rektionskraft kann ein Regens in seltenen Fällen bei *mehrfacher Beiordnung* ausüben. Von mehrfacher Beiordnung spreche ich dann, wenn zwei Gliedern eines meistens drei- oder mehrgliedrigen Satzes je ein koordiniertes Glied gesperrt nachfolgt, etwa «im Gebüsch singen die Nachtigallen und auf den Bäumen die Drosseln ». Im Hebräischen wird die in der Poesie beliebte Figur des unvollständigen Parallelismus membrorum durch mehrfache Beiordnung gebildet, etwa Jes. 43, 16 הַגְּבוּנָה בִּםְדֶּרֶךְ יָבֹמִים עִזִּים נָתִיבָה « der durch das Meer einen Weg geschaffen, und durch mächtige Gewässer eine Bahn ».

Bei mehrfacher Beiordnung kommt nun die nur einmalige Setzung eines Regens sowohl im Arabischen als im Hebräischen selten, nur in der Poesie und fast nur bei präpositionalem Regens vor. Für das *Arabische* vgl. die von Reckendorf übersetzten Verse 'Alq. 9, 4 (Synt. Verh. S. 494) und Ag. XI 91, 15 (Synt. § 171, 2 gegen Ende), den von Schwarz, Der Diwan des 'Umar ibn Abī Rebi'a IV S. 153 angeführten Halbvers 'Umar 178, 8 b und bei Nöldeke, Zur Gr. § 76 die vier ersten Beispiele, in deren letztem das Regens ein Nomen ist.

Im *Hebräischen* gehören hieher die meisten der von G.-K.²⁷ § 119 hh angeführten Stellen, nämlich Jes. 28, 6; 40, 19; 42, 22; 48, 9 u. 14; Hi. 34, 10; doch sind diese hebräischen Beispiele weit weniger sicher als die obgenannten arabischen, weil erstens keine

Gewähr dafür besteht, daß die betreffenden Textstellen heil sind, und zweitens das Fehlen der Kasusendungen nicht erkennen läßt, ob die fraglichen Wörter wirklich als von der Präposition abhängige Genitive gemeint sind, oder ob nicht vielleicht Störungen der Konstruktionen vorliegen. Diese Zweifel werden noch durch die grundsätzliche Erwägung verstärkt, daß man dem Hebräischen, das für den unter 1) behandelten leichtesten Fall der Sperrung nur so wenige und für die unter 2) und 3) besprochenen Typen etwas schwerer wiegender Sperrung gar keine Beispiele bietet, die Möglichkeit zu dieser einschneidendsten Sperrung eigentlich kaum zutrauen möchte.

Ganz allgemein gilt für das Arabische, daß *verneinte* koordinierte Glieder häufiger gesperrt werden als nicht verneinte, offenbar darum, weil die vor jedes Glied tretende Negation die schon durch die gleiche Kasusendung bezeichnete Zusammengehörigkeit der Glieder so deutlich hervorhebt, daß die Kontaktstellung als drittes Ausdrucksmittel dieser Zusammengehörigkeit gänzlich überflüssig wird. Beispiele für die Prosa: ISa'd 1², 14, 20 فَلَمْ تَكُنْ « dann würde ihm daraus weder Mühe noch Inanspruchnahme entstehen »; IH 98, 2 لَا نَسْبَ لَهُ وَلَا حِلْفٌ « ohne durch Bluts- oder Eidesbande (mit ihnen) verbunden zu sein »; ib. 675, 7 لَا عَهْدَ بَيْنَنَا وَبَيْنَ مُحَمَّدٍ وَلَا عَقْدٌ « es besteht weder Vertrag noch Bündnis zwischen uns und M. »; ib. 691, 11 شَيْخٌ كَبِيرٌ لَا « ein alter Mann, der weder Weib noch Kind hat »; ib. 342, 12 وَإِنَّهُ لَا يُجِيزُ مُشْرِكٌ مَالًا لِقُرْبَانٍ وَلَا نَفْسًا « kein Ungläubiger kann den Schutz einer den Qureisch angehörenden Habe oder Person übernehmen »; Ag. 1, 303, 15 مَا يَأْكِحَاجُرِ صَلَمَةً وَلَا فِي ضَيْوَةٍ « weder im Ḥiḡāz noch sonstwo gibt es einen, der ihm gleich-

käme»; für die Poesie: die von Reckendorf (aus anderm Grunde) angeführten Stellen Abū'l-'Atāh. S. 79, 15; Ḥam. 421, 7 (Synt. Verh. S. 495 Mitte); 'Umar 267, 7 (Synt. § 62, 2 Mitte); Muf. 11, 31 (Synt. S. 336 Z. 15), ferner etwa Del. 2, 5 b «فَلَا بُغْسٌ يَدْوُمُ وَلَا نَعِيمٌ» «so daß weder das Widerwärtige noch das Angenehme Bestand haben»; Zuh. 1, 14 «بِأَرْزَقِ الْفَقَارَةِ لَمْ يَخْنَهَا * قِطَافٌ فِي الْكَلَبِ وَلَا خَلَاءٌ» «mit einer mit starker Wirbelsäule versehenen (Kamelin), die unter den Kamelen weder durch zu kleine Schritte noch durch störri-sches Sichniederlegen versagt»; ib. 10, 11 b جَزَادَ لَا تَحْجُجُ فِيهَا وَلَا صَلْكَانْ «eine kurzhaarige (Stute), welche die Füße nicht einwärts setzt, und deren Knie nicht schwach sind»; ib. 10, 27 يَا حَارِ لَا أَرْمَينَ صَنْكُمْ «O Hārit, ich möchte nicht von euch durch einen Schlag betroffen werden, wie ihn vor mir kein König und kein Untertan (d. h. überhaupt niemand) erlitten hat»; ib. 14, 38 وَلِنْ قَامَ فِيهِمْ حَامِلٌ قَالَ قَاعِدٌ * وَشَدَّتْ فَلَلَ غُرْمٌ عَلَيْكَ وَلَا حَذْلُ «und wenn unter ihnen einer aufsteht, um eine Verpflichtung zu übernehmen, so sagt ein Sitzengebliebener (d. h. einer von denen, die keine Verpflichtung übernommen haben): ,du hast recht gehandelt und läufst nicht Gefahr, in Schulden zu geraten oder im Stiche gelassen zu werden'»; vgl. noch oben S. 102 den Halbvers Del. 87, 11 b und S. 46 den Halbvers Ag. 3, 125, 1 a sowie die vier nächstfolgenden Beispiele.

c. Sperrung der Glieder einer Bestimmungsgruppe.

Es ist schon oben S. 116 f. erwähnt worden, daß die eigentliche Sperrung, welche darin besteht, daß das bestimmende Wort dem bestimmten gesperrt vorangeht (s. oben S. 116), im Hebräischen

und Arabischen im allgemeinen unmöglich ist, da die beiden hauptsächlich in Betracht kommenden bestimmenden Redeteile, Genitiv und Adjektiv, dem durch sie bestimmten Nomen stets nachfolgen müssen. Höchstens könnte man die nur im Arabischen und sehr selten vorkommende Trennung eines voranstehenden attributiven präpositionalen Ausdrucks von seinem Leitwort (Reckendorf Synt. § 127, 4) als eigentliche Sperrung gelten lassen.

Beim *Genitiv* ist im Semitischen auch die *gesperrte Nachstellung* mit verschwindenden Ausnahmen (s. oben Anm. 75 S. 117) ausgeschlossen; so bleibt fast nur die Möglichkeit der gesperrten Nachstellung attributiver Adjektive und Substantive.

In *einem* Falle ist die Trennung des Attributs vom Leitwort im Semitischen obligatorisch: wenn das Leitwort zugleich einen Genitiv regiert, so hat der Genitiv bekanntlich stets den Vortritt vor dem Adjektiv (s. z. B. G.-K.²⁷ § 132 a; König § 334 γ), etwa Gen. 27, 15 אֶת־בְּגָדֵי עֲשֹׂו בְּנָה הַגָּלֶל הַחֲמָרָת «die kostlichen Kleider ihres ältern Sohnes Esau». Da aber auch der Genitiv nichts anderes als ein Attribut ist, liegt hier im Grunde keine Sperrung eines Attributs von seinem Leitwort durch einen fremden Satzteil, sondern nur eine Rangordnung verschiedengestaltiger Attribute vor.

Außer diesem schon ursemitischen Falle gibt es im *Hebräischen* keinen geläufigen Typus von Sperrung eines adjektivischen oder substantivischen Attributs⁹¹ von seinem Leitwort, sondern nur vereinzelte, mehr oder weniger sichere Fälle: Gen. 24, 24 בְּתַ-בְּתוּאֵל

⁹¹ Attributiver präpositionaler Ausdruck durch einen Relativsatz von seinem Leitwort getrennt: Lev. 21, 21 כָּל־אִישׁ אֲשֶׁר־בוֹ מִם מִזְרָע אַהֲרֹן הַכֹּהן «jeder Mann aus dem Stamme Aarons des Priesters, an dem ein Fehl ist ...»

«die Tochter Bethuels bin ich, des Sohnes der Milka» ist die appositionelle Bezeichnung der Abstammung vom Namen getrennt; ähnliche Sperrung der Bestandteile eines Eigennamens kommt auch im Arabischen vor, s. Schwarz, Der Diwan des 'Umar ibn Abī Rebi'a IV S. 153 und unten S. 147. — Gen. 41,3 **וְהַנֶּה שְׁבַע פָּרוֹת** «**אַחֲרֵינוּ מִזְמִיאָר רָעוֹת מִרְאָה וַרְקֹות בָּשָׂר** » da stiegen nach ihnen sieben andre Kühe aus dem Flusse, (und zwar) von häßlichem Aussehen und magerm Fleisch » haben die nachhinkenden Adjektive nicht nur die Geltung von Attributen, sondern einer nachträglichen Aussage. — 2 Sam. 1,24 **בָּנָת יִשְׂרָאֵל אֶלְיָהָא בְּכִינָה הַמְּלָבְשָׁכֶם** «**שְׁנִי עַמְּעָרִים הַפְּעָלָה עָדִי זָהָב עַל לְכֹשֶׁנָּן** » Israels Töchter, weinet um Saul, der euch in herrlichen Purpur gekleidet und eure Gewänder mit goldnem Schmuck besetzt hat » sind die von ihrem Leitwort getrennten Partizipien, deren Nachhinken gewiß auch durch ihren und ihrer Ergänzungen beträchtlichen Umfang veranlaßt ist, ähnlich wie Relativsätze zu beurteilen, die sich nicht unmittelbar an ihr Bezugswort anschließen, vgl. etwa Ex. 4,17; Jos. 6,26; Jud. 18,16. — Gen. 7,4 **לִימִם עוֹד שְׁבַע** «in noch sieben Tagen» (vgl. auch König § 2771) ist die Trennung des attributiven Zahlworts vom Gezählten dadurch zu erklären, daß **עוֹד** «noch» als Zusatz zu Zahlangaben immer unmittelbar vor die Zahl tritt, zu der es gehört (vgl. etwa Gen. 40,13; Jes. 7,8) und daher bei attributiver Nachstellung der Zahl zwischen das Leitwort und die attributive Zahl zu stehen kommt. Doch wird man in diesem Falle kaum von Sperrung sprechen dürfen. — Auch in Fällen wie 1 Sam. 28,13 **אֱלֹהִים רָאִיתִי עָלִים מִן-הָאָרֶץ** «einen Geist habe ich aus der Erde aufsteigen sehen» liegt natürlich keine Sperrung vor, da die beiden Akkusative nicht

im Verhältnis von Leitwort und Attribut, sondern von Subjekt und Prädikat zueinander stehen (vgl. G.-K.²⁷ § 117 h; Brock. GvG II § 209). — Ein Fall echter Sperrung durch einen syndetischen Relativsatz wie im Arabischen unten S. 145 ist wohl Dan. 8,20 **הַאֲלֹהִים אֲשֶׁר־רָאָתָ בְּעֵל הַקְרָנִים** «Der Widder mit den zwei Hörnern, den du gesehen hast».

Dagegen schieben sich im *Arabischen* nicht nur Genitive, sondern häufig auch andre Satzglieder zwischen Leitwort und adjektivisches oder substantivisches Attribut, s. Reckendorf Synt. Verh. § 52; Synt. § 45,1 und 2 am Ende; § 127,2 a; Brock. GvG II § 124. Doch ist weder Reckendorfs Schweigen über die Art der einschiebbaren Satzglieder, dem man entnehmen könnte, daß diese gleichgültig sei, berechtigt, noch Brockelmanns Behauptung a.a.O., daß «ein anderer Satzteil als eine Präposition mit Suffix wohl nur in der Poesie einmal zwischen Leitwort und Adjektiv treten könne». In Wahrheit ist das sperrende Satzglied in Prosa wohl immer⁹², in der Poesie meistens, ein dem nachhinkenden adjektivischen oder substantivischen Attribut koordiniertes Attribut anderer Gestalt, nämlich ein präpositionaler Ausdruck oder ein Relativsatz. Demnach kann eigentlich in diesem Falle so wenig

⁹² Nur das Wörtchen **فَ** «je» drängt sich gern zwischen Leitwort und Attribut, vgl. die von Reckendorf Synt. S. 400 Anm. 3 (aus anderm Grunde) angeführte Stelle Tab. II₁ 554,10, ferner etwa IH 268,4/5 **وَلَمْ أَرْ شَيْئًا قَطُّ** «ich hatte noch nie etwas Schöneres gesehn als ihn (den Mi'rāğ)»; Ag. 3,198,10 **وَلَمْ يُعْثِرْ عَلَى بَشَارٍ أَنَّهُ سَرَقَ شَفَرًا قَطُّ جَاهِلِيَّا وَلَمْ إِسْلَامِيَّا** «und Baßsār ist nie darauf betroffen worden, daß er je heidnische oder islamische Verse gestohlen hätte». Der gleichen Neigung folgend, tritt es zuweilen auch

wie beim obligatorischen Vorantreten des genitivischen vor das adjektivische Attribut von einer Sperrung gesprochen werden, denn grundsätzlich unterscheidet sich eine Folge von Attributen verschiedener äußerer Form, etwa eines Relativsatzes und eines Adjektivs, nicht von einer Folge von Attributen gleicher äußerer Form, etwa zweier asyndetisch nebeneinander stehender Adjektive. Trotzdem werden wir hier die Trennung eines adjektivischen oder substantivischen Attributs von seinem Leitwort durch einen koordinierten präpositionalen Ausdruck oder Relativsatz als Sperrung bezeichnen. Das Vorantreten eines determinierten attributiven präpositionalen Ausdrucks vor ein indeterminiertes attributives Adjektiv ist nach Reckendorf Synt. § 127, 2 a der Neigung zuzuschreiben, determinierte Ausdrücke vor indeterminierte zu stellen. Besser wird dafür jenes von Reckendorf Synt. Verh. § 53 formulierte, sich mit der genannten Neigung teilweise deckende Wortfolgegesetz verantwortlich gemacht, gemäß welchem «sich ein Satzteil, der eine durch ein Pronomen bezeichnete Beziehung zum Vorangehenden enthält, vordrängt», weil dadurch einerseits das ebenso regelmäßige Vorantreten asyndetischer Relativsätze, die an sich zwar indeterminiert sind (s. Reck. Synt. Verh. § 171), zwischen Bezugswort und Relativsatz, vgl. die von Reckendorf Synt. Verh. S. 439 oben (aus anderm Grunde) angeführte Stelle Buḥ. I 268, 11. – In dem von Reck. Synt. § 45, 2 am Ende für Trennung der Apposition vom Leitwort angeführten Beispiel Tab. II₁ 146, 5 **إِسْتَخَلَفَ أَبْنَهُ بَعْدَهُ سَكِيرًا** «die Einsetzung seines Sohnes für seinen Todesfall, eines Trunkenbolds» ist der Akkusativ **سَكِيرًا** vielleicht gemäß Reck. Synt. § 55, 6 als Prädikativum aufzufassen.

aber im Rückweisepronomen eine Beziehung zum Vorangehenden enthalten, vor indeterminierte Adjektive, anderseits das zwar weit seltener belegte, aber nicht durch Gegenbeispiele in Minderheit versetzte Vorantreten syndetischer, ebenfalls ein Rückweisepronomen enthaltender Relativsätze vor determinierte Adjektive mit erfaßt wird.

Beispiele für Stellung eines attributiven präpositionalen Ausdrucks zwischen Leitwort und adjektivischem oder substantivischem Attribut⁹³: a) aus der Prosa α) der präpositionale Ausdruck besteht aus Präposition (meistens لـ⁹⁴) + Pronominalsuffix: IH 103 ult. «mit ihrem Manne und einem kleinen Sohne von ihr»; ib. 104, 1 «auf einer weißen Eselin von mir»; ib. 561, 10 «wenn er sich mit einem roten Turban von ihm für den Kampf kenntlich gemacht hatte»; Ag. 3, 324, 3 «da sprach sie zu einer klugen Dienerin von ihr»; ib. 3, 76, 7 «daß ihr euch schämen müßt, daß eine Frau von euch von bekannter und echter Abkunft eine Gefangene sei». β) der präpositionale Ausdruck besteht aus Präposition + Nomen: IH 427, 16 «في عِصْرِ الْقُرَيْشِ عَظِيمَةٌ»⁹⁵

⁹³ Fürs Aramäische vgl. die von Bergsträßer Einf. S. 19 (aus anderm Grunde) angeführte Stelle Esr. 5, 11 «מלך לִשְׂרָאֵל רַב» «ein großer König von I.»

⁹⁴ لـ + Suffix bzw. Genitiv umschreibt das genitivische Pronominal-suffix bzw. den Genitiv bei indeterminiertem Regens (s. etwa Reckendorf Synt § 135, 4; Bergsträßer, Einf. in die semit. Sprachen S. 19; G.-K.²⁷ § 129 c); في عِصْرِ الْقُرَيْشِ عَظِيمَةٌ und على أَنَّا لِي قَمَرٌ sind die indeterminierten Gegenstücke zu في عِصْرِ الْقُرَيْشِ الْعَظِيمَةٌ und على أَنَّا لِي قَمَرٌ. ⁹⁵ S. oben Anm. 94.

« mit einer großen Karawane der Qureischiten »; ib. 48, 7 **كَاجْ مِنْ** « ذَهَبٌ مُكَلَّلٌ بِالْمَرْجَدِ وَالْيَاقُوتِ وَالْلُؤْلُؤِ تَمَّ تَيَمَّمَ مَكَانًا مِنْ أَخْنَدَقٍ ضَيِّقًا » « dann strebten sie einer schmalen Stelle des Grabens zu »; ib. 949, 11 **تَنَاوَلَ وَسَادَةً مِنْ أَذْمِ مَخْشَرَةً لِيَفَا** « nahm er ein ledernes, mit Palmfasern ausgestopftes Kissen ». Ein Beispiel für gesperrt nachfolgende Apposition ist wohl Ag. 1, 326, 3 v. u. **أَنَا رَجُلٌ مِنْ أَقْلِ الْحِجَازِ شَاعِرٌ** « ich bin ein Dichter von den Leuten des Hidschāz ». — b) aus der Poesie: Nāb. 7, 16 a **أَوْ دُصِيَّةٌ مِنْ صَرْمَرْ مَرْفُوعَةٌ** « oder (wie) eine erhöhte Statue aus Marmor »; Del. 76, 10 **تَوَلَّتْ تُرْبَى لَذَّةَ الْعَيْشِ** **فَذَرْنِي أَرْوَى هَامَتِي فِي حَيَاتِهَا *** « Qureisch hat die Annehmlichkeiten des Lebens für sich genommen und sich dank uns (d. h. dadurch, daß wir für sie Kriegsdienste leisten) allen (Strapazen auf den) staubigen Gebirgspässen Chorassans entzogen »; Naq. 882, 8 **وَرَدْرَا إِرَابَ بِجَهَلٍ مِنْ وَلَلِيلِ * تَحِبُّ الْعَشِيَّةَ صَبَارِكِ الْأَرْكَانِ** « sie kamen nach Irāb mit einem Heere von Wā'iliten, das am Abend lärmte, und dessen Flanken fest waren »; Tar. Mu. 61 *** وَفَازَتْ سَبَقَتْ بِالْمَحْزِنِيَّاتِ صَحَارِيبِ لَقَدْ سَبَقَتْ بِالْمَحْزِنِيَّاتِ صَحَارِيبِ** **فَذَرْنِي أَرْوَى هَامَتِي فِي حَيَاتِهَا *** « so laß mich denn meinem Schädel genug zu trinken geben, so lange er lebt, da ich fürchte, daß ihm im Tode nur ein ungenügender Trunk zuteil werden wird ⁹⁶ »; Zuh. 3, 3 a **وَعَنْزٌ ثَلَاثٌ كَأَكْمَامٍ حَوَالِيُّ** **لَقَدْ سَبَقَتْ بِالْمَحْزِنِيَّاتِ صَحَارِيبِ** **وَفَازَتْ 7 بِخَلَاتِ عَلَى قَوْمِهَا عَشِيرِ** « und außer drei dauerhaften (Herdsteinen) wie Tauben »; Ag. 2, 299, 7 **وَفَازَتْ بِخَلَاتِ عَلَى قَوْمِهَا عَشِيرِ** « das Rennen der Schimpflichkeiten hat (der Stamm) Muḥārib gewonnen, und durch zehn schlechte Eigenschaften, mit denen seine Leute behaftet sind, gesiegt ». Von der Präposition

⁹⁶ Wörtlich: « aus Furcht vor einem im Tode (verabreichten), ungenügenden Trunke ».

kann auch ein ganzer Satz abhängen, etwa Muf. Thorbecke 16 (=Lyall 17), 7 b «وَكَهُ لِمَنْ يَرُونَ إِلَى الْأَلْهَوْ شَاغِلٌ» und eine für denjenigen, dessen Sinn ganz auf die Unterhaltung gerichtet ist, voll in Anspruch nehmende Unterhaltung ».⁹⁷

Beispiele für Stellung eines Relativsatzes zwischen Leitwort und Attribut, und zwar 1) eines asyndetischen Relativsatzes a) in Prosa: Ag. 1, 17, 14 في حَيْرَ ذَكْرٍ طَوِيلٍ «in einem langen Bericht, den er erzählte»; IH 947, 4 v. u. فَقُلْتُ لِفُلَامٍ كَانَ لِي صَرِيقٌ «und ich sagte zu einem arabischen Burschen, den ich hatte»; ISa'd 1², 177, 18 آ. «وَكَانَ لِعَائِشَةَ لَعْحَةٌ شَدِّصَ السَّمْرَاةَ غَزِيمٌ» A. hatte eine reichlich

⁹⁷ Wenn das Leitwort ein Partizip oder Verbaladjektiv ist, kann ihm ein abhängiger präpositionaler Ausdruck folgen und damit zwischen es und das Attribut zu stehen kommen, etwa 'Alq. 13,40 * مَانِيَةَ قَرَفَ لَمْ قُطْلَعْ سَنَةً * يَجِئُهَا مُذَمْحٌ بِالْطِينِ مَخْتُومٌ (ein Wein) aus 'Āna, der den Trinkenden zittern macht und ein Jahr lang nicht gesehen worden ist, da ihn ein mit Ton verschlossener und mit einem Siegel versehener (Krug) barg ». Ferner kann gemäß dem oben S. 84 Bemerkten in der Poesie einem attributiven Partizipium oder Verbaladjektivum ein von ihm abhängiger präpositionaler Ausdruck (oder auch ein von ihm abhängiges Adverbium) vorangehen und damit ebenfalls zwischen Leitwort und Attribut zu stehen kommen, etwa Del. 70, 7 فَدَعْ ذَكْرَ ذَلِيلٍ بَدَدَتْ بَيْنَ أَهْلِهَا * نَوَى لِمَتِينَاتِ الْجِبَالِ قَطْرُوعٌ «so laß ab von der Erinnerung an eine Behausung, deren Bewohner durch einen Wegzug getrennt worden sind, der (selbst) die starken Bande zerreißt»; Muf. 1, 1 يا عِيدُ مَا لَكَ مِنْ شَوْقٍ وَلِيَرَاقٌ * وَمَرَّ طَمَفٌ عَلَى الْأَهْوَالِ طَرَاقٌ o wiederkehrende Erinnerung, warum (stellst du dich ein), (die) du Sehnsucht, Schlaflosigkeit und Vorüberziehen eines Traumbildes (bedeutest), das trotz der Schrecken (des Weges) oft nächtliche Besuche macht?», die beiden von Nöldeke Zur Gr.

spendende Milchkamelin, welche « die Braune » hieß »; Naq. 559, 16
 الْذَّا عِرَبَتْهُ إِبْلٌ مَّنْسُوبَةٌ إِلَى مَحْلٍ يُعَالَ لَهُ دَاهِرٌ مَّعْرُوفٌ بِالْجَابَةِ وَالْكَرْمِ
 tisch heissen Kamele, deren Stammbaum auf einen durch seine
 edle Rasse und seine Vortrefflichkeit berühmten Hengst namens
 قَبَّاْلُوا بِوَادٍ يُعَالَ لَهُ صَشْعَلٌ قَبَّاْلٌ لَهُ مَحْلٌ مِّنْ مَحَلٍ بَنِي سَلَامَانَ
 « sie brachten die Nacht in einem nahe beim
 Wohnsitze der Banū Salāmān gelegnen Tale namens Miš'āl zu ».—

b) in der Poesie: Del. 45, 6 * بَعِيدٌ بَيْنَ جَالِيَّهَا جَرْوَرٌ
 « deren Lanzen wie die Seile eines tiefen Brunnens sind, dessen
 Seitenwände in weitem Abstand voneinander stehn »; Nāb. 1, 1 b

S 87 übersetzten Verse Ḥam. 532, v. 2 und 5 (= Del. 2, 8 und 11); Del. 65, 5
 وَفِينَا جُنُودُ اللَّهِ حِينَ يُمَدُّنَا * بِهِمْ فِي مَقَامٍ ثَمَّ مُسْتَوْضِحٌ الْذِنْجُورُ
 waren die Heere Gottes, als er sie uns zu Hilfe sandte, an einem Orte, dessen

Ruhm deutlich werden zu lassen man sich alsdann bestrebte ». In keinem
 der beiden Fälle liegt Sperrung vor. Dagegen ist an manchen den Beispielen
 für den letztern Fall ähnlichen Stellen nur schwer zu entscheiden, ob der
 präpositionale Ausdruck wie in den genannten Beispielen von dem ihm nach-
 folgenden Partizip oder Verbaladjektiv abhängt oder als selbständiges, dem
 Partizip oder Verbaladjektiv koordiniertes Attribut gemeint ist, etwa Nāb. 2, 9

وَمَا يُحَصِّنُ نُعَاصِي إِذْ تُؤَزِّعُهُ * أَضَوَاتُ حَقِّي عَلَى الْأَضَارِ مَخْرُوبٍ
 « Hiṣn schließt nicht, da ihn die Rufe eines bei den Bitterwassern ausgeplünderten Stammes »

oder « eines bei den Bitterwassern (weilenden), ausgeplünderten Stammes
 wach hielten »; ib. Vs. 10 ظَلَّتْ أَقَاطِيعُ أَنْعَامٍ صُوبَلَةً * لَدَى صَلَيْبٍ عَلَى الْزَّوْرَاءِ
 « Teile von Kamelherden, die zu dauerndem Besitz erbeutet waren,

standen bei einem Kreuz, das auf az-Zaurā' errichtet worden war » oder « bei
 einem auf az-Z. befindlichen, aufgerichteten Kreuz »; Zuh. 3, 9 وَتَنْضِحُ دِفْرَاهَا
 « die Vertiefung hinter ihren

عَصِيمٍ كَائِنَةً * بَجَوْنَ كَائِنَةً مَّنْصُوبٍ كَحِيلٍ فِي الْمَرَاجِلِ مُنْقَدِّ

«وَلَيْلٌ أَفَاسِيدٌ بَطَرِيْئٌ أَنْكُوا كِبِّ» und einer Nacht mit langsamem Sternengange, die ich überstehen muß »; Tar. 3, 3 * فَهَىَ مَوْتَىٰ لَعْبَ الْمَاءِ بِهَا * (für (für Eidechsen), wenn sie tot waren, ein Spielball des Wassers waren inmitten von angehäuftem Schutt, den der Wildbach vorwärtsschob »; Imr. 35, 1 a

أَعِنِّي عَلَى بَرْقِ أَزَاهُ وَمِيزِرْ « hilf mir gegen ein wetterleuchtendes Blitzen, das ich sehe (d. h. gegen die Traurigkeit, die es mir versucht) »; Naq. 890, 15 a

لَا زَلْتَ فِي غَلَلٍ يَسْرُوكَ نَاقِعٌ « mögest du (o Taube,) stets an stehendem Wasser sein, das dich erfreut »;

قِلَّ بِكَفَيْهِ مَعَايِيْحَ رَحْمَةً * وَغَيْثَ حَيَّا يَخِيَا بِهِ الْكَانُسُ مُرْهِمًا 6

(der Kamelin) Ohren schwitzt einen schwarzen (Schweiß) aus, der aussieht wie ein Rest von Pech, das in Kesseln eingekocht worden ist » oder « wie ein Rest von eingekochtem Pech in Kesseln »; Del. 32, 6

وَكُنْتُ لَذَاتُ الْبَرْ (يَصْتَ) فَأَقْبَلْتُ * إِلَى جَلْدٍ مِنْ صَلَكٍ سَقِيرٍ مُقَدَّدٍ

beim ausgestopften Balg eines Kamelfüllens, die (zwar) betroffen ist, aber dann (doch) zu einem aus der Haut eines Kamelfüllens zurechtgeschnittenen Fell » oder « zu einem aus der Haut eines Kamelfüllens bestehenden, zurechtgeschnittenen Fell herankommt »; ib. 69, 10 b

تَغْلُبُهَا كُلُّ حَامِيَّةٍ * وَصِنَّهَا سَمَامٌ للْعَدُورِ ذَرِيعٌ

(Schwerter), mit denen wir auf jeden Schädel einschlagen, und von denen Gifte ausgehen, die dem Feinde rasch tödlich sind » oder « von denen für den Feind bestimmte, rasch tödlich wirkende Gifte ausgehen ».

Auch in dem oben S. 142 angeführten Halbvers Muf. Thorbecke 16 (= Lyall 17), 7 b könnte der präpositionale Ausdruck gemäß Reck. Synt. § 135, 3 c Objekt des nachfolgenden Partizips sein; doch spricht die eindeutig dativische Gel tung des لِ im symmetrisch gebauten Halbvers a

فِيهَا لِلْمُخَالِمِ صَبَرَةً

bei der sich für denjenigen, der mit ihr tändeln will, Bereitschaft zum Scherzen findet » gegen diese Auffassung.

« denn in seinen (des Chalifen Walīd) Händen sind die Schlüssel des Erbarmens und ein befruchtender, langdauernder Sprühregen, von dem die Menschen leben ». Nicht anders sind die namentlich für den Wasf-Stil der Poesie charakteristischen Fälle zu beurteilen, wo sich ein asyndetischer Relativsatz α) zwischen zwei asyndetisch koordinierte Adjektive, β) zwischen ein substantiviertes Adjektiv als Leitwort und ein attributives Adjektiv oder γ) zwischen ein Leitwort und seine Apposition schiebt. Beispiele für α) Reck. Synt. Verh. S. 445 Z. 3—9; für β): ‘Alq. 2, 13 * وَتُضِيَّعْ عَنْ غِيَّرِ الْشَّرَى وَكَانَهَا * مُؤْلَعَةً تَخْشَى الْقَنِيقَ شَبُوبُ « und am Morgen nach nächtlichem Ritt ist sie (noch) wie eine erwachsene Gespenkelte (sc. Wildkuh), die den Jäger fürchtet »; für γ): zwei Beispiele, wovon eines aus der Prosa, bei Reck. Synt. § 45, 2 letzter Absatz, ferner etwa Zuh. 3, 35 « أَلَيْسَ بِفَيَاضٍ يَدَاهُ غَمَادَةُ * ثَمَالٌ أَلْيَاتَاصُ فِي الْتِسْنَينِ مُحَمَّدٌ » ist er nicht ein Freigebiger, dessen Hände eine Wolke sind, der Schutzherr der Waisen in den dürren Jahren, ein Gepriesener? ⁹⁸ — 2) eines syndetischen Relativsatzes: Ag. 1, 23, 3/4 (Prosa) أَمَا رَأَيْتَ بَغْلَاتٍ « مُعَاوِيَةً الْلَّوَاقِي كَانَ يَحْجُجْ عَلَيْهِ الشَّهْبَ أَمَا رَأَيْتَ بَغْلَاتٍ (Prosa) « hast du die weißgrauen Maultiere Mu‘awiya’s, auf denen er zur Wallfahrt zu reiten pflegte, nicht gesehn? »

Wie oben S. 138 angedeutet wurde, können in der Poesie zwischen Leitwort und Attribut verhältnismäßig selten auch Satzteile treten, die dem Attribut nicht koordiniert sind.

Außerst selten ist aber eine eigentliche Verschränkung von

⁹⁸ In diesem Verse liegen vielleicht eher asyndetisch koordinierte Prädikate vor; die Grenzen zwischen Bestimmungs- und Erweiterungsgruppen sind eben manchmal fließend.

Grundbestandteilen des Satzes durch Einschub a) des Subjektes, b) des Objektes oder c) des Prädikates zwischen Leitwort und Attribut. Die einzigen mir einstweilen bekannten Beispiele sind für a) Naq. 995, 1 وَصِيَّسٍ وَمُوسَى وَالْأَنْجَلِي خَرَّ سَاجِدًا * فَنَبَغَتْ زَرْعًا دَفْعَةً «(zu uns gehören auch) Jesus, Mose und derjenige, der sich betend niederwarf, worauf die Tränen seiner Augen eine grüne Saat hervorwachsen ließen (David)»; für b) Ag. 3, 86, 5 (= Nöldeke, die Gedichte des 'Urwa ibn al-Ward, Abh. der Kgl. Ges. der Wiss. zu Göttingen, Hist.-Phil. Classe 11, S. 258 Z. 17) أَقُولُ لِقَوْمٍ فِي الْكَنْيِيفِ تَرَوَّحُوا * عَشِيشَةً قِلَّنَا حَوْلَ مَاءِ الْمَاءِ زَرْعٌ «ich sagte zu abgemagerten Leuten in den Hürden am Abend, als wir bei Māwān verweilten: „zieht aus . . .“» (Übersetzung von Nöldeke a.a.O. S. 300), doch darf eine direkte Rede nicht als gewöhnliches Objekt gelten; was in diesem Verse außerdem zwischen Leitwort und Attribut steht, sind eine Orts- und eine Zeitbestimmung, deren Stellung im übernächsten Absatz zu erörtern sein wird. Für c): Imr. 19, 36 a وَعَيْنَ لَهَا حَدَّرَةً بَذَرَةً «und ein weites und glänzendes Auge hat sie (die Kamelin)», ferner der von Reckendorf Synt. Verh. S. 780 aus Sib. I 378, 15 angeführte Halbvers von Aḥṭal حَبَّرْ مَا كَبَرْ «(denn) wenn du es tust, trifft dich eine große Schande»; über den Einschub des Nebensatzes vgl. den übernächsten Absatz. Dagegen ist in den von Reck. Synt. Verh. § 52 und Synt. § 45, 1 angeführten Versen Ham. 383, 5 كَبَرْ مَا نَابَنَا مُضَمِّلْ «eine arge Botschaft, die uns betroffen hat» und 'Umar 128, 7 يَا نَظَرَةً مَا نَظَرْتُ ضَوْجَعَةً «o über einen schmerzlichen Blick, den ich tat» das Verbum nicht als Prädikat des Haupt-satzes aufzufassen, wie Reckendorf nach Ausweis seiner unrich-

tigen Übersetzung annimmt, sondern als asyndetischer Relativsatz, wie Brockelmann GvG II § 124 für die erstgenannte Stelle gesehen hat; die beiden Beispiele weisen also den oben S. 142 ff. besprochenen häufigen Typus von Sperrung auf. Einschub des Prädikates *und* des Objektes zwischen Abkunftsbezeichnung und appositionell nachgestellten Individualnamen findet sich in dem von Schwarz, ‘Umar ibn Abī Rebī‘a Bd. IV S. 153 aus diesem Grunde angeführten Vers von Bišr b. Abī Ḥāzim Ag. XV 87, 22
 إِلَى ابْنِ أُمِّ إِيَّاِسْ أَعْمَلْ نَاقَتِيْ * عَمْرُورْ «zum Sohne der Umm Iyās treibe ich meine Kamelin an, dem ‘Amr . . .». Die Bestandteile von Eigennamen werden offenbar leichter voneinander getrennt als appellativische Leitwörter und Attribute. Auch Änderungen der üblichen Reihenfolge Kunya—Ism—Abkunftsbezeichnung—Nisbe (s. Reck. Synt. § 45, 2 gegen Ende des mittlern Absatzes) sind in der Poesie nicht selten.⁹⁹ Für beides sind auch die vier letzten Beispiele im folgenden Absatz zu vergleichen.

Etwas weniger selten schiebt sich zwischen Leitwort und Attribut ein kleinerer Bestandteil des Prädikats, etwa ein eng zum Verbum gehöriger präpositionaler Ausdruck oder adverbialer Akkusativ. Dahin gehören die beiden von Schwarz a. a. O. angeführten Verse ‘Umar 95, 5
 صَوَّتَنِي وَلَلَّهِ فِي غَيْرِ ذَنْبٍ * رَبِّ مُوسَى أَصِيرَةً
 «bei Allāh, dem Herrn Mose’s, die Herzensfürstin hat mit mir ungerechterweise gebrochen» und 191, 1
 أَفَسَسَ شَبَابُكَ مَنَا الْفَضْلُ
 قَدْ حَلَ «deine frische Jugend ist schon von uns weggezogen»,

⁹⁹ Ohne Sperrung: Ag. 3, 66, 1 a
 إِلَى ابْنِ كَابِيَّةَ الْمُرَّازِ دَيْسَمَا «Daisam, der verschwenderisch freigebige Nachkomme des Kābiya». Über Ähnliches in der griechischen Poesie s. Wackernagel Philologus 95, 13 f.

ferner IH 420, 9 **وَلِلتَّارِيْخِيْنَ مَا وَجَدْنَا جُدُودَنَا *** حَلَّيْهِ ذَوِي الْاَحْسَابِ وَالشُّوَدِ **أَنْجَزِيْ** «(ich wundre mich über . . .) und über diejenigen, welche das verlassen, zu dem wir unsre Ahnen sich bekennen sahen, die im Besitze altererbten Ruhmes und machtvoller Herrenwürde waren»; Naq. 676, 12 **فَمَرَّوْا بِأَطْنَابِ الْبَيْوَتِ فَرَدُّهُمْ *** رَجَارٌ بِأَطْرَافِ الْمَاهِ **صَسَاعِرُ** «sie gingen an den Zeltstricken vorbei, wurden aber von kriegsentfachenden Männern mit den Lanzenspitzen abgewiesen». Auch von dieser Art von Sperrung scheinen Bestandteile von Eigennamen etwas häufiger betroffen zu sein, vgl. etwa den von Schwarz a.a.O. angeführten Vers 'Umar 253, 4 **صَدَّقْ * زَيْنَبِ لِلْقَضَاءِ** **أَنْجَابِ** «Zainab Umm al-Hubāb hat sich endgültig abgewandt», ferner Naq. 884, 10 **قَوْمٌ هُمْ قَتَلُوا اُبْنَ هَنْدِ حَنْوَةَ *** عَمْرًا **وَفُمْ** «ein Volk, das den 'Amr b. Hind mit Gewalt erschlagen hat»; Nāb. 13, 10 **قَتَلُوا الْطَائِئِ بِأَنْجَبِهِ حَنْوَةَ *** أَبَا جَابِرٍ **أَنْجَيْسِ** **أَبُو أَبْيَانِيْ** **بَارِزًا *** أَلْوَانِيْلِيْ **وَحَرَمَ الْأَلْدَبَارِ** «Abū Ubaiy der Wā'ilite traf auf das Heer, um zum Kampfe hervorzutreten, und erklärte die Flucht für verboten».

Wesentlich häufiger stehen zwischen Leitwort und Attribut Zeit-, Orts- und Konditionalbestimmungen, welche die Form eines Adverbs, präpositionalen Ausdrucks, Akkusativs oder eines Temporal- oder Konditionalsatzes haben können. Doch ist in den meisten Fällen nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob die Bestimmung a) auf das Verbum zu beziehen ist, in welchem Falle allein Sperrung durch einen fremden Satzteil vorliegt, oder b) wie in den oben in Anm. 97 angeführten Beispielen vom nachfolgenden Attribut abhängt oder c) als erstes, dem nachfolgenden

Adjektiv koordiniertes Attribut zum Leitwort gehört, was gemäß Reckendorf Synt. §§ 148; 70, 2; Synt. Verh. § 250 auch dann möglich ist, wenn die Bestimmung die Form eines Adverbs, Akkusativs oder Satzes hat. a) und damit Sperrung ist wohl sicher an folgenden Stellen anzunehmen: Labīd ed. Chālidī S. 4 Z. 15 * مَصَابَّةٌ «*لَهَا مَاقِطٌ يَقُمُ الْحِفَاظِ كَرِيمٌ*» «eine Schar, die einen glorreichen Kampfplatz aufzuweisen hat, wenn es abzuwehren gilt»; Del. 70, 9 b وَكَانَ لَهُمْ ذِكْرٌ هُنَاكَ وَفِيهِ «und sie hatten dort erhabnen Ruhm»; in dem schon oben S. 146 erwähnten, von Reck. Synt. Verh. S. 780 aus Sib. I 378, 15 angeführten Halbvers von Aḥṭal. a) oder b) sind wohl in den folgenden Beispielen möglich: Imr. 40, 18 a بَعْثَنَا وَبَيْنَا قَبْلَ ذَلِكَ مُخَمَّلٌ * كَذَبَ الْفَضَّا يَمْشِي الْضَّرَاءَ وَيَتَقَى «wir hatten vorher einen Späher ausgesandt, welcher sich wie der im ḡadāgesträuch hausende Wolf verborgen hielt, im Gebüsch vorging und sich in Acht nahm» oder «wir hatten einen Späher ausgesandt, der sich schon vorher... verborgen hielt...»; in dem von Reckendorf Synt. § 45, 1 angeführten Halbverse ḥam. Buḥt. 309, 3 لَا وَصَلَ بِحَبْلٍ هُنَاكَ مُنْقَطِعٌ «es gibt alsdann keine Verbindung mit einem abgeschnittenen Bande» (so Reckendorf) oder «es gibt keine Verbindung mit einem alsdann abgeschnittenen Bande»; Del. 34, 12 فَوَيْلٌ بِبَرِّ جَرَ شَغْلٌ عَلَى الْخَصِّيْ * فَوَقَرَ بَنْ مَا هُنَالِكَ ضَائِعٌ «und weh über eine Rüstung, die Ša'l über den Kies schleifte, sodaß alsdann eine Rüstung, die dem Untergang geweiht war, Risse erhielt» oder «sodaß eine Rüstung, die alsdann dem Untergang geweiht war, Risse erhielt»; Ag. 1, 260, 10 نَظَرْتُ إِلَيْهَا بِالْمَحَصَّبِ صَنْ صَنْيَ * وَكَيْ نَظَرْتُ كَوَافِلَ أَنْتَخْرُجُ عَارِمُ «ich blickte nach ihr auf dem Muḥassab von Minā, und hätte, wenn ich mich nicht hätte der Sünde enthalten

wollen, einen kecken Blick getan » oder « und ich tat einen Blick, der, wenn ich mich nicht der Sünde hätte enthalten wollen, keck gewesen wäre »; ib. 3, 213, 12 * أَبْوَى لَكَ عَرْقٌ مِنْ فُلَانَةَ لَنْ ثُرَى * « daß du als edel gelten könntest, verbieten deine Abstammung von der N. N. und, wenn du ergraust, dein kahlgeschorner Kopf » oder « und dein beim Ergrauen kahlgeschorner Kopf »; in dem von Reckendorf Synt. Verh. S. 359 angeführten Halbvers Tar. 16, 2 b « وَلَئِنْ كَشَحَا إِذَا قَامَ أَمْضَمَا » und daß er, wenn er sich erhebt, eine schlanke Hüfte hat» oder « und daß er eine Hüfte hat, die schlank ist, wenn er sich erhebt ». — a) oder c) kommen wohl für folgende Stellen in Betracht: ‘Ant. 15, 9 a « فَإِنْ يُلْعَنْ فِي قُضَايَةِ ثَابِتٍ » und wenn unter den Qudā’iten eine standhafte Macht ist» oder « und wenn es eine standhafte qudā’itische Macht gibt »; IH 719, 8 * لَقُورَا عَصَبًا فِي دَارِفُمْ ذَكَرَ مُضْدِقٍ « wenn sich die Banū Lihyān gestellt hätten, so hätten sie an ihren Wohnorten Scharen von tüchtigen Streitern getroffen » oder « so hätten sie Scharen von tüchtigen Streitern getroffen, die sich an ihren Wohnorten eingefunden hatten »; Ag. 1, 181, 6 a « وَقَدْ أَرَى صَرَّةً سِرْبًا بِهَا حَسَنًا » ich sah dort manchmal eine schöne Schar » oder « ich sah manchmal eine schöne, dort weilende Schar »; Zuh. 19, 16 b * لَهُ لَقَبٌ لِبَانِي آنْجَيْر سَهْلٌ * رَكِيدُ « er hat bei denen, die um Geschenke bitten, den Zunamen « der Umgängliche », wenn man ihm aber ein Leid antut, stehen ihm undurchdringliche Listen zur Verfügung » oder « aber es stehen ihm auch undurchdringliche, für den Fall, daß man ihm ein Leid antut, bestimmte Listen zur Verfügung ». — Endlich gibt es auch Stellen, an denen wohl alle drei Beziehungen

denkbar sind, etwa Naq. 555, 15 b **مَا دَمَا * هَدِيلٌ حَمَامَاتٌ بِنَعْمَانٍ فَتَفْ** «so lange rucksende Tauben ihr Girren in Na‘mān hören lassen» oder «so lange Tauben, die in Na‘mān rucksen, ihr Girren hören lassen» oder «so lange in Na‘mān hausende, rucksende Tauben ihr Girren hören lassen»; Ag. 1, 154, 6 a **لَرْقَشْ لَيْزَقْ آخِرَ الظَّلَلِ لَا يَمِعْ** «ich war gegen Ende der Nacht wegen eines funkelnden Blitzes schlaflos» oder «ich war wegen eines gegen Ende der Nacht funkelnden Blitzes schlaflos» oder «ich war wegen eines spät-nächtlichen, funkelnden Blitzes schlaflos»; in dem schon oben S. 146 angeführten Verse Ag. 3, 86, 5 **أَقُولُ لَقَعِمْ فِي الْكَنِيفِ تَرَوْحُوا * عَشِيشَةَ** ist zwar die attributive Zugehörigkeit der Ortsbestimmung **لَقَعِمْ** zu **الْكَنِيفِ** sicher, aber die Zeitbestimmung **عَشِيشَةَ** lässt sich wohl auf drei verschiedene Arten auffassen: «am Abend, als wir bei Māwān verweilten, sagte ich zu erschöpften Leuten in den Hürden . . .» oder «ich sagte zu Leuten in den Hürden, die am Abend, als wir bei Māwān verweilten, erschöpft waren» oder «ich sagte zu erschöpften Leuten, die sich am Abend, als wir bei Māwān verweilten, in Hürden aufhielten»; Nāb. 6, 7 b **وَجَحِّهِ إِذَا خَابَ الْمُغِيْدُونَ صَاعِدِ** «(Nu‘mān führt sie mit seinem festen Entschluss . . .) und mit ansteigendem Glück, wenn (selbst) die Vielgewinnenden Enttäuschungen erleiden» oder «und mit einem Glück, das selbst dann ansteigt, wenn die (sonst) Vielgewinnenden Enttäuschungen erleiden» oder «und mit einem zur Zeit der Rückschläge solcher, die (sonst) viel gewinnen, dauernden, ansteigenden Glück». — Dagegen gibt es auch Stellen, für welche a) und damit Sperrung ausgeschlossen werden kann, etwa der von Reck. Synt. Verh. § 52 und Brock. GvG II § 124 angeführte Vers Kām.

311, 10 عَلَى صِرَاطٍ * إِذَا أَعْوَجَ الْمَوَارِدُ مُسْتَقِيمٌ wo nur b): «auf einem Pfade, der, wenn sich die Wege krümmen, grade bleibt», und Naq. 676, 15 كَلَمٌ نَّقَرْمَ شَيْئًا وَلِكَنْ تَضَدُّهُ * كَبُوْجٌ لَدِينَا مَطْلَعٌ لَشَمَسٍ حَازِّ wo nur c): «wir bewirteten sie nicht, obwohl sie beabsichtigt hatten, bei uns zur Zeit des Sonnenaufgangs einen Morgentrunk saurer Milch einzunehmen» denkbar ist.

Schließlich können auch *Parenthesen* zwischen ein Leitwort und sein Attribut treten, und zwar a) ein Vokativ, vgl. etwa das von Reck. Synt. § 45, 1 erwähnte Beispiel IH 621, 6 b (= Del. 71, 3 b) ڪِنْ ڪَانْ أَصْرُّ يَا سَخِينَ فَظَلِيلٍ «auch wenn, o Saḥīna (Schimpfname für die Qureischiten, s. Nöldeke zu Del. 70, 12), eine schlimme Lage besteht», ferner Nāb. 1, 1 a ڪَلِينِي لَهُمْ يَا أُمَيَّةَ نَاصِبٍ «überlaß mich, o Umeima, einer betrübenden Sorge», oder b) ein kurzer Satz, etwa Del. 112, 26 تَهُوِي عَلَى يَسْرَابٍ وَفَوْقَ لَاهِيَّةَ * ذَرَابِيلٍ وَقَعْدَهُنَّ لَلَّرَضَ تَحْلِيلٌ «sie stürmt — und zwar spielend — auf flinken, dürren Füßen voran, deren Aufschlag auf die Erde sanft ist». Dieser Einschub von Parenthesen zwischen Leitwort und Attribut wird aber besser nicht als Sperrung bezeichnet, da er keine Verschränkung zweier organischer Satzglieder ergibt, sondern nur eine Trennung von Teilen eines Satzgliedes durch ein ohnehin außerhalb des Gesamtsatzes stehendes Element, das, wo immer es stünde, die Folge der organischen Satzglieder unterbrechen würde (vgl. in Reckendorfs Syntax die Paragraphen, auf welche im Sachverzeichnis s.v. Parenthesen S. 551 verwiesen wird). Für die Trennung gerade eng zusammengehöriger Wörter durch Parenthesen ist diejenige von Leitwort und Attribut nicht das einzige Beispiel: durch eine Klammer wird in seltenen Fällen auch ein Genitiv von seinem

Regens (s. z. B. Reck. Synt. § 72, 2 d), häufiger قَدْ vom zugehörigen Verbum getrennt (ib. § 156, 3)¹⁰⁰

¹⁰⁰ Weitere Beispiele: Ag. 1, 326, 10/11 قَدْ وَاللَّهُ أَصْبَتَ «das hast du, bei Allāh, recht gemacht»; ib. 2, 297, 3 قَدْ وَاللَّهُ قَضَيْتُ حَاجَتِي مِنْهُ «ich habe, bei Allāh, erreicht, was ich von ihm zu erbitten hatte».